



70 JAHRE PFENNIGPARADE

# JAHRESBERICHT 2021.2022

**BILDUNG**  
**ARBEIT**  
**WOHNEN**  
**GESUNDHEIT**  
**FREIZEIT**

A large, dark teal graphic of a person in a wheelchair is positioned in the background, partially obscured by the text. The person is shown from the side, sitting in a wheelchair and leaning forward slightly. The background is a solid, medium teal color.

# STIFTUNG PFENNIGPARADE – CHANCEN ERÖFFNEN ZUKUNFT GESTALTEN

**Anmerkung:** Wir bekennen uns zu Inklusion, Diversität und Gleichstellung. Der gelebten Vielfalt in der Pfennigparade möchten wir auch sprachlich Ausdruck verleihen. Bei Formulierungen, die sich auf Personen beziehen, sind Frauen, Männer und Personen des Dritten Geschlechts (Divers) gleichermaßen inkludiert.

# LIEBE LESERINNEN UND LESER,

die Pfennigparade wird in diesem Jahr 70 Jahre. 1952 von Münchner Bürgerinnen und Bürgern als Verein gegründet, sind wir inzwischen eines der größten Sozialunternehmen von und für Menschen mit Behinderung in Deutschland.

Etwas aus eigener Initiative zu tun, war der Impuls zur Gründung der Pfennigparade – und ist es bis heute und für die Zukunft. Wir sind heute bunt und vielfältig. Wir sind ein Motor und Multiplikator zur Entwicklung neuer Ideen zur Umsetzung von Inklusion. Menschen mit und ohne Behinderung, unterschiedlichen Alters, verschiedenster Herkunft, Nationalität und Profession arbeiten bei uns täglich dafür, dass unsere Zukunft gerechter wird. Wir wollen eine Gesellschaft, in der Menschen mit und ohne Behinderung unkompliziert zusammenleben und sich gegenseitig inspirieren – in Krippe, Kindergarten und Schule, bei der Arbeit, im Wohnen, mit Blick auf die medizinische Versorgung und in der Freizeitgestaltung.

„Die Zukunft zählt auf uns“ ist die Unterzeile unseres Namens, die aktiv an die Verantwortung für unsere Zukunft appelliert und ausdrückt, dass wir sie annehmen. In Zukunft sollen alle Menschen, ob mit oder ohne Behinderung, die Möglichkeit haben, selbstbestimmt und damit noch besser als vorher zu leben. Die Menschen müssen vom Vorteil der Inklusion überzeugt sein: eine vielfältige und gerechtere Gesellschaft, die niemanden ausschließt. Diese Vision wahr werden zu lassen, ist eine große gesamtgesellschaftliche Aufgabe und erfordert eine bewusste und verbindliche Einstellung und Haltung aller Menschen.

Neben Zahlen, Daten und Fakten haben wir auch im dritten Jahresbericht während der Coronapandemie wieder bunte vielfältige Geschichten, die Ihnen das Leben, Arbeiten und Menschsein in und mit der Pfennigparade nahebringen möchten.

Wir wünschen Ihnen alles Gute & viel Freude bei der Lektüre.

**Ihr Redaktionsteam**



# 2



## STIFTUNG PFENNIGPARADE

<b>Die Pfennigparade – Wofür wir stehen</b>	<b>5</b>
Bericht des Vorstands zur Entwicklung der Gruppe Pfennigparade 2021/2022	6
Entwicklungen im Einzelnen	10
Weitere Highlights 2021/2022	12
Organisationsaufbau der Gruppe Pfennigparade	14
Menschen in der Pfennigparade – Ein neues Zuhause	16
Helfen & Fördern	22
Der Jahresrückblick in Zahlen – Wirtschaftliche Entwicklungen	26
Sozialpolitik heute – Quo Vadis WfbM?	28
Jubiläum – Die Stiftung Pfennigparade feiert ihr 70-jähriges Bestehen	30
Denkanstoß – Gastbeitrag Barbara Stamm	32

## BILDUNG UND ERZIEHUNG

<b>Die Lebenswelt im Überblick</b>	<b>36</b>
Pfennigparade Ernst-Barlach-Schulen GmbH	38
Pfennigparade Phoenix Schulen und Kitas GmbH	40
Pfennigparade mitundo Kinderhäuser GmbH	42

## ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

<b>Die Lebenswelt im Überblick</b>	<b>44</b>
Pfennigparade VUB GmbH	46
Pfennigparade WKM GmbH	48
Pfennigparade VSB GmbH	50
Pfennigparade BKG GmbH	52
Pfennigparade PSG GmbH	54
Pfennigparade SIGMETA GmbH	56
Pfennigparade Perspektive GmbH	58

# 4



# 3

## WOHNEN UND SELBST-BESTIMMT LEBEN

<b>Die Lebenswelt im Überblick</b>	<b>60</b>
Pfennigparade Perspektive GmbH	62
Kinderhaus AtemReich GmbH	64
Pfennigparade VIVO GmbH	66
Pfennigparade REVERSY GmbH	68
Ambulant Betreutes Wohnen	70



## GESUNDHEIT UND BERATUNG

<b>Die Lebenswelt im Überblick</b>	<b>72</b>
Beratung, Freiwilligendienste und Kultur	74
Pfennigparade MVZ GmbH und MZEB GmbH	76
Therapie und Gesundheit	78
Pfennigparade Ambulante Dienste GmbH	80



# 5

## FREIZEIT SPORT KULTUR

<b>Die Lebenswelt im Überblick</b>	<b>82</b>
Freizeitangebote	84
Bibliothek und Kulturforum	86
Impressum & Anfahrt	88

In der gemeinnützigen Stiftung Pfennigparade arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung, unterschiedlichen Alters, verschiedenster Herkunft, Nationalität und Profession gemeinsam daran, die Zukunft besser und gerechter zu machen.

Unser Ziel ist eine Gesellschaft, in der Menschen mit und ohne Behinderung unkompliziert in allen Lebensbereichen zusammenleben und sich gegenseitig inspirieren. Jede\*r Einzelne wirkt mit, erzielt einen Gewinn für sein persönliches Leben und kann sich weiterentwickeln.

1952 als Bürgerbewegung zur Bekämpfung der Polioepidemie gegründet, sind wir heute eine gemeinnützige Stiftung mit 17 gemeinnützigen Tochterunternehmen und über 2.500 Mitarbeitenden.

Der Gründungsimpuls der Pfennigparade, etwas in eigener Initiative zu tun, prägt unser Handeln heute und in Zukunft. Das treibt uns in der Stiftung Pfennigparade an und begründet unsere Mission, unser Handeln.



# WOFÜR WIR STEHEN

## WAS MACHT DIE PFENNIGPARADE

Wir ermöglichen Menschen mit Behinderung, ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben zu führen. Durch Inklusion und Diversität bauen wir Vorurteile ab und tragen zu einer besseren und gerechteren Gesellschaft bei.

WIR SIND EIN MOTOR UND MULTIPLIKATOR ZUR ENTWICKLUNG NEUER IDEEN ZUR UMSETZUNG VON INKLUSION.

### INDIVIDUALITÄT UND SELBSTBESTIMMUNG

Die Pfennigparade ist Begleiter auf dem Weg zu einem weitgehend selbstbestimmten Leben. Ausgehend von der aktuellen Lebenssituation und der individuellen Entwicklung bietet sie Hilfe zur Selbsthilfe. Berücksichtigung findet insbesondere das persönliche Streben nach individueller Lebensqualität.

### INNOVATION

Die Pfennigparade wendet unterschiedliche, mitunter ungewöhnliche Denk- und Handlungsweisen an. Durch ihre interdisziplinäre Arbeitsweise schafft sie neue Ideen und Modelle. Sie bietet spezielle Lösungen und Angebote für jede und jeden Einzelne/n. Eine inklusive Gesellschaft braucht diese innovativen und sinnstiftenden Angebote.

### INTERESSENVERTRETUNG UND EMPOWERMENT

Menschen mit Behinderung vertreten ihre Interessen selbst. Die Pfennigparade stärkt die Rechte von Menschen mit Behinderung in der Öffentlichkeit. Sie handelt daher immer auch als Sprachrohr. Meinungen und Positionen von Menschen mit Behinderung finden dadurch Gehör.

### QUALITÄT UND WIRTSCHAFTLICHKEIT

Maßstab unseres Handelns sind die Menschen, die wir begleiten. Unsere Arbeit organisieren wir nachhaltig und wirksam, risikoarm und wirtschaftlich stabil.

## BERICHT DER VORSTÄNDE

# ZUR ENTWICKLUNG DER GRUPPE PFENNIGPARADE 2021/2022



↑ Die Vorstände der Pfennigparade: Dr. Jochen Walter (links) und Ernst-Albrecht von Moreau (rechts)

### ENTWICKLUNG DER GRUPPE PFENNIGPARADE

Für die Stiftung Pfennigparade und ihre 17 Tochtergesellschaften geht ein Berichtszeitraum (Sommer 2021 bis Sommer 2022) mit vielen bisher nicht gekannten Herausforderungen zu Ende.

Insbesondere die seit März 2020 andauernde Corona-Pandemie hat dazu geführt, dass wir unsere Leistungserbringung in den Bereichen Bildung, Arbeit, Wohnen, Gesundheit und Freizeit größtenteils unter wesentlich anderen Rahmenbedingungen erbringen mussten. Hierauf wird weiter unten und im gesamten Jahresbericht ausführlicher eingegangen.

Die Anzahl unserer Reha-Kund\*innen hat sich im Jahr 2021 mit 2.420 stabil entwickelt (Vj. 2.429). Die Anzahl der Patient\*innen in Medizin und Therapie ist jedoch mit 3.028 (2020: 3.270) coronabedingt zurückgegangen.

Unsere durch die öffentliche Hand finanzierten Bildungs-, Rehabilitations- und Pflegeleistungen wurden auch während der Pandemie unter bestimmten – gesondert vereinbarten – Rahmenbedingungen stabil weiter finanziert. Insbesondere der Bezirk Oberbayern, als Überörtlicher Sozialhilfeträger für viele unserer Leistungen als Finanzier zuständig, hat sich als zuverlässiger Partner ausgezeichnet, dem es in erster Linie darum ging, gemeinsam mit den Leistungserbringern auch während der Pandemie möglichst verlässliche Rahmenbedingungen für die Menschen mit Behinderung zu gewährleisten. Aufgrund der teilweisen Schließungen unserer Kinderhäuser und Schulen konnten viele Therapieleistungen, die in den Tagesablauf der Kinder und Jugendlichen integriert sind, nicht oder nur als „Tele-Therapien“ ausgereicht werden, was zu erheblichen Erlösausfällen im hohen sechsstelligen Bereich geführt hat.

Nachdem sich weder die Krankenkassen noch das bayerische Gesundheitsministerium für eine Kompensation dieser Verluste zuständig fühlten, konnte die Pfennigparade gemeinsam mit einigen Kooperationspartnern und nur unter erheblichen Anstrengungen und großem politischen Druck über Gespräche in der Bayerischen Staatskanzlei erreichen, dass für alle Einrichtungen, die Therapien unter dem bundesweit einmaligen Bayerischen Rahmenvertrag erbringen, für ausgefallene Therapien ein Verlustausgleich in Höhe von bis zu 60% erfolgt. Auch unsere medizinischen Einrichtungen (MVZ und MZEB) hatten erhebliche Erlösausfälle aufgrund eines coronabedingt deutlich verringerten Patientenaufkommens zu verzeichnen, die nur teilweise durch entsprechende Rettungsschirme kompensiert werden konnten.

Die weitere Entwicklung der öffentlichen und insbesondere der kommunalen Finanzen infolge der Corona-Pandemie und der Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine ist noch nicht absehbar, so dass sich aktuell noch keine Prognosen zur weiteren Entwicklung der Finanzierung sozialer Dienstleistungen stellen lassen. Außerdem müssen überproportionale Kostensteigerungen infolge Tarifierhöhungen beim Personal, stark steigender Energiepreise und insgesamt hoher Inflation finanziert werden. Es wird sicherlich erheblichen politischen Engagements bedürfen, um zu verhindern, dass der vermutlich in den nächsten Jahren bestehende starke Druck auf die Sozialhaushalte zu einer Verschlechterung der Lebensqualität vieler Menschen mit Behinderung führt.

Auch bei unseren Firmenkunden, also den Auftraggebern für unsere Werkstattgesellschaften (Pfennigparade VSB & Pfennigparade WKM und Pfennigparade BKG GmbH & Pfennigparade PSG GmbH), sowie für unser Inklusionsunternehmen (Pfennigparade SIGMETA GmbH), kam es im Berichtsjahr coronabedingt und infolge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine zu weiteren Auftragschwankungen.

Die Befürchtungen, dass aufgrund der allgemein hohen Spendenbereitschaft zur Bewältigung der Hochwasserkatastrophe im Ahr- und Rheintal unser Spendenaufkommen rückläufig sein könnte, haben sich nicht bestätigt. Wie sich unsere Spendeneinnahmen im laufenden Jahr 2022 unter dem Einfluss der hohen Spendenbereitschaft für die Ukraine entwickeln, ist noch nicht absehbar.



Angesichts des umsatzschwachen Jahres 2020 sind die Gesamterlöse der Gruppe Pfennigparade in 2021 im Vergleich zum Vorjahr wieder angestiegen, nämlich um rd. 4%. Es konnten im Berichtszeitraum wiederum erhebliche Mittel in die Ausstattung unserer Gebäude und Sachanlagen und damit in die Qualität unserer Dienst- und Betreuungsleistungen investiert werden. Hervorzuheben sind in 2021 die Ausstattungen für IT-Software und -Hardware sowie für den Fuhrpark.

Ende 2021 beschäftigte die Pfennigparade rd. 2.500 Mitarbeitende, darunter rd. 580 Beschäftigte im Arbeitsbereich unserer Werkstatt für behinderte Menschen, ca. 50 Auszubildende und Praktikanten sowie rd. 80 Personen im Freiwilligen Sozialen Jahr und im Bundesfreiwilligendienst. Im Jahr 2021 wurden insgesamt 10.638 TEUR (Vj. 10.767 TEUR) an Löhnen und Gehältern für Mitarbeiter mit Behinderung in unserer Werkstatt für Menschen mit Behinderung sowie in unserem Inklusionsunternehmen ausgezahlt. Unsere Dienstleistungsfirmen haben im Jahr 2021 für insgesamt 650 Firmen- und Privatkunden (Vj. 569) Leistungen erbracht.

Für den Bereich Freizeit Sport Kultur gibt es so gut wie keine Regelfinanzierung, so dass entsprechende Veranstaltungen, Angebote und Projekte fast ausschließlich durch freiwillige Förder- und Spendengelder realisiert werden.

Die input inklusiv gGmbH wurde am 07. Juni 2019 durch eine trägerübergreifende Bietergemeinschaft als „Anderer Leistungsanbieter“ im Sinne des § 60 SGB IX gegründet: die Lebenshilfe-Werkstatt GmbH München, die AWO München ConceptLiving GmbH und die Pfennigparade VUB GmbH. Die langwierigen Verhandlungen mit der Bundesagentur für Arbeit über eine entsprechende Leistungs- und Vergütungsvereinbarung konnten nun zum Abschluss gebracht werden, so dass die neue Gesellschaft erst in diesem Jahr ihren operativen Betrieb aufnehmen kann.

Die 2005 – zusammen mit anderen gemeinnützigen Gesellschaftern – gegründete Kinderhaus AtemReich GmbH, München, hat sich auch 2021 zufriedenstellend entwickelt.

#### **UMSETZUNG DES NEUEN TEILHABEGESETZES IN DER VORLÄUFIG LETZTEN PHASE**

Am 01.01.2020 trat die dritte und vorletzte Reformstufe des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) in Kraft. Davon sind insbesondere die neuen Regelungen zur Trennung der Fachleistungen der Eingliederungshilfe von den existenzsichernden Leistungen hervorzuheben, die große Veränderungen im Leistungs- und Vertragsrecht mit sich brachten. Die verwaltungstechnischen Probleme bei den Kostenträgern infolge von spät oder unzureichend erfolgten organisatorischen Anpassungen haben sich einerseits etwas relativiert. Andererseits dauern die Probleme bei der Abrechnung der Leistungen an und erfordern bei unseren Gesellschaften des gemeinschaftlichen Wohnens weiterhin erhebliche zusätzliche Personalressourcen zur Klärung und Korrektur falscher Abrechnungen oder Überweisungen.

Generell erleben wir bei den Kostenträgern infolge von Personalfuktuation und -mangel erheblich verzögerte Verhandlungs- und Verwaltungsabläufe, was für unser Management und unsere Administration zu deutlich mehr Aufwand führt.

Nun steht die Neugestaltung des bayerischen Rahmenvertrags für die Eingliederungshilfe an: Parallel zu den systemischen Änderungen der Finanzierungs- und Zahlungsströme wird seitens der Leistungserbringerverbände, der Interessensvertretung von Menschen mit Behinderung sowie der Kosten- bzw. Leistungsträger in Bayern ein neuer Rahmenvertrag erarbeitet, der die Veränderungen in der Leistungserbringung abbilden und konkretisieren soll. Darüber hinaus wurden von den Beteiligten Instrumente zur Bedarfsermittlung erarbeitet, die auf der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) basieren und die individuellen Wünsche und Bedarfe der Menschen mit Behinderung umfassend in den Blick nehmen sollen. Es wird darauf ankommen, dass die veränderten Abläufe schnell und reibungslos funktionieren und die Betroffenen von der Bedarfsermittlung bis zur Leistungsvereinbarung in Bezug auf die personenzentrierte Hilfgewährung angemessen eingebunden und ihre individuellen Bedarfe für die erforderliche Assistenz und für gelingende Teilhabe in den Vereinbarungen angemessen berücksichtigt sind.

Für die Gruppe Pfennigparade sind diese Ergebnisse von herausragender Bedeutung. Daher werden wir auch weiterhin intensiv an der Konkretisierung der künftigen Rahmenbedingungen auf Landes- und Bezirksebene mitwirken und uns vehement dafür einsetzen, dass die gegebenen Gestaltungsspielräume zugunsten der Betroffenen und möglichst zugunsten klarer, einfach handhabbarer bzw. nicht zu komplexer Regelungen ausgeschöpft werden. Das erarbeitete Bedarfsermittlungsinstrument Bayern (BIBay) wird nach einer Pilotphase und einer anschließenden vertiefenden Erprobungs- und Qualifizierungsphase voraussichtlich ab 2023 bayernweit zum Einsatz kommen.

#### **ANALYSE UND WEITERENTWICKLUNG UNSERER FÜHRUNGSKULTUR**

In der Erarbeitung unserer neuen Arbeitgebermarke wurde deutlich, dass die interne Führungskultur ein Update hinsichtlich der neuen Positionierung verträgt und unsere Führungskultur zeitgemäß weiterentwickelt werden muss. Die Breite an Branchen in unserer Unternehmensgruppe erfordert unterschiedliche Führungspersönlichkeiten und -profile. Dennoch finden wir es wichtig, dass die Führungskultur der Pfennigparade von einem übergreifenden, gemeinsamen Führungsverständnis geprägt wird. Zum anderen wollten wir uns eine fundierte Grundlage erarbeiten, auf der wir (Nachwuchs-)Führungskräfte systematisch weiterentwickeln können.

In einem partizipativen Analyseprozess mit Interviews, Workshops und (Online-)Befragungen – begleitet und moderiert von externen Profis – fanden wir heraus, welche Führungskulturen wir bei uns vorfinden, vor welchen Kernherausforderungen unsere Führungskräfte stehen und wohin wir unsere Führungskultur entwickeln möchten. Dies immer in Wechselwirkung mit dem Markenbild der Pfennigparade, der Unternehmensstrategie und der Arbeitgeber-Positionierung, aber auch im Bewusstsein von immanenten Spannungsverhältnissen zwischen sozialem Auftrag und betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten, mit dem Blick auf die Individualität der Reha-Kund\*innen und die Vorgaben der Gesetzgeber und Kostenträger. Der Prozess mündete in die Erarbeitung eines Führungskompasses mit Definition von drei wesentlichen Führungsrollen, die uns ein fluides Führungsverhalten eröffnen, das möglichst viele Dimensionen, Situationen und Kontexte abdeckt und Rollen, klare Rahmen und hilfreiche Routinen beschreibt. Derzeit kommunizieren wir die Ergebnisse an alle unsere Führungskräfte. Die weiteren Maßnahmen zur Umsetzung und Vertiefung werden uns noch länger beschäftigen. Das Bewusstsein für die Führungskultur wird dauerhaft eine hohe Aufmerksamkeit und stete Anpassungen erfordern, damit es sich im täglichen Handeln niederschlägt, zur Motivation der Mitarbeiter\*innen beiträgt und sich damit letztendlich positiv auf eine hohe Leistungsqualität und gute Entwicklung der Pfennigparade auswirkt.

#### **AUFNAHME AUS DER UKRAINE GEFLÜCHTETER MENSCHEN MIT BEHINDERUNG**

Die Unterstützung von aus der Ukraine geflüchteten Menschen durch die Pfennigparade erfolgt derzeit auf drei Ebenen: Wir bieten erstens barrierefreie Wohnungen für Menschen mit Behinderung und ihre Familien – es sind aktuell in der Regel Familien mit einem schwerbehinderten Kind/Jugendlichen. Dies umfasst auch die medizinische und therapeutische Versorgung sowie sozialpädagogische Begleitung einschließlich der Unterstützung bei Behördengängen.

Zweitens stehen gegebenenfalls unsere Regelangebote zur Verfügung, und wir sind damit in der Lage, unsere inklusiven KiTa-Gruppen, Schulklassen sowie WfbM-Arbeitsteams geringfügig aufzustocken, so dass wir Kindern, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen mit besonderem Förderbedarf seit Mai dieses Jahres eine sinnvolle Tagesstruktur sowie Bildung und Förderung anbieten können.

Drittens bieten wir – beispielsweise in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule – spezielle Sprach-, Sport- und Freizeitprogramme für Ukrainer\*innen mit und ohne Behinderung für alle Altersgruppen an.

Diese auf Flüchtlinge mit Behinderung bzw. schwere Erkrankungen zugeschnittenen Angebote werden zunehmend und sehr dankbar angenommen. Ganz herzlich möchten wir uns an dieser Stelle bei unseren sozialen Partnern aus der Wirtschaft – insbesondere bei der Unicredit-Bank – bedanken, deren Mitarbeiter\*innen auf ehrenamtlicher Basis die geflüchteten Menschen in der Pfennigparade – sei es bei Behördengängen oder bei der Freizeitgestaltung u. v. m. – tatkräftig unterstützen und so das Ankommen der Familien in Deutschland erleichtern.

#### **BEREICHSÜBERGREIFENDES PROJEKT „ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT“ GESTARTET**

Die Gestaltung einer ökologisch nachhaltigen Zukunft ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und betrifft auch die Sozialwirtschaft. Durch die Nationale Klimaschutzstrategie verfolgt die Bundesregierung Deutschland die weitestgehende Erreichung der Klimaneutralität bis zum Jahr 2045. Die Europäische Union arbeitet an Richtlinien für eine Nachhaltigkeitsberichterstattung, die in den nächsten Jahren auch in der Gruppe Pfennigparade umgesetzt werden sollen. Im Herbst 2021 wurde deshalb unser Projekt Ökologische Nachhaltigkeit ins Leben gerufen mit dem Ziel, relevante Prozesse in Bezug auf Nachhaltigkeit zu identifizieren und mit ihrer Veränderung unsere CO<sub>2</sub>-Emissionen messbar zu senken.

Das Projektteam setzt sich aus 14 Mitarbeitenden aus den fünf Lebenswelten (Arbeit, Wohnen, Gesundheit, Bildung, Freizeit) der Gruppe Pfennigparade und einer externen Beraterin zusammen. Die Vertreter\*innen aus den unterschiedlichen Bereichen ermöglichen so eine breite Informationsbasis und einen großen Wirkungskreis bzgl. der zukünftigen Maßnahmen. Für die Erreichung der Ziele werden insbesondere Prozesse in den fünf Handlungsfeldern Mobilität, Gebäude, Einkauf & Beschaffung, Informations- und Kommunikationstechnik sowie weitere ausgewählte Prozesse analysiert. Nachdem die in Bezug auf Nachhaltigkeit relevanten Prozesse Anfang des Jahres erarbeitet wurden, konnten sie nach Wesentlichkeit und Beeinflussbarkeit priorisiert werden. Begonnen hat das Team nun mit den Prozessen zum Stromverbrauch, zum Einkauf von beispielsweise Papier und Umschlägen sowie zur Grünflächengestaltung. Im nächsten Schritt werden geeignete Maßnahmen für weitere Prozesse entwickelt und abgestimmt. Die nächsten Themen sind die Mobilität der Mitarbeitenden, der Energieverbrauch durch Heizen und die Mülltrennung.

#### **ZUR BEWÄLTIGUNG DER CORONAPANDEMIE IN DER PFENNIGPARADE (STAND ENDE JUNI 2022)**

Die Corona-Pandemie war für die gesamte Pfennigparade zugleich eine ethische, wirtschaftliche, kommunikative sowie logistisch-administrative Herausforderung. Im Vordergrund stand der Schutz unserer Reha-Kund\*innen, also der Menschen mit Behinderung, die in der Pfennigparade lernen, wohnen oder arbeiten und/oder medizinisch-therapeutisch betreut werden.

Darüber hinaus ging es immer auch darum, die Unternehmensgruppe wirtschaftlich zusammenzuhalten, unsere Liquidität abzusichern und mit den Kostenträgern der öffentlichen Hand sowie mit unseren Firmenkunden tragfähige Lösungen der Leistungserbringung und ihrer Vergütung während der Krise zu erarbeiten. Transparente Kommunikation – insbesondere gegenüber unseren Mitarbeiter\*innen – war und ist die Voraussetzung dafür, dass unser Vorgehen nachvollziehbar war und von den Führungskräften und Mitarbeitenden mitgetragen sowie von unseren Reha-Kund\*innen, ihren Angehörigen und unseren vielen Firmenkunden und (Kooperations-)Partnern verstanden wurde. In diesen strategischen Zielkatalog, der uns durch die Pandemie geleitet hat, haben wir sehr schnell auch den Schutz unserer Mitarbeiter\*innen mit aufgenommen, als uns mögliche gesundheitliche Folgen einer Covid-19-Infektion auch für Menschen ohne Behinderung bewusst wurden. Und nicht zuletzt waren wir mit einer Unzahl von logistisch-administrativen Entscheidungen in sehr kurzen Abfolgen konfrontiert, die unsere gesamte Organisation auf eine große Belastungsprobe gestellt hat.

Der seit Februar 2020 bestehende Krisenstab hat vor allem

- › die „Lock-Down“-Maßnahmen,
- › die „Notbetreuungen“,
- › den zentralen bzw. übergreifenden Mitarbeiter-Einsatz,
- › die Abarbeitung der Flut von eintreffenden Verordnungen, Verfügungen und Empfehlungen staatlicher- bzw. behördlicherseits sowie die Zusammenarbeit mit diversen externen Stellen,
- › die übergreifenden Präventions-, Hygiene- und Arbeitsschutzmaßnahmen,
- › die zentrale Beschaffung und Verwaltung von Schutzausrüstung,
- › die medizinischen Schutzmaßnahmen einschl. der Quarantänemaßnahmen,
- › die (wöchentlich bis zu 4.500) Testungen innerhalb der Pfennigparade,
- › die Vorgehensweisen bei auftretenden Verdachts- oder Infektionsfällen,
- › das Impfgeschehen von über 2.000 berechtigten Reha-Kund\*innen und Mitarbeiter\*innen in der Pfennigparade durch mobile Impfteams,
- › das spätere „Wieder-Hochfahren“ bzw. „Immerwieder-Hoch-und-Runterfahren“,
- › die Umsetzung der einrichtungsbezogenen Impfpflicht sowie
- › die zentrale Kommunikation nach innen und außen gesteuert bzw. ist nach wie vor damit befasst.

Zugleich wollten wir kritisch Bilanz ziehen, um aus möglichen Unzulänglichkeiten zu lernen. Dazu führten wir intensive Gespräche mit unseren Reha-Kund\*innen bzw. ihren Gremien. Außerdem haben wir alle unsere Mitarbeiter\*innen ausführlich online befragt, wie aus ihrer Sicht die Pandemie in der Pfennigparade gemanagt wurde und welche Lehren zu ziehen sind.

Insgesamt 442 Mitarbeiter\*innen beantworteten die Fragen in Bezug auf die Auswirkungen auf ihren Arbeitsalltag, die Qualität des Krisenmanagements, den Digitalisierungsschub in ihrem Arbeitsfeld, die besonderen Anstrengungen, aber auch schönen Momente während der Pandemie, die Meinung über analoges und digitales Zusammenarbeiten, die Bedeutung des persönlichen Kontakts im beruflichen Alltag sowie bezüglich der Faktoren, die sie in der Corona-Zeit gestärkt haben.

Rückmeldungen unserer Reha-Kund\*innen wurden zum überwiegenden Teil individuell erfasst, um ausgleichende Maßnahmen zu treffen, die an der jeweiligen Person orientiert sind. Im Fokus standen dabei auch die Sichtweise der Menschen mit Behinderung und ihre Möglichkeiten zur Teilhabe und Selbstbestimmung im Spannungsfeld zu ihrem Schutz während der Pandemie. Dies betrifft besonders die Gleichbehandlung der gemeinschaftlichen Wohnangebote für Menschen mit Behinderung mit den Alten- und Pflegeheimen in Bezug auf die pandemiebedingten Rahmenbedingungen und Einschränkungen oder auch das zeitweise Betretungsverbot des Arbeitsplatzes für Werkstattbeschäftigte. Einerseits scheinen uns die einschränkenden Bestimmungen für Menschen mit Behinderung nicht immer sach- und fachgerecht gewesen zu sein – und wir haben versucht, dies innerhalb der Pfennigparade so gut wie möglich „auszugleichen“ –, andererseits erkennen wir an, dass Differenzierungen bei den Schutzregelungen in einem dynamischen Pandemiegeschehen, zumindest in den ersten Wochen und Monaten, sehr schwer umzusetzen waren.

Zur Bilanz gehört sicherlich auch, dass das Wirken der Pfennigparade einen Unterschied macht: für die Menschen mit Behinderung, die bei uns lernen, arbeiten oder wohnen, weil sie bestmöglich vor einer Infektion mit Covid-19 geschützt werden. Für die Eltern und Angehörigen, weil sie ihre Kinder, Geschwister, Ehepartner usw. bei uns gut betreut wissen, damit sie beispielsweise jeden Tag einer Arbeit nachgehen können. Für unsere Firmenkunden, weil sie unsere Dienstleistungen auch während der Pandemie weiter zuverlässig erhalten. Für unsere Mitarbeiter\*innen, die trotz Krise einen sicheren Arbeitsplatz hatten. Für die Gesellschaft und die öffentliche Hand, weil sie wissen, dass wir wichtige gesellschaftliche Aufgaben auch in Krisenzeiten zuverlässig wahrnehmen.

Außerdem können wir die hohe Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeitenden, ihre Empathie für unsere Reha- und anderen Kund\*innen sowie die sehr gute übergreifende Zusammenarbeit und gegenseitige Solidarität als ein wichtiges Ergebnis festhalten.

Auch die hohe Verbundenheit und Spendenbereitschaft der Münchnerinnen und Münchner sowie vieler anderer Bürger\*innen zum Teil weit über München hinaus hat uns sehr positiv überrascht. Überall ist uns Anteilnahme und Unterstützung entgegengebracht worden.



### ERÖFFNUNG TEST.LABOR BARRIERE-FREIHEIT: BEHINDERUNG ALS ZENTRALE KOMPETENZ

Am 12. Juli 2022 eröffnete das Test.Labor Barrierefreiheit als Teil der Werkstatt der Pfennigparade. Hier testeten erstmals Menschen mit schwerwiegenden Behinderungen im Rahmen von Usability-Tests digitale Produkte wie Apps, Touch-Displays oder Websites sowie Dienstleistungen auf Barrierefreiheit.

Ziel ist es, Unternehmen, Gemeinden und Behörden dabei zu unterstützen, Barrierefreiheit bereits in der Produktentwicklung mitzudenken. An der Eröffnung nahmen die Bayerische Staatsministerin und Schirmherrin Judith Gerlach sowie zahlreiche Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft teil.

Mitarbeitende mit teils schweren Behinderungen prüfen im Test.Labor die digitale Zugänglichkeit unterschiedlichster Produkte und Dienstleistungen. „Mit dem Test.Labor Barrierefreiheit bieten wir Unternehmen die Chance, sich für die Zukunft aufzustellen,“ erklärt Dr. Jochen Walter, Vorstand der Stiftung Pfennigparade. „Zugleich gehen wir einen weiteren notwendigen Schritt in Richtung berufliche Teilhabe von Menschen mit schweren Behinderungen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt noch nicht arbeiten können. Sie finden hier einen modernen Arbeitsplatz.“ Auch das Test-Team selbst profitiert: Die Behinderungen und der Umgang damit werden zur zentralen Kompetenz.



### BAYWA-VERNISSAGE: FREUNDE FEIERN FARBEN!

Am 19. Juli luden die BayWa und die Stiftung Pfennigparade zur gemeinsamen Vernissage ein. Das Traditionsergebnis, das beide Partner seit inzwischen 15 Jahren gemeinsam realisieren, stand dieses Jahr unter dem Motto „Freunde feiern Farben“. Anouschka Horn vom BR moderierte den Abend. Die Vernissage setzte den Startpunkt für eine Ausstellung der Groupe Smirage, eines der beiden Kunstateliers der Stiftung Pfennigparade. Sie steht in diesem Jahr unter der Schirmherrschaft von Prof. Klaus Josef Lutz, dem Vorsitzenden des Vorstands der BayWa AG. Diese Vernissagen sind immer ein besonderes Highlight, sie schaffen Begegnung und machen Teilhabe und Inklusion spürbar. Künstlerinnen und Künstler sind anwesend und gehen gerne mit Interessierten über ihre Werke in den Austausch.

Ganz besonders machten die Vernissage in diesem Jahr zwei Aspekte: Endlich konnten alle Gäste wieder persönlich begrüßt werden, vor Ort, im BayWa-Hochhaus. Denn im vergangenen Jahr fand die Veranstaltung digital statt und die Bilder konnten virtuell im BayWa-Foyer bewundert werden. Der zweite Aspekt, der der Vernissage zusätzlich Wirkung verlieh, war der Auftakt für eine große Spendenaktion, die aus Anlass des 70-jährigen Jubiläums der Pfennigparade stattfindet. Bei ihr können Unternehmen spenden: Die schnellsten 70 finden sich auf einer entsprechenden „digitalen Dankeseite“ wieder. Die Spenden fließen in verschiedene zukunftsweisende Projekte der Stiftung Pfennigparade.



### PLAKATAKTION: MENSCHEN, TALENTE UND CHANCEN SEHEN

Mit einer breit angelegten geförderten Plakatkampagne machte die Pfennigparade seit Januar in ganz München an zahlreichen Bus- und Tramhaltestellen sichtbar, wie wichtig es ist, Menschen zu sehen, Talente zu fördern und Chancen zu eröffnen. Und das unabhängig davon, ob oder welche Behinderung sie haben! Von 850 Plakaten aus zogen verschiedene Protagonisten die Aufmerksamkeit auf sich und auf Möglichkeiten, sich aktiv für eine inklusive Gesellschaft stark zu machen. So wie Kim Dauer, Anime-Künstlerin, und Wortakrobat Matti Buchner als Schülerin und Schüler der inklusiven Schulen der Pfennigparade es tagtäglich tun.

### 70 JAHRE PFENNIGPARADE

Meilensteine in Sachen Inklusion setzt die Stiftung Pfennigparade bereits seit 1952.

Schon damals hat sie gesellschaftliche Verantwortung übernommen. Das Jahr unseres 70-jährigen Bestehens wird durch viele Beiträge in Presse, Funk und Fernsehen begleitet. Bei unserer Jubiläumsfeier am 22.06.2022 im Münchner Alten Rathaus erlebten rd. 300 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie Menschen aus der Pfennigparade ein buntes Programm: Denkanstöße, vielfältige Diskussionen, Interviews und einige kreative Inputs. Prägend für die Veranstaltung war, dass wir nicht über, sondern mit Menschen mit Behinderung gesprochen haben, denn sie hatten an diesem Abend eine starke Stimme. Das nächste große Event ist unser Jubiläumsmarkt am 16./17.09. im Petuelpark. Eingeladen sind alle Menschen aus der Pfennigparade sowie alle unsere Partner, Freunde und Förderer.





←Die Vorstände der Pfennigparade:  
Dr. Jochen Walter (links) und  
Ernst-Albrecht von Moreau (rechts)

Wir schreiben 70 Jahre Pfennigparade – und das dritte Jahr unter Corona. Das Virus limitierte während dieser Zeit den Rahmen für unser Handeln. Die Fläche innerhalb dieses limitierten Rahmens haben wir dennoch mit vielen Projekten und Innovationen bunt und vielfältig für Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung gefüllt.

Zu einem weiteren Handlungsfeld für uns wurde die Unterstützung von aus der Ukraine geflüchteten Menschen mit Behinderung und ihren Familien: Sie wohnen bei uns, besuchen unsere KiTas und Schulen, lernen Deutsch bei uns und nehmen unsere Freizeit- und Sportangebote wahr.

Unseren Mitarbeitenden gilt unser herzlicher DANK: für Ihr Engagement, Ihre Umsicht und den Zusammenhalt in dieser von Unsicherheiten geprägten Zeit.

Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung können wir nur erreichen mit der Unterstützung zahlreicher Spender, Förderer und Kooperationspartner. Auch unsere Firmenkunden, öffentliche Kostenträger, Betriebsratsmitglieder, Ehrenamtliche, Bundesfreiwillige und junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr sowie die ehrenamtlichen Mitglieder unseres Stiftungsrates und unserer Beiräte helfen uns dabei, das Bestmögliche in Bezug auf Teilhabe und Inklusion zu erreichen. Ihnen allen danken wir für Ihr Engagement! Ebenso danken wir allen unseren Reha-Kund\*innen und ihren Angehörigen von Herzen.

**Dr. Jochen Walter**  
Vorstand

**Ernst-Albrecht von Moreau**  
Vorstand



### PROJEKT ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

Ziel des Projektes, das seit September 2021 läuft, ist es, das Thema Nachhaltigkeit in der Pfennigparade strategisch zu planen und umzusetzen. Das Projektteam besteht aus 14 Mitarbeitenden aus den fünf Lebenswelten, vier Zentralbereichen, zwölf Tochterfirmen und einer externen Studienabsolventin. Es identifiziert relevante Prozesse zum Thema, ermittelt CO2-Emissionen, erarbeitet geeignete Maßnahmen und setzt sie um.



### ERÖFFNUNG INKLUSIVES WOHNHAUS ANHALTERSTRASSE

In der Anhalterstraße eröffnete die Stiftung Pfennigparade ein ganz besonderes Wohnhaus: Seit Mai ziehen dort nach und nach Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen, Mitarbeitende der Stiftung Pfennigparade und aus der Ukraine geflüchtete Menschen ein. In 27 Ein- und Zweizimmerwohnungen harmonisiert dieser „inklusive Dreiklang“. Die aktuell sieben Menschen mit Autismus betreut der Kooperationspartner Autcom, die fünf Bewohner\*innen mit Körperbehinderung werden ambulant betreut. Aktuell leben auch vier ukrainische Familien mit jeweils einem behinderten Kind beziehungsweise Angehörigen in dem Wohnhaus in der Anhalterstraße. Sie werden von der Stiftung Pfennigparade in Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Hypovereinsbank unterstützt. In weitere noch freie Wohnungen ziehen auch weitere Mitarbeitende des neuen Kinderhauses im PEP ein.



### PRO7 MIT TAFF ZU BESUCH

Pro7 drehte im Dezember bei der Pfennigparade einen Beitrag für den Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung. Moderatorin Viviane Geppert hielt dabei mit einem TV-Team ihre Gespräche und Eindrücke aus der Ernst-Barlach-Schule, dem Test.Labor Barrierefreiheit und der Theatergruppe im Kreativlabor fest. Sie teilte sie in einem Fernsehbeitrag in der Sendung „taff“ mit Zuschauern in ganz Deutschland.



### WORKSHOP BAYWA

Als Teambuilding, Führungskräfte-Training oder zur Verbesserung der Diversity-Kompetenz bietet die Pfennigparade Kunst-Workshops in den Ateliers an. Mitarbeitende der BayWa ergriffen diese Gelegenheit engagiert und begeistert: Zu einem von ihnen vorgegebenen Leitgedanken erhielten die Workshop-Teilnehmer\*innen von den Künstler\*innen der Gruppe Smirage die künstlerische Anleitung für die Umsetzung ihrer Kunstwerke. Dabei gewannen sie neue Perspektiven, speziell im Spannungsfeld von Klischees, Werten, Normen und Tabus. Sie erlebten und hinterfragten persönliche Strategien im Umgang mit Macht und Machtlosigkeit, Vertrauen und Mut.



### SCHÜLER-GRÜNDER-WORKSHOP DER UNICREDIT UND DER FOS (EBS)

2020 von der UniCredit und der FOS der Pfennigparade Ernst-Barlach-Schulen als inklusiver „Schüler-Gründer-Workshop“ gegründet, werden Schüler\*innen dazu befähigt, selbst innovative und zukunftsorientierte Geschäftsideen unternehmerisch umzusetzen. Der Start in diesem Jahr war digital. Die Unicredit stattet mit diesem Projekt gründungshungrige Schüler\*innen mit und ohne Behinderung mit wichtigen Impulsen und Methoden aus, damit ihre Ideen erfolgreich verwirklicht werden können. Ein toller Beitrag für Inklusion in der Gründerszene von morgen.

### FIRST STEPS

Jährlich mehr als 100 Auszubildende erhalten bei diesem Azubi-Programm der UniCredit von der Pfennigparade spannende Impulse rund um das Thema Behinderung – coronabedingt dieses Mal digital. Impulsgeber war in dieser Session Silas Palma, Schüler der Ernst-Barlach-Schule. Sein Denkanstoß brachte die jungen Menschen in aktive vielfältige Auseinandersetzung mit dem Thema. Die Möglichkeit, in den direkten Austausch mit einem Menschen mit Behinderung gehen zu können, anstatt abstrakt über Behinderung zu reden, bekam sehr große Resonanz. Die jungen Azubis bereicherten das Format mit viel Diskussionsfreude.



## WIE WIRKEN KOOPERATIONEN?

Was bewirken Kooperationen von Unternehmen mit der Stiftung Pfennigparade? Zu dieser Frage lud im April die Fachzeitschrift „DIE STIFTUNG“ die Pfennigparade und einige Vertreter\*innen von Kooperationspartnern. Die BayWa formulierte im spannenden Austausch: „Dort, wo Ziele, Formate, Werte und Engagement zusammenkommen, kommt Wirkung zustande“. Die Beisheim Stiftung: „Wirkung heißt, etwas angestoßen zu haben“. Ein Beispiel: ein Social Day in unserer Gärtnerei am Hart, der Menschen verbindet, die normalerweise nicht zueinander finden würden.



## SKIBOB-FAMILIENTAGE

Wie sich selbst Erleben auf Skiern gelingen kann, wenn man eine Bewegungsbehinderung hat, zeigten die Skibob-Familiertage im Kaisergebirge im Februar/März: Schüler\*innen der Ernst-Barlach-Schulen genossen mit Klassenkollegen, Freund\*innen und Familie den Wintersport. Spezielle Bobs ermöglichen es, aktiv und selbstbestimmt Wintersport zu betreiben. Damit dieses Erlebnis auch in Eigenregie gelingt, konnten Eltern eine Ausbildung als Begleitfahrer absolvieren und sich bei der Pfennigparade die speziellen Skibobs ausleihen!

## „WIE VIEL (MEINUNGS-)FREIHEIT BRAUCHT DIE DEMOKRATIE?“

Diese Frage steht im Zentrum der Veranstaltungsreihe „Demokratie im Gespräch“. Deren Ziel ist ein bundesländerübergreifendes Netzwerk zur Stärkung von politischer Bildung und Empowerment für Menschen, denen Teilhabe erschwert ist. Schüler\*innen von 14 bis 17 Jahren der Ernst-Barlach-Schulen setzten sich im März künstlerisch mit dem Thema auseinander. Ergebnisse des Projektbausteins: ein Comic und ein Social-Media-Post – und das praktische Erleben von Selbstwirksamkeit.



## SCHACHTURNIER

Schach-Großmeister Dr. Helmut Pfleger war Ehrengast des diesjährigen Schachturniers der Pfennigparade. Mit Münchens dritter Bürgermeisterin und Schirmherrin Verena Dietl sowie Prof. Dr. Angelika Speck-Hamdan, Vorsitzende des Stiftungsrats der Pfennigparade, verfolgte er am 1. Juli die Geistesblitze und den Taktikwitz der Schachspieler\*innen aus der Pfennigparade.

(Von links nach recht:) Ernst-Albrecht von Moreau (Vorstand Pfennigparade), Schach-Großmeister Stefan Kindermann, Prof. Dr. Angelika Speck-Hamdan, Verena Dietl, Werner Schwarz (Mitglied im Stiftungsrat der Pfennigparade), Moritz Opfergeld, Roman Krulich (beide Münchner Schachstiftung).



## SPORT & SPASS BEIM INKLUSIONS-SPORTFEST AUF DER INSEL

„Raus aus dem Alltag und rauf auf die INSEL“ – diesem Aufruf folgten am 25. Juni Hunderte von Besucher\*innen und machten das zweite Inklusionssportfest zu einem großen Erfolg: gelebte Inklusion durch Begegnungen im Zeichen von Sport und Spaß. Groß und Klein, mit und ohne Behinderung haben an diesem Tag miteinander Grenzen überwunden. Mit organisiert haben das Festival die Partner vom Sport- und Kultur-Förderverein BMW Group e. V. sowie dem Helping Hands Staff of BMW Group e. V.

## BÜRGERMEISTERIN VERENA DIETL UND STAATSMINISTER GEORG EISENREICH ZUM AUSTAUSCH BEI DER PFENNIGPARADE

Zwei wertvolle Vernetzungen mit politischen Akteuren wurden vertieft: Am 28.04. besuchte die dritte Bürgermeisterin der Landeshauptstadt München, Verena Dietl, das Sternstundenhaus, das Kreativ Labor, Bewohner\*innen des Forums am Luitpold und eine Wohngruppe der Perspektive. Dieser Besuch bei der Pfennigparade war lange geplant und ersehnt, musste jedoch wegen Corona immer wieder verschoben werden. Am 28.07. war der Bayerische Justizminister Georg Eisenreich in der Pfennigparade. In seiner Funktion als CSU-Vorsitzender des Bezirksverbands München besuchte er eine Wohngruppe der Vivo und das Sternstundenhaus. Thematisiert wurden beispielsweise der Personalmangel in Kinderhäusern und das Fehlen von barrierefreiem Wohnraum in München. Beide Besuche unterstreichen die gute und enge Zusammenarbeit zwischen Pfennigparade und dem Freistaat bzw. der Landeshauptstadt.



# DER STIFTUNGSRAT

**Der Stiftungsrat der Stiftung Pfennigparade ist ein Kontroll- und Beratungsorgan. Sein Aufgabengebiet orientiert sich an dem eines Aufsichtsrats einer Aktiengesellschaft. Zu seinen Aufgaben zählt beispielsweise die Kontrolle der Verwendung der Stiftungsmittel, die Feststellung des Jahresabschlusses oder die Ernennung von Vorstandsmitgliedern.**

Die Stiftungsratsmitglieder der Stiftung Pfennigparade sind Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. Es sind Menschen aus der Wissenschaft, der Medizin, dem Bildungswesen, der Industrie und Wirtschaft, dem Bankwesen, dem Verbandswesen und solche, die selbst oder in ihrer Familie von einer Körperbehinderung betroffen sind.



PROF. DR. ANGELIKA  
SPECK-HAMDANI  
Vorsitzende



DR. THOMAS WITTIG  
Stellvertretender  
Vorsitzender



Prof. Dr. Fabienne  
Becker-Stoll



Silvia Gattermann



Frank Hurtmanns



Dr. Susanne May



Ulrich Mönius



Prof. Dr. Werner Ploetz



Dr. Mario Prosiegel



Werner Schwarz



Prof. Dr. Markus Witzmann



# ORGANIGRAMM

## STIFTUNGSRAT

Vorsitzende Prof. Dr. Angelika Speck-Hamdan, Stellv. Vorsitzender Dr. Thomas Wittig, Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll, Silvia Gattermann, Frank Hurtmanns, Dr. Susanne May, Ulrich Mönius, Prof. Dr. Werner Ploetz, Dr. Mario Prosiegel, Werner Schwarz, Prof. Dr. Markus Witzmann

## VORSTAND

Dr. Jochen Walter, Ernst-Albrecht von Moreau

## ZENTRALBEREICHE

Marketing, Kommunikation und Fundraising	Beratung und Freiwilligendienste	Finanzen und Controlling	Therapie und Gesundheit
Recht und allg. Verwaltung	IT-Steuerung	Personalmarketing	Immobilien

## TOCHTERGESELLSCHAFTEN

### BILDUNG

Pfennigparade <b>Ernst-Barlach-Schulen</b> GmbH	Pfennigparade <b>Phoenix Schulen &amp; Kitas</b> GmbH	Pfennigparade <b>mitundo</b> GmbH	Kinderhaus <b>AtemReich</b> GmbH	Pfennigparade <b>REVERSY</b> GmbH	Pfennigparade <b>Vivo</b> GmbH	Pfennigparade <b>Ambulante Dienste</b> GmbH
---	---	-----------------------------------	----------------------------------	-----------------------------------	--------------------------------	---

### WOHNEN

## ARBEIT

Pfennigparade <b>Perspektive</b> GmbH	Pfennigparade <b>VUB</b> GmbH	Pfennigparade <b>SIGMETA</b> GmbH	<b>input inklusiv</b> gGmbH
Pfennigparade <b>BKG</b> GmbH	Pfennigparade <b>PSG</b> GmbH	Pfennigparade <b>VSB</b> GmbH	Pfennigparade <b>WKM</b> GmbH

## MEDIZIN

Pfennigparade <b>MZEB</b> GmbH	Pfennigparade <b>MVZ</b> GmbH
--------------------------------	-------------------------------

## GEMEINSAM DER INKLUSION VERPFLICHTET

Die Gruppe Pfennigparade setzt sich aus der Stiftung Pfennigparade und ihren Tochtergesellschaften zusammen. Die Stiftung fungiert als Dachorganisation und steht als Gesellschafterin über der Organisationseinheit der Gruppe. Mit ihren Zentralbereichen übernimmt sie übergeordnete Managementaufgaben.

Das Kerngeschäft findet dezentral in den 17 Tochtergesellschaften statt. Durch ihre interdisziplinäre Arbeitsweise hat die Gruppe Pfennigparade individuelle Lösungen und Angebote für ihre Kund\*innen und Mitarbeitenden in den Lebenswelten Bildung, Arbeit, Wohnen, Gesundheit und Freizeit Sport Kultur. Mit ihren innovativen und sinnstiftenden Angeboten ist sie Wegbereiterin in eine inklusive Gesellschaft. Die Gruppe Pfennigparade ist nicht von fremden Gesellschaftern oder Interessen bestimmt und politisch sowie konfessionell unabhängig.

## UKRAINISCHE GEFLÜCHTETE MIT BEHINDERUNG IN DER PFENNIGPARADE

# EIN NEUES ZUHAUSE IN DER PFENNIGPARADE

**Als am 24. Februar 2022 der Krieg begann, war in der Pfennigparade schnell klar: „Wir möchten helfen und müssen uns darauf vorbereiten, dass Menschen mit Behinderungen fliehen und zu uns nach München kommen.“**

Seitdem ist viel passiert. Eine Taskforce koordiniert die Aktivitäten. Im Vordergrund stand von Anfang an, eine geregelte Tagesstruktur zu bieten: in unseren Schulen und Kitas, an Arbeitsplätzen in unseren Werkstätten sowie in der Pflege, verbunden mit Therapiemöglichkeiten. Auch über Wohnraum wurde gesprochen, und einige barrierefreie Wohnungen konnten für Geflüchtete mit Behinderung zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig tat sich die Pfennigparade mit der BayWa und dem Fahrdienst Geldhauser zusammen, um Hilfslieferungen in die Grenzgebiete zu bringen. Mitarbeiter\*innen der Pfennigparade spendeten tatkräftig, und große Busse mit Lieferungen verließen mehrmals Einrichtungen der Pfennigparade in Richtung Polen und ins ukrainische Grenzgebiet.

### Organisation von konkreten Hilfestellungen

Die Pfennigparade erreichten verschiedenste Anfragen. Wir waren von Beginn an auch mit Politik und Kostenträgern im Gespräch. Obwohl vieles – insbesondere die Kostenübernahmen – bis heute nicht vollständig geklärt ist, wurden in einer großen Gemeinschaftsaktion die Wohnungen zum Einzug fertiggestellt und die Menschen beim Ankommen tatkräftig unterstützt. Wir konnten dabei auf die Hilfe vieler zählen: Die Hypovereinsbank stellte Mitarbeiter\*innen zur Verfügung, die die Geflüchteten beim Anmeldeprozedere unterstützten. Die Firma Geldhauser beförderte – auch pro bono – geflüchtete Menschen. Medizinstudent\*innen unterstützten mit Dolmetschen. Mitarbeitende der Pfennigparade spendeten Fahrräder, es wurden Essensgutscheine gestiftet, damit Familien endlich mal wieder richtig gut essen gehen können. All diese Hilfe war und ist für die, die hier in München sehr erschöpft ankamen und ihren Platz nach der sehr strapaziösen Flucht im Rollstuhl oder mit anderen Hilfsmitteln finden mussten, eine große Erleichterung. Sie half sehr dabei, in die vielen Fragen Ordnung zu bringen und damit nach und nach den Überblick über das eigene Leben wieder zurückzuerlangen.



← (v. l. n. r): 1. Reihe: Diana D., Sasha S.,  
2. Reihe: Julia Nietzel, Nataliia D.,  
Konstantyn D., Susanne Schönwälder,  
Halina S., Anna Darij.



→ (v. l. n. r.): Nataliia D., Julia Nietzel, Konstantyn D., Jana Plundrich (Marketing, Kommunikation & Fundraising), Diana D.

### Wie nun der Alltag aussieht

In Kooperation mit der Münchner Volkshochschule findet seit den Pfingstferien ein täglicher Deutsch-Intensivkurs statt. Die Kinder und Jugendlichen im Schulalter sowie junge Erwachsene sind den Rest des Schultages im normalen Schulalltag eingebunden, bekommen Therapie und sind in die Klassen integriert. Die Erwachsenen sind in vielen Fällen noch mit der Organisation der Formalitäten beschäftigt – wie es langfristig weitergeht, darüber kann zum jetzigen Zeitpunkt noch niemand Auskunft geben. Auch die Therapieabteilungen der Pfennigparade begannen zügig mit Ergo- und Physiotherapie, zusätzlich bieten wir inklusives Kickbox-Training an.

Auch wenn sich vieles einspielt und das Ankommen der Menschen in München gut angelaufen ist, sind es doch sehr viele Fragen, mit denen sie sich auseinandersetzen müssen. Für alle besteht die große Hoffnung, dass dieser Krieg bald aufhört. Dennoch beschäftigen sich alle auch mit der Frage, was passiert, wenn er kein Ende findet. Während es bei den Kindern und Jugendlichen vergleichsweise leicht geht mit dem richtigen Ort, ist es für alle anderen etwas schwieriger: Wo finden wir einen guten Ort, an dem die Menschen ihre Stärken einbringen und das dazulernen können, was ihnen noch fehlt. Eine der jungen Frauen, die bei uns wohnt, hat etwa einen Bachelor-Abschluss in Psychologie. Ihr fehlt neben der Sprachkenntnis die Praxis. Eine andere junge Frau hat ein IT-Diplom und könnte vielleicht in einer der Gesellschaften der Pfennigparade arbeiten.

Für den Sommer sind Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche mit ihren Familien auf unserer INSEL geplant. Wie immer sind sie inklusiv. Wir hoffen, dass wir damit auch den Menschen aus der Ukraine etwas „Zerstreuung“ und Freude bieten können. Vieles läuft in der Ukraine anders als in Deutschland. Was aber überall gleich ist, ist der Wunsch nach Frieden und nach persönlichen Perspektiven. In der Pfennigparade können wir Inseln des Friedens schaffen. Vor allem aber können wir beim Finden von Perspektiven helfen und den Alltag der Menschen erleichtern.

Von Susanne Schönwälder  
(Schulleitung Ernst-Barlach-Schule)

# FAMILIEN- INTERVIEWS

**Wie sieht der neue Alltag der geflüchteten Menschen aus der Ukraine, die unter dem Dach der Stiftung Pfennigparade leben, aus? Was bewegt sie? Wie wird Inklusion in ihrer Heimat gelebt? Wir haben zwei Familien gefragt. Und dabei bewegende Einblicke bekommen:**



↑ Diana (re.) mit ihrer Mutter Nataliia (li.) und ihrem Vater Konstantyn.

## Schule und Bildung

### Was gefällt dir an der Pfennigparade am besten?

„Mir gefällt, dass ich hier sehr mobil bin und mich frei bewegen kann.“ (Diana D.)

„Mir gefällt, dass meine Tochter hier sehr selbstständig sein kann und sie sich so viel besser in die Gesellschaft adaptiert. Auch dass meine Tochter hier zur Physiotherapie gehen kann, ist eine tolle Möglichkeit.“ (Konstantyn D.)

„Ich freue mich, dass meine Tochter nun erstmals alleine in die Schule gehen kann, denn bisher war sie immer mit mir als Elternteil. Ich saß in der Schule immer dabei, da die Schule nicht auf Behinderungen ausgerichtet war. In Kiew gibt es auch nur eine inklusive Schule, in der es überhaupt einen Aufzug gibt und die Kinder mobil sein können.“ (Nataliia D.)

### Wie war dein Schul- und Ausbildungsweg, bevor du nach Deutschland kamst?

„In der bisherigen Schule von Diana gab es Kinder mit verschiedenen Behinderungen. In der letzten Zeit wurde versucht, die Schule inklusiv zu machen, damit auch Kinder ohne Behinderung dort lernen dürfen. Die Eltern der Kinder ohne Behinderung wollten das nicht.“ (Nataliia D.)

„Diana hatte auch nach der Schule später in der Uni Probleme, sodass sie nicht präsent sein konnte, da das Gebäude und der Weg dorthin nicht barrierefrei sind. Deshalb musste sie alles online von zu Hause machen.“ (Konstantyn D.)

### Konntest Du hier schon Anschluss zu finden?

„Ja, mir gefällt es hier sehr gut und ich habe auch bereits neue Freunde gefunden.“ (Diana D.)

### Was würdest du in Zukunft gerne machen?

„Ich möchte gerne im Gebiet der Psychologie arbeiten und gerne auch in Deutschland. In der Ukraine gibt es da wenige Möglichkeiten. Aber vielleicht kann ich jetzt bald beim psychologischen Dienst der Pfennigparade ein Praktikum machen.“ (Diana D.)

### Wie geht es dir in deinem momentan noch recht neuen Zuhause?

„Alles ist super, wir fühlen uns hier sehr wohl.“ (Nataliia D.)

„Langsam ist es so, dass wir die Wohnung tatsächlich fast schon als unseren permanenten Platz ansehen, auch wenn wir dafür vielleicht noch etwas Zeit brauchen, aber wir fühlen uns schon sehr wohl.“ (Konstantyn D.)

### Was vermisst du am meisten?

„Wir vermissen alle Freunde und dass man Leute auf der Straße kennt. Wir vermissen es jeden Tag, in die Arbeit zu gehen. Gewohnheiten fehlen uns noch sehr.“ (Konstantyn D.)

„Ich vermisse meine Freunde und Familienmitglieder, die dortgeblieben sind.“ (Diana D.)

## Gesundheit

### Welche Therapiemöglichkeiten der Pfennigparade nutzt du momentan?

„Ich nutze hier die Physiotherapie, gehe Kickboxen und gehe hier auch gerne ins Schwimmbad.“ (Diana D.)

### Was läuft bei deinen Therapien in der Pfennigparade anders als in deiner Heimat?

„Wir hatten keine Therapie für Diana in der Ukraine. Für Kinder wird sie, wenn man Glück hat, übernommen. Aber da Diana über 18 ist, wird das nicht mehr vom Staat gezahlt.“ (Konstantyn D.)



## Eltern

### Wie haben Sie ihre Ankunft hier in der Pfennigparade empfunden?

„Wir haben nur Positives erlebt. Wir haben sehr viel Aufmerksamkeit von allen Helfenden erhalten und haben das Gefühl, dass hier immer jemand für uns da ist. Wenn wir irgendwelche Probleme haben, wird uns auch immer schnell geholfen.“ (Nataliia D.)

### Wie wird Inklusion in der Ukraine gelebt?

„Menschen mit körperlichen Behinderungen werden in der Ukraine häufig vergessen. Inzwischen ist es ein kleines bisschen besser, aber es ist noch immer sehr mühsam.“ (Konstantyn D.)

„Wir sind überrascht, wie viele Menschen mit Rollstuhl auf den Münchner Straßen unterwegs sind. Bei uns sitzen diese Personen alle nur zu Hause, hier können sie sich frei bewegen.“ (Nataliia D.)

### Was wünschen Sie sich für Ihre Tochter?

„Wir wünschen uns, dass Diana die Sprache schnell lernt. Sie soll ihre Ziele erreichen können. Wir wünschen uns, dass sich Diana hier nicht fremd fühlt.“ (Nataliia und Konstantyn D.)

### Von Jana Plundrich (Marketing, Kommunikation & Fundraising Stiftung Pfennigparade)

← Dass drei ukrainische Familien mal richtig gut essen gehen können, ermöglichen entsprechende Gutscheine. Von Mitarbeitenden der Pfennigparade gespendete Fahrräder erweitern den Bewegungsradius.

## Inklusion

### Was gefällt dir an der Pfennigparade am besten?

„Mir gefällt, dass ich hier nicht alleine bin. Zu Hause wäre ich nur alleine. Hier bin ich unter anderen Menschen. Das gefällt mir gut.“ (Aleksandra – genannt Sasha S.)

„Mir gefällt, dass wir hier so toll empfangen wurden. Alle Personen aus der Pfennigparade waren so nett zu uns und es wurde an alles gedacht. Wir hatten in der neuen Wohnung beispielsweise direkt Putzsachen und Blumen auf dem Tisch. Die Nachbarn sind auch alle so nett und begrüßen uns sogar immer auf der Straße. Ich bin der Pfennigparade so dankbar für das, was sie Aleksandra ermöglicht hat. Ich bin schon 63 Jahre alt und für mich ist es am wichtigsten, dass Aleksandra gut aufgehoben ist und vielleicht auch bald in eine WG ziehen wird, damit sie lernt, selbstständig zu werden. Das Einzige was uns an der Pfennigparade nicht gefällt, ist dass wir hier so früh aufstehen müssen (lacht). In der Ukraine sind wir selten so früh wach.“ (Halina S.)

### Wie gefällt es dir in der Schule der Pfennigparade?

„Manchmal ist es etwas schwierig mit der Sprachbarriere, aber an sich ist es schön, hier zu sein, und es gibt interessante Dinge zu lernen.“ (Sasha S.)

### Was vermisst du am meisten an deiner Heimat?

„Wir vermissen unsere Freunde und allgemein die Heimat. Wir vermissen die Gräber unserer verstorbenen Familienmitglieder.“ (Halina S.)

### Wie wird Inklusion in der Ukraine gelebt?

„Inklusion ist in der Ukraine ein schwieriges Thema. Inklusive Kindergärten gibt es noch nicht lange und diese sind auch nur für Kinder mit Rollstuhl, damit die Eltern arbeiten können. Die inklusive Uni, auf die Sasha geht, gibt es erst seit 20 Jahren und sie ist recht gut für Rollstuhlfahrende. Öffentliche Verkehrsmittel können in der Ukraine von Menschen im Rollstuhl quasi nicht genutzt werden. In der Gesellschaft ist das Problem, dass man Personen mit Behinderung nicht auf den Straßen sieht. Sasha hatte zu Hause einen elektrischen Rollstuhl und theoretisch könnten wir damit einfach losfahren. Aber das geht dann nur bis zum ersten Bus, damit können wir dann nicht weiterfahren.“ (Halina S.)

### Was wünschen Sie sich für Ihre Tochter?

„Ich wünsche mir, dass Sasha unabhängig wird und von der Gesellschaft akzeptiert wird. Mein Traum ist, dass sie laufen könnte. Aber das geht nicht.“ (Halina S.)



↑ Sasha (re.) mit ihrer Mutter Halina (li.) und Julia Nitzel (Flüchtlingskoordinatorin Ukraine).

### Wie war Dein Schul- und Ausbildungsweg, bevor du nach Deutschland kamst?

„Ich war noch nie in einer richtigen Schule. Die Lehrer kamen zu mir nach Hause. Im Anschluss bin ich zur Uni, um Informatik zu studieren. Ein halbes Jahr vor dem Krieg habe ich Aufnahmeprüfungen gestartet und an dem Tag, an dem der Krieg angefangen hat, hätte ich ein Bewerbungsgespräch für einen Job gehabt.“ (Sasha S.)

### Welche Therapiemöglichkeiten der Pfennigparade nutzt du momentan?

„In der Ukraine hatte ich immer zehn Tage am Stück Physiotherapie und dann längere Pausen. Hier habe ich stattdessen einmal pro Woche Therapie.“ (Sasha S.)

### Wie haben Sie ihre Ankunft hier in der Pfennigparade empfunden?

Alle haben sich so bemüht und ich habe beispielsweise ganz kurz erwähnt, dass wir einen Stuhl für die Badewanne brauchten – und am nächsten Tag war er schon da.“ (Sasha S.)

# THERAPEUTISCHES KICK-BOXEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Antigona Sopi ist seit 33 Jahren Kampfsportlerin mit Herzblut und Deutsche Meisterin im Leichtkontakt-Kickboxen. Vor rund 22 Jahren erhielt sie die Diagnose Multiple Sklerose. Seitdem betreibt sie Taekwondo und Kickboxen immer weiter und hat beschlossen, etwas Gutes aus ihrer Erkrankung zu ziehen: anderen Menschen zu zeigen, dass es weitergeht, auch wenn es anders ist, als man vorher gedacht hatte. Antigone Sopi hat eigene Sportgruppen, auch im therapeutischen Boxen. Als der Krieg in der Ukraine begann, was für sie klar, dass sie Unterstützung anbieten möchte. Herrn Deeken, Leiter unserer Therapieabteilung, und Frau Schönwälder, Geschäftsführerin unserer Schulen, haben es schlussendlich möglich gemacht! Wir haben sie zu therapeutischem Kick-Boxen befragt:

## Was bewirkt therapeutisches Boxen bei Menschen mit Behinderung?

„Es eignet sich im emotionalen Bereich gut dazu, um aufgestaute Energien wie Frustration, Wut oder Trauer auszuleben. Im Gruppengeschehen können sich die Para-Sportler\*innen miteinander messen, sich unterstützen oder Schüchternheit abbauen. Das alles ist vor allem für die Bildung von Sozialkompetenz sehr wichtig. Physisch erlernen sie neue Bewegungsabläufe, die sie fordern. Sie lernen ihren Körper neu kennen und spüren, dass Behinderung nicht unbedingt hinderlich ist, sondern eben andere Wege gefunden werden müssen.“



↑ Die Deutsche Meisterin im Leichtkontakt-Kickboxen Antigona Sopi gibt ihr Wissen gerne an andere weiter.

## Inwiefern unterscheidet sich therapeutisches Boxen vom regulären Boxen?

„Therapeutisches Boxen ist ein Werkzeug des sich Ausdrückens. Das Wichtigste ist der Austausch von Erlebtem, von Gefühlen in der Vergangenheit und der Umgang mit zukünftigen. Es wird das eigene Handeln hinterfragt und überlegt, wie man etwas ändern kann.“

## Inwiefern entwickeln sich Ihre beiden „ukrainischen Boxerinnen“ durch die Boxkurse weiter?

„Diana und Aleksandra waren anfangs sehr zurückhaltend, mit wenig Zutrauen in ihre Bewegungen. Nach einigen Stunden merkt man, wie viel Spaß sie an der Bewegung haben. Sie haben gelernt, sich zu öffnen. Auch das Vertrauen in ihren Körper ist größer.“

## Wie kommunizieren Sie mit den ukrainischen Kursteilnehmenden?

„Wir arbeiten nach dem Prinzip „Lernen durch Nachahmung“ und unterhalten uns über eine gute Übersetzer-App.“

← Emotionen in Bewegung übersetzen und kanalisieren ist ein Aspekt des (therapeutischen) Kick-Boxens.

# HELFEN SIE UNS, GUTES ZU TUN. DENN DIE ZUKUNFT ZÄHLT AUF UNS!



© Thilo Schmülgen

**Bank für Sozialwirtschaft München**

**BIC: BFSWDE33MUE**

**IBAN: DE74 7002 0500 0007 8555 00**

**Online spenden unter [www.pfennigparade.de](http://www.pfennigparade.de)**

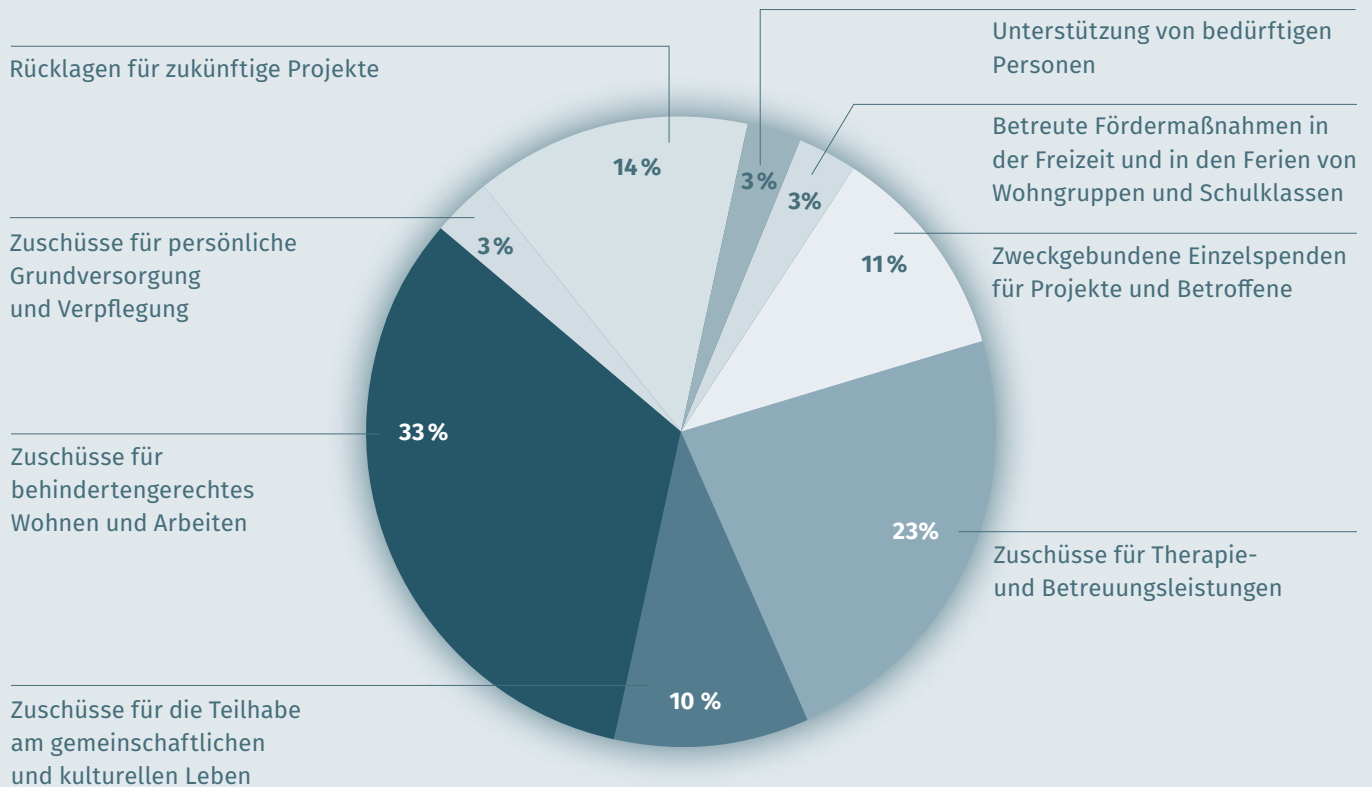


# 2,3

Mio.  
€

## VERWENDUNG DER SPENDEN IM JAHR 2021

Für Kinder, Jugendliche  
und Erwachsene der  
Stiftung Pfennigparade.  
Vielen herzlichen Dank!



### DAS SAGEN UNSERE SPENDERINNEN UND UNTERSTÜTZER:

„  
Zu wissen, wo mein Geld ankommt und dass es sinnvoll verwendet wird, gibt mir ein gutes Gefühl beim Spenden.  
Hans E., Karlsfeld

„  
Wir haben die Bedürftigkeit hier vor der Haustüre und fanden es daher einfach sinnvoll, an eine lokale Organisation zu spenden, die auch nicht ganz so viel Aufmerksamkeit hat wie die ganz großen deutschlandweiten Spendenträger.  
Anita Richtsfeld, Simbach

„  
Was auch zu meiner Spende beigetragen hat, ist meine schwerbehinderte Freundin, die als Künstlerin in der Pfennigparade arbeitet. Ich sehe, was sie in der Pfennigparade wieder an Lebensqualität gewonnen hat, und das ist etwas, was mich nachhaltig beeindruckt.  
Angela Semmler, München

„  
Ich möchte das Thema gerne unterstützen, da dieses Schicksal auch mir hätte passieren können.  
Cornelia Frahm, Fürstenfeldbruck

JEDER CENT ZÄHLT!

# MIT HILFE IHRES ENGAGEMENTS ENTWICKELN WIR LEBENSÄRÄUME UND PERSPEKTIVEN

Seit mittlerweile 70 Jahren gestalten wir Lebensräume und Perspektiven für Menschen mit Handicap. Die staatliche Refinanzierung von Rehaleistungen reicht hierfür oftmals nicht aus. Daher ist die Stiftung Pfennigparade bei der Verwirklichung ihres sozialen Auftrags auf die aktive Mithilfe von Unternehmen, Stiftungen und engagierten Menschen angewiesen. Gemeinsam können wir Menschen mit Behinderung eine neue Perspektive im Leben geben.

Die Möglichkeiten für persönliche Spenden sind vielfältig: Sie reichen von der Anlass- oder Unternehmensspende über die Zustiftung bis zur Testamentspende und natürlich kann man auch Fördermitglied im Förderverein Pfennigparade e. V. werden.

Eine weitere Möglichkeit ist es, im großen Stil zu fördern, etwa auch, wenn einem ein bestimmtes Projekt am Herzen liegt. Gemeinsam mit dem oder der Spender\*in suchen wir dann gerne ein Projekt, das den persönlichen Vorstellungen entspricht.

## **Bayerische Staatsministerin für Digitales Judith Gerlach ist Schirmherrin des Test.Labors Barrierefreiheit der Pfennigparade**

Welche Wirkung Spenden entfalten können, zeigt zum Beispiel das Test.Labor Barrierefreiheit: Es wurde am 12.07.2022 als Teil der Werkstatt für behinderte Menschen der Pfennigparade von Schirmherrin Judith Gerlach eröffnet. Mitarbeitende mit teils komplexen Behinderungen testen dort Produkte und Dienstleistungen auf Herz und Nieren: Ob eine App, ein Touch-Display oder eine Website wirklich barrierefrei sind? Die Spezialistinnen und Spezialisten des Test.Labors Barrierefreiheit bringen genau das ans Licht und geben unter anderem Handlungsempfehlungen. Ziel ist es, Unternehmen, Gemeinden und Behörden dabei zu unterstützen, Barrierefreiheit bereits in der Produktentwicklung mitzudenken. Das Test.Labor Barrierefreiheit trifft damit den Nerv der Zeit, denn aufgrund des Barrierefreiheits-Stärkungsgesetzes müssen Online-Banking, Geld- und Ticketautomaten, E-Commerce und vieles mehr bis 2025 barrierefrei sein.

## SO KÖNNEN SIE DIE PFENNIGPARADE UNTERSTÜTZEN



Anlassspende



Fördern  
im großen Stil



Fördermitglied  
werden



Unternehmens-  
spende



Testaments-  
spende



Zustiftung



**Als Ansprechpartner für Spenden berate ich Sie gern:**

Wolfgang J. Schreiter  
Telefon: 089 8393-8004  
wolfgang.schreiter@pfennigparade.de

### **Neue Technologien bergen riesige Chancen für Barrierefreiheit**

Ein Kopierer beispielsweise lässt sich mit einer App leichter steuern als über das winzige Display am Gerät. Ein Erklärvideo ersetzt die schriftliche Bedienungsanleitung. Verlangt jedoch die App eine Drei-Finger-Bedienung, können Menschen mit Bewegungseinschränkung sie nicht bedienen. Auch können Menschen, die nicht hören oder nicht sehen, einem Erklärvideo nur teilweise folgen.

Geldautomaten sind für viele Menschen die primäre Quelle für Bargeld. Damit auch Menschen mit Einschränkungen selbstständig Geld abheben können, müssen die am Bildschirm dargestellten Informationen über einen Kopfhöreranschluss abrufbar und das Touch-Display muss auch im Rollstuhl sitzend erreichbar sein.

Das Angebot des Test.Labors Barrierefreiheit setzt genau hier an: Es soll Entwickler\*innen in Unternehmen, Gemeinden und Behörden unterstützen, von Beginn an barrierefreie Produkte zu entwerfen. Die Entwickler\*innen können beispielsweise erfahren, wie E-Rollstuhlfahrer, die mit dem Mund den Joystick führen, digitale Produkte nutzen, oder sie können die Erfahrungen blinder Menschen teilen, die mit Screenreader und einer Braille-Zeile arbeiten. „Entwickler möchten Produkte erstellen, die allen Menschen Vorteile bringen“, sagt Susanne Baumer, Leiterin des Test.Labor Barrierefreiheit. „Nur wissen sie oft nicht, welche Anforderungen durch Einschränkungen entstehen. Deswegen bieten wir im Test.Labor den direkten Austausch mit den Usern mit Einschränkungen an.“ Auch das Testteam selbst profitiert: Die Behinderungen und der Umgang damit werden zur zentralen Kompetenz.

Der Bedarf für die Dienstleistungen des Test.Labors Barrierefreiheit ist so groß, dass bereits jetzt ein weiterer Ausbau des Angebots, zum Beispiel in Form von weiteren Arbeitsplätzen, in Planung ist.



*„Wer mit seiner Spende unsere Vision, Menschen mit Körperbehinderung auf ihrem Weg vom Leistungsempfänger zum Leistungserbringer zu stärken, unterstützen möchte, ist bei der Pfennigparade genau richtig.“*

### **Die Stiftung Pfennigparade bedankt sich für die großzügige Unterstützung des Test.Labors Barrierefreiheit bei:**

- › BayWa AG
- › CANCOM SE
- › Gewinn Sparverein der Sparda-Bank München
- › UniCredit Bank AG

↓ Die bayerische Staatsministerin für Digitales Judith Gerlach (re.) und Vorstand Dr. Jochen Walter bei der Eröffnung des Test-Labors Barrierefreiheit im Gespräch mit einer Expertin in Sachen digitale Barrierefreiheit.



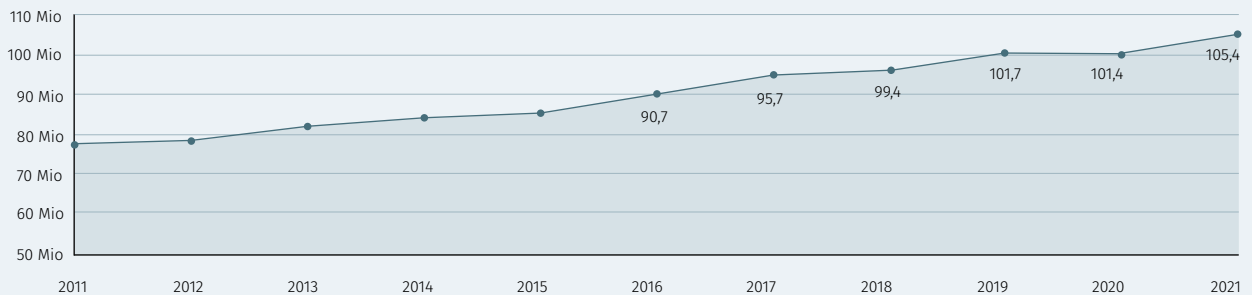
DER JAHRESRÜCKBLICK IN ZAHLEN

# WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN

## KENNZAHLEN

### Umsatzentwicklung (konsolidiert) der Gruppe Pfennigparade in Mio EUR

Stand jeweils 31.12



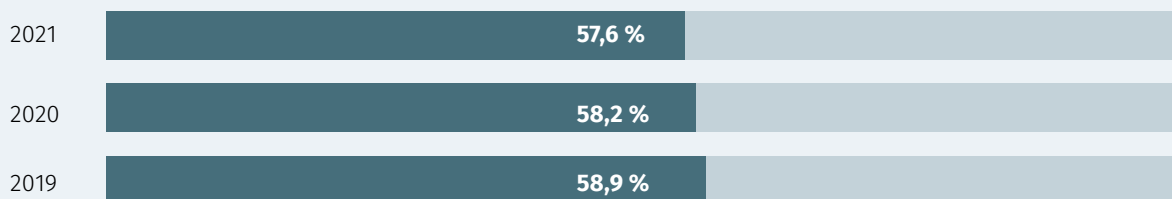
### Gesamterlöse der Gruppe Pfennigparade (inkl. der internen Leistungserbringung) in TEUR

Stand jeweils 31.12

	2019	2020	2021
Erlöse Lieferung und Leistungen	20.949	19.204	19.232
Erlöse Kostenträger	69.330	70.804	74.252
Erlöse Zuschüsse und sonstige	39.243	40.088	44.004
<b>Summe Erlöse gesamt</b>	<b>129.522</b>	<b>130.096</b>	<b>137.488</b>

### Eigenkapitalquote

Stand jeweils 31.12



### Aktiva der Gruppe Pfennigparade in TEUR

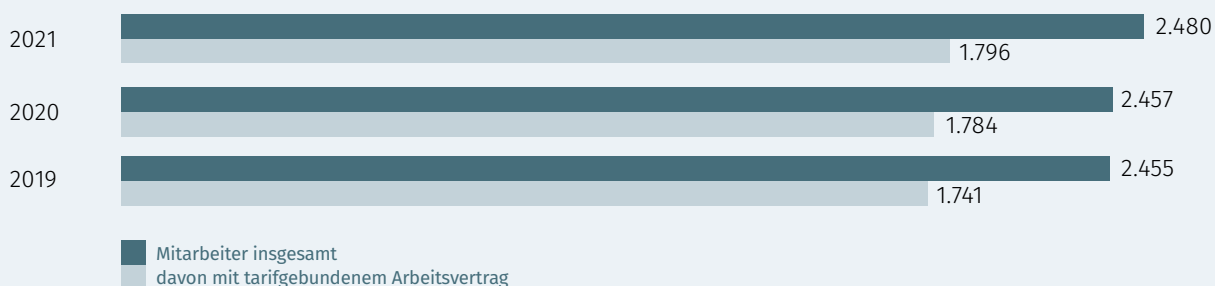
Stand jeweils 31.12

	2019	2020	2021
Anlagevermögen	41.603	41.875	40.874
Umlaufvermögen	37.511	41.065	43.498
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten*	2.147	2.095	2.029
<b>Summe Aktiva gesamt</b>	<b>81.261</b>	<b>85.035</b>	<b>86.401</b>

\* inklusive Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnungen

## Mitarbeiter der Gruppe Pfennigparade

Stand jeweils 31.12.



## Bildungs-, Reha-, Pflege-, Werkstattplätze sowie Patienten

Stand jeweils 31.12.

	2019	2020	2021
Regelkindergärten (inklusive)*	333	324	330
Heilpädagogische Tagesstätten mit SVE	121	122	122
Grund- und Mittelschule (inklusive)*	157	162	158
Realschule (inklusive)*	167	171	166
Fachoberschule (inklusive)*	110	101	98
Konduktive Förderung	210	216	207
Wohngruppen für Kinder und Jugendliche	34	34	30
Wohngruppen für Erwachsene	155	167	174
Ambulanter Dienst	88	85	85
Ambulant betreutes Wohnen	41	41	63
Wohnpflegeheim	55	53	52
Förderstätte	86	89	92
Fördereinrichtung für hirnerkrankte Menschen	42	41	42
Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)**	628	632	641
Patienten Therapie	2.126	2.235	2.196
Patienten Medizin	1.144	1.124	832
<b>Gesamtsumme</b>	<b>5.497</b>	<b>5.597</b>	<b>5.288</b>
* davon behinderte Kinder und Schüler	341	342	345
davon nicht behinderte Kinder und Schüler	426	420	407

\*\* ohne behinderte Mitarbeiter mit Arbeitsvertrag

QUO VADIS WFBM?

# ZUR WEITEREN ENTWICKLUNG VON WERKSTÄTTEN FÜR BEHINDERTE MENSCHEN

**Das System der Werkstätten in Deutschland ist seit vielen Jahren einer intensiven Kritik ausgesetzt. Das Wachstum der Zugangszahlen in den zurückliegenden Jahren und die geringe Zahl der Überleitungen von Werkstattbeschäftigten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt sind für viele Werkstattkritiker ein Beleg für den Exklusionstrend der modernen Arbeitswelt, die für Menschen mit Behinderung nur noch Plätze in ausgrenzenden Sondereinrichtungen vorsehe. Werkstätten werden im Zuge dieser Diskussion zu einem Symbol für die Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung aus der Arbeitswelt und aus der Gesellschaft.**

Aus jahrelanger praktischer Erfahrung wissen wir jedoch, dass bei Weitem nicht jeder Zugang eines Menschen mit Behinderung in den „ersten Arbeitsmarkt“ gut ist im Sinne gelungener Inklusion. Vor allem dann nicht, wenn der Mensch mit Behinderung im Unternehmen des ersten Arbeitsmarktes eher Ablehnung und Diskriminierung erfährt und sich im Betrieb als fünftes Rad am Wagen empfindet. Die Rückkehrquoten von Werkstattbeschäftigten aus dem ersten Arbeitsmarkt sind ein Indiz für dieses Phänomen einer misslungenen Inklusion. Zugleich gibt es viele Tausend Beispiele gelungener Inklusion auf Werkstatt-Arbeitsplätzen in den unterschiedlichen „Sozialräumen“, in denen sich dadurch täglich zehntausende Menschen mit und ohne Behinderung begegnen. Wenn wir von Inklusion reden, muss es also stets um eine fundierte, werthaltige Teilhabe gehen, nicht nur um Teilhabe überhaupt.

Auch sprechen verschiedene wissenschaftliche Studien eine andere Sprache. Die juristische Stellungnahme im Rahmen des vom Deutschen Bundestag in Auftrag gegebenen Forschungsprojektes zur Entgeltreform in Werkstätten zeigt beispielsweise auf, dass aus den Artikeln 26 und 27 der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung (UN-BRK) keineswegs ein Auftrag für den nationalen Gesetzgeber abzuleiten ist, eine Auflösung der Werkstätten zu betreiben. Es scheint im Gegenteil eher so zu sein, dass es „... unter den gegenwärtigen Bedingungen des Arbeitsmarktes (...) für einen Teil der Menschen mit Behinderung nicht möglich sein (wird), dort Fuß zu fassen. Es widerspräche dem Teilhabeziel der UN-BRK, wenn diese Menschen aufgrund der Abschaffung von geschützten Beschäftigungsverhältnissen mit dem Ziel einer Totalinklusion stattdessen in eine Totalexklusion geraten würden, da sie gar keine Möglichkeit der Teilhabe am Arbeitsleben hätten“, wie die Autoren Felix Welti und Arnold Pracht im Zwischenbericht zum Forschungsprojekt auf S. 20 ausführen.

Gerade in Bezug auf Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf ist die Auseinandersetzung mit den Anforderungen eines „inkluisiven Arbeitsmarktes“ und mit der Rolle, die Werkstätten für die Erreichung des Ideals einer inklusiven Arbeitswelt spielen können, von hoher Bedeutung.

Sie relativiert auch die Aussagekraft der Übergangsquote aus Werkstätten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Es geht hier übrigens nicht nur um „wertvolle Tagesstruktur“ und „soziale Bezüge“ in Werkstätten, sondern um viel mehr, nämlich insbesondere auch um berufliche Bildung und Teilhabe am Arbeitsleben.

Dennoch ist es sinnvoll, über eine Weiterentwicklung des Werkstattsystems nachzudenken. Ein Reformdruck resultiert zum einen aus dem inneren Spannungsverhältnis, das für das Zielsystem von Werkstätten typisch ist und im alltäglichen Organisationshandeln durch geeignete Maßnahmen austariert werden muss. Das von den Wissenschaftler\*innen Alexander Bendel und Caroline Richter so genannte Tripelmandat von Werkstätten bezieht sich auf deren Wirtschafts-, Rehabilitations- und Inklusionshandeln. Werkstätten sind keine reinen Erwerbsbetriebe, weil nicht das wirtschaftliche Ergebnis der Werkstatteleistung im Vordergrund steht, sondern die berufliche Entwicklung der Beschäftigten durch individuell angepasste Arbeit und arbeitsbegleitende Förder-, Bildungs- und Therapiemaßnahmen. Weil für die Erfüllung dieses rehabilitativen Auftrags der Aufbau konzeptioneller, personeller und sächlicher Strukturen notwendig ist, kommt es zu einer Kollision mit dem Wirtschaftlichkeitsmandat der WfbM. Dieser Zielkonflikt ist deshalb besonders problematisch, weil der wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens Werkstatt für die Höhe der zu zahlenden Entgelte an die Beschäftigten entscheidend ist. Das Spannungsfeld erstreckt sich aber auch auf das Inklusionshandeln der Werkstätten, also auf die Förderung des Übergangs ihrer Beschäftigten auf den ersten Arbeitsmarkt.

In diesem Zusammenhang wird häufig der Vorwurf gegenüber Werkstätten erhoben, dass sie den Inklusionsauftrag schon deshalb nicht in aller Konsequenz betreiben würden, weil damit zum einen die quantitative Basis des Rehabilitationsauftrages erodiere und zum zweiten die „Leistungsträger“ unter den Beschäftigten aus den Einrichtungen abwanderten – zu Lasten des Wirtschaftlichkeitsauftrags der Werkstätten. Das Tripelmandat erzeugt also bereits im Innenverhältnis der Institution Werkstatt einen permanenten Reflexionsdruck. Hinzu kommen jahrzehntelang bestehende gesetzliche und behördliche Strukturen, die zuweilen „eingefahren“ sind und dadurch Innovationen behindern. Daher braucht es fachliche und gesetzgeberische Impulse, um das System weiterzuentwickeln. In Bezug auf Werkstätten wäre dies aus meiner Sicht vor allem:

- › eine Reform des Entgeltsystems für Werkstattbeschäftigte, das ihnen insbesondere ein deutlich höheres Einkommen und im besten Fall Unabhängigkeit von der Grundsicherung garantiert,
- › eine deutlich aufgewertete Berufsbildung mit allgemein anerkannten (Teil-)Abschlüssen,
- › eine Verbesserung der Übergangswege auf den allgemeinen Arbeitsmarkt, unter anderem durch ein effektiveres Instrument des Budgets für Arbeit sowie durch Nachschärfung der Anreize für Werkstätten und Betriebe in Bezug auf den Übergang von Beschäftigten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt,
- › die Abschaffung des „Mindestmaß(es) an wirtschaftlich verwertbarer Arbeit“ (§ 219 Abs. 2 S. 1 SGB IX) als Zugangsvoraussetzung für Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben bzw. die Koppelung ihrer Inanspruchnahme an ein persönliches Wunsch- und Wahlrecht.

Diese und gegebenenfalls weitere Reformen würden eine Besserstellung und die Stärkung der Rechte von Werkstattbeschäftigten bringen und zugleich zu einer deutlich erhöhten Wechseldynamik zwischen Werkstatt und allgemeinem Arbeitsmarkt beitragen.

Zugleich sollten sich Werkstätten immer auch selbst und von innen heraus reformieren, um up to date zu bleiben. Dazu brauchen sie aus meiner Sicht ein offenes Konzept, das Werkstatt als personenbezogene Leistung in unterschiedlichen arbeitsweltlichen Kontexten begreift. Gerade eine mit Bildungsträgern, Kommunen, regionaler Wirtschaft usw. vernetzte Werkstatt kann vielfältige Arbeitsplätze anbieten und Übergänge gestalten. Hier könnten Werkstätten sicherlich noch mutigere Schritte gehen.

**Von Dr. Jochen Walter, Vorstand der Stiftung Pfennigparade und stv. Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAGWfbM)**

↓ Mitten im ersten Corona-Lockdown 2020 eröffnete der Upcycling-Shop INCLU Sports der Pfennigparade-Werkstatt. Seither haben es die Bretter der 13 Mitarbeitenden mit und ohne Behinderung geschafft, zum Kultobjekt zu werden.



„LEBEN FÜR FORTGESCHRITTENE“

# DIE STIFTUNG PFENNIGPARADE FEIERT IHR 70-JÄHRIGES BESTEHEN

Die Stiftung Pfennigparade ist nun seit 70 Jahren mit voller Kraft für die Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Behinderung tätig. Am 22. Juni fand der facettenreiche Festakt des 70-jährigen Jubiläums im Alten Rathaus in München statt. Ein feierlicher, anregender, kreativer Abend, der erlebbar machte, wie aus einer Bürgerbewegung ein wegweisendes Sozialunternehmen wurde. Bei der Jubiläumsfeier erwartete unsere Gäste ein buntes Programm: Denkanstöße, vielfältige Diskussionen, Interviews und ein kreatives Rahmenprogramm. Durch den Abend führte BR-Moderatorin Anouschka Horn. Veranstaltungs-„Opener“ war ein Film über 70 Jahre Stiftung Pfennigparade unter dem Motto „Nicht Mitleid ist die Basis, sondern Können.“



Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter überbrachte der Pfennigparade und den anwesenden Gästen den herzlichen Gruß der Landeshauptstadt München und skizzierte im Gespräch die Rolle der Pfennigparade in der Münchner Stadtgesellschaft.



Facettenreich war die Talkrunde „Dabei sein“: Amtschef des Kultusministeriums Stefan Graf (li.), Bezirkstagspräsident Josef Mederer (Bezirk Oberbayern, 2. v. li.), Felicitas Fischer (Schülerin der Ernst-Barlach-Schule der Pfennigparade, 2. v. re.) und Werner Schwarz (Systemsoftware-Entwickler und Mitglied des Stiftungsrats der Pfennigparade, re.) diskutierten, was die Pfennigparade in München bewirkt und verändert hat.



Dem Themenfeld Arbeitswelt widmete sich die Talkrunde „Bereicherung“ – Foto links: Dr. Christoph Auerbach (Unicredit, re.), Christoph Erlenbruch (Stiftung Pfennigparade, 2. v. li.), Barbara Burghard (BMW Group, 4. v. li.), Rainer Schegg (Stiftung Pfennigparade, 2. v. re.), Anne-Sylvie Catherin (li.) und Jörg Burgiel (3. v. re.) (beide MunichRe) diskutierten, was die Pfennigparade in der Arbeitswelt bewirkt und verändert hat: Wo stehen wir in Sachen Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung? Wie haben sich der Teamspirit und die Einstellung zu Menschen mit Behinderung verändert? Ihr reger Austausch inspirierte und regte zur Reflexion an.





Die Talkrunden wechselten sich ab mit dem Rückblick auf 70 Jahre Pfennigparade von Vorstand Dr. Jochen Walter, der filmischen Rückschau „Ein Leben für Fortgeschrittene“ und einem Blick in die Zukunft, den Vorstand Ernst-Albrecht von Moreau gab.



Vorstand Dr. Jochen Walter ließ in seinem rednerischen Intro die Geschichte der Pfennigparade Revue passieren, hob auf die Akzente des Sozialunternehmens ab und stellte das Selbstverständnis als gleichberechtigter Partner von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft dar. Er skizzierte zudem die Herausforderungen und Spannungsfelder, die es immer wieder auszubalancieren gilt. Seinen großen Dank sprach er allen Anwesenden aus, die wichtiger Bestandteil der Erfolgsgeschichte der Pfennigparade sind.



Wo eine Veranstaltung mit Bühne ist, ist – natürlich – auch Raum für Kunst! In einer Einlage sorgte das Kreativ Labor der Pfennigparade mit Musik für Stimmung. Die Musikerinnen und Musiker haben zum Jubiläum einen eigenen Song geschrieben: „Ich träum von einer Welt, die frei ist von Barrieren ...“



Großer Empfang mit Trommelwirbel! Im Foyer begrüßte die Trommelgruppe der Pfennigparade die eintreffenden Gäste. So war gleich allen klar: Heute und hier wird es (auch) laut, bunt, kreativ!



Im Film „Ein Leben für Fortgeschrittene“ traf Schülerin Felicitas Fischer interessante Persönlichkeiten mit und ohne Behinderung, um mit ihnen über das Heute, Morgen und Gestern von Inklusion allgemein und die Pfennigparade zu „quatschen“, wie sie sagte.



Pfennigparade-Vorstand Ernst-Albrecht von Moreau resümierte in seinem Ausblick die Rolle der Pfennigparade als Mitwirker\*in, Netzwerker\*in, Türöffner\*in. „Immer wieder den Menschen sehen“ mit Blick auf Politik, Gesellschaft kommentierte er als eine der Aufgaben der Pfennigparade, die für ein achtsames und solidarisches Miteinander wirbt, das nur gemeinsam gelingen kann.



Beim abschließenden Get-together im Foyer ließen alle Gäste und Akteure bei Finger-Food und kühlen Getränken den Festakt ausklingen.

# GASTBEITRAG ZUM 70-JÄHRIGEN BESTEHEN DER PFENNIGPARADE

Die Stiftung Pfennigparade ermöglicht und fördert die Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Behinderung auf vorbildliche Weise und das seit nunmehr 70 Jahren! Dafür möchte ich heute Danke sagen. Mein Dank gilt der Stiftung für die unermüdliche Organisation, meinen Dank möchte ich aber auch gegenüber den vielen ehrenamtlichen Unterstützern ausdrücken, den Helfern im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und dem Bundesfreiwilligendienst (BFD) und bedanken möchte ich mich natürlich bei den Menschen, um die es geht: Menschen, die durch die Stiftung unterstützt werden und uns auf vielfältige Weise so viel zurückgeben, sei es durch ihren unerschöpflichen Arbeitseinsatz in der Gesellschaft, durch ihre Kooperation oder einfach nur durch ein Lächeln!



**Barbara Stamm**  
Bayerische Landtagspräsidentin a. D., Ehemalige  
Stellvertretende bayerische  
Ministerpräsidentin

1952

1957

Die Stiftung Pfennigparade, die 1952 in München gegründet wurde, setzt sich für Inklusion und Teilhabe in nahezu allen Bereichen unserer Gesellschaft ein: im Bildungsbereich, im Bereich der Arbeit, des Wohnens, der Freizeit und im Bereich Gesundheit. Menschen mit Körperbehinderung erhalten in der Pfennigparade professionelle Unterstützung. Sie erfahren Förderung, wo diese gebraucht wird, und sie werden in allen wichtigen Lebensbereichen beraten. Die Stiftung Pfennigparade schafft in ganz vorbildlicher Weise Begegnungen von Menschen mit und ohne Behinderung. Dieser Austausch ist gut und wertvoll, weil, wo Menschen aufeinandertreffen, „tut sich was“ und es entsteht etwas Neues.

Der Schweizer Journalist Walter Ludin sagt:

**„Behinderungen  
müssen keine  
Verhinderungen  
sein“.**

Dafür leistet die Stiftung Pfennigparade einen ganz wertvollen Beitrag, weil sie Grenzen zwischen Menschen überschreitet und vermeintliche Mauern zwischen Arbeitsbereichen einreißt. Wo die Pfennigparade auftaucht, gibt es keine Abgrenzung und schon gar keine Ausgrenzung, es gibt nur ein starkes WIR! Ein starkes WIR, das mitanfasst und dadurch auf so vielfältige Weise in den Alltag von Menschen mit und ohne Behinderung einwirkt.

In der Pfennigparade bleibt der Begriff „Inklusion“ keine leere Worthülse, in der Pfennigparade wird Inklusion jeden Tag aufs Neue gelebt! Sie wird sichtbar in inklusiven Kindergärten oder Schulen, die mittlerweile von genauso vielen Kindern mit wie ohne Behinderung besucht werden. Sie ist anzutreffen in inklusiven Kinderhäusern, die es mittlerweile ebenso gibt. Dabei lässt sich Inklusion nicht einfach verordnen. Sie hängt wesentlich von den Einstellungen und Erfahrungen ihrer Mitarbeiter ab. Manch einer muss sich vielleicht erst von Vorurteilen freimachen, die er gegenüber Menschen mit Behinderung hegt, und wird von der Arbeit der Pfennigparade überrascht, wenn er sieht, zu was Menschen mit einer leichten oder mittelschweren Behinderung alles fähig sind. Es müssen manchmal auch in den Köpfen der Menschen noch Barrieren abgebaut werden, bis wir die Andersheit von Menschen als Gleichheit erleben. Die Pfennigparade geht hier mit großen Schritten voran. Ihre Arbeit ist vorbildlich, verdient große Anerkennung und fordert zur Nachahmung auf!

Um Inklusion in der Arbeitswelt zu fördern, schafft die Stiftung Pfennigparade Arbeitsplätze. Arbeit bedeutet für die Menschen in der Stiftung oft noch viel mehr als nur ein festes Einkommen. Gerade für Menschen mit Behinderung ist der Arbeitsplatz auch ein wichtiger Ort für Begegnungen mit Kollegen. Eine feste Arbeit strukturiert den Alltag und darüber hinaus erfährt der Mensch Anerkennung und Wertschätzung für das, was er leistet. Bei der Arbeit können sich Menschen mit und ohne Behinderung aktiv einbringen und Teilhabe spüren. Die Stiftung Pfennigparade bietet hier umfangreiche Tätigkeitsbereiche an: Von einfachen handwerklichen Fertigkeiten bis hin zu IT-Dienstleistungen bietet sie je nach Fähigkeiten jedem behinderten Menschen eine Arbeitsmöglichkeit an. Da wäre z. B. die WKM, die Werkstatt für Körperbehinderte GmbH München. Die Werkstatt hat für Menschen mit Behinderung und Autismusspektrumsstörung Angebote im Kunst- und Handwerksbereich zu bieten ebenso wie in der Malerei, der Keramik, dem Stuhlgeflecht oder in der Schreinerarbeit. Ebenso engagiert sich die WKM im Bereich kaufmännischer Dienstleistungen sowie im Gastronomiebereich. Aber auch im Verlags- und Buchbindereibereich finden die Menschen mit und ohne Behinderung Betätigungsbereiche. Die VSB setzt sie im Direktmarketing, in der Konfektionierung oder im Lettershop ein. Daneben finden Menschen durch die Stiftung Pfennigparade Arbeit in der Dokumentenarchivierung oder in der Handbuchbinderei. Es gibt so vielfältige Bereiche, wo Menschen mit und ohne Behinderung sich ergänzen und ganz wunderbar zusammenarbeiten können.

1962

1967

1972

1977

1982

Die Menschen fühlen sich in der Pfennigparade wohl und v. a. gut aufgehoben, davon konnte ich mir während meiner vielen Besuche vor Ort selbst ein Bild machen. Für den Menschen ist es ein Bedürfnis, sich mit etwas Sinnvollem, etwas Sinnstiftendem zu beschäftigen und, ja, auch ein Stück weit frei zu fühlen in seinem Tun.

## **„Freiheit ist nicht alles, aber ohne Freiheit ist alles nichts“,**

sagt man. Auch Menschen mit Behinderung wollen Freiheit und Selbstbestimmung erfahren. Es geht nicht nur um die Freiheit für die Gesellschaft, sondern auch um die Freiheit für jeden Einzelnen von uns. Vor allem, wenn es darum geht, den eigenen Lebensweg zu finden und seinen eigenen Sinn des Lebens zu verwirklichen. Dabei hat Freiheit nichts mit Anarchie oder dem rücksichtslosen Ausleben aller Wünsche zu tun, sondern mit verantwortungsvollem Handeln sowie Rücksicht und Respekt gegenüber uns selbst und andere. Die Freiheit fordert uns auch, das Beste aus unseren Umständen zu machen, aus der Vielzahl der Möglichkeiten auszuwählen, um unseren eigenen sinnerfüllten Lebensweg zu gehen. Freiheit ist das höchste Gut des Menschen, das wird uns in diesen Zeiten, in denen ein Krieg mitten in Europa herrscht, schmerzlich bewusst. Wir alle streben danach, frei, selbstbestimmt und unabhängig zu sein – ohne Einschränkungen, Bindungen, Verpflichtungen, Zwänge und Lasten.

Daher halte ich es für wichtig, auch den Menschen mit Behinderung eine anspruchsvolle Arbeit zuzutrauen. Es gibt viele berufliche Bereiche, in denen Menschen mit Behinderung wertvolle Arbeit ausführen können. Das Leistungsangebot der Stiftung Pfennigparade scheint nahezu unerschöpflich. Und trotzdem freut sich die Stiftung sicherlich darüber, wenn sich mancherorts noch neue Türen öffnen, um die Pfennigparade mit weiteren beruflichen Einsatzmöglichkeiten zu unterstützen.

Die Stiftung Pfennigparade kann nicht nur mit unzähligen Arbeitsplätzen aufwarten, auch den Freizeitbereich mit Sport und Kultur schließt sie durch Angebote mit ein. So gibt es beispielsweise eine öffentliche Bibliothek, die an die Stiftung Pfennigparade angegliedert ist. Daneben ein Kulturforum und verschiedene Volkshochschulangebote. Die Freizeitangebote finde ich wunderbar und ebenso unterstützenswert!

Ein tolles Projekt in diesem Zusammenhang ist das 2016 entstandene inklusive Freizeitgelände an der Isar, die „INSEL“ genannt. Die Buchstaben stehen für Inklusive Natur-, Sport- und Erlebnis-Landschaft. Die „Insel“ ist ein Treffpunkt im Grünen für ein buntes, barrierefreies und grenzenloses Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung geworden. Unterstützung erhält das soziale Projekt von Sternstunden e. V., der Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks. Ein tolles Freizeitangebot – besser kann Inklusion meiner Meinung nach nicht gelebt werden!

Aber nicht nur bei der Arbeitssuche oder Freizeitgestaltung werden die Menschen durch die Stiftung Pfennigparade unterstützt, ebenso kümmert sie sich um ein angemessenes Wohnangebot, welches auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung ausgerichtet ist. Neben der Freiheit brauchen wir alle auch das Gefühl, uns zuhause zu fühlen und eine feste Heimat zu haben. Heimat ist für mich viel mehr als ein Wohnort oder ein Freundes- und Bekanntenkreis, Heimat ist für mich ein Gefühl! Und dieses Gefühl, da bin ich mir sicher, vermittelt die Stiftung Pfennigparade, indem sie für viele Menschen einen Ort schafft, an dem man sich wohl und zuhause fühlen kann. Bei der Pfennigparade ist man im wahrsten Sinne des Wortes gut aufgehoben. Rund 200 barrierefreie Mietwohnungen gibt es mittlerweile auf dem Gelände der Pfennigparade in München-Schwabing – was für ein Erfolg! Für Menschen, die noch nicht eigenständig wohnen können, bietet die Stiftung darüber hinaus auch die Möglichkeit eines gemeinschaftlichen Wohnens an und folgt damit einem Trend, den wir seit einigen Jahren in unserer Gesellschaft erkennen können: Man hilft sich gegenseitig! Alt unterstützt Jung und umgekehrt. Dieser Gedanke wohnt auch den Mehrgenerationenhäusern inne, die aus unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken sind. Wo sie gebaut werden, sind sie meist schon nach kurzer Zeit vollständig ausgebucht. Ein Trend, der mir persönlich sehr gut gefällt, weil wir alle eines Tages alt werden und auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind.

Meinen besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle daher auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aussprechen, die sich in ambulanten Diensten um die rund 90 Menschen mit Körperbehinderung kümmern und dies in Schichten, rund um die Uhr. Ohne diese wertvolle Arbeit würden die Betroffenen in ihrem Alltag nicht zurechtkommen.

Angeschlossen an die Stiftung Pfennigparade sind zudem medizinische Dienste wie das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) und das Medizinische Zentrum für Erwachsene Menschen mit Behinderung (MZEB). Darüber hinaus arbeiten auch therapeutische Dienste eng mit der Stiftung Pfennigparade zusammen. So gibt es zwei Therapiepraxen und therapeutische Angebote für Kinder und Jugendliche der Ernst-Barlach-Schulen und der Phoenix. In teilweise inklusiv geführten Praxen werden Menschen mit und ohne Behinderung behandelt. Diese Angebote sind in unserer Gesellschaft dringend notwendig, und wir dürfen nicht zulassen, dass wir sie durch Fachkräftemangel und schlecht bezahlte Arbeit weiter minimieren. Hier muss die Politik dringend handeln und Anreize schaffen, dass diese wertvollen Berufe attraktiver werden.

Ein weiterer Betätigungsbereich der Stiftung Pfennigparade ist die Beratung und Begleitung. Hierzu zählen soziale sowie psychologische Dienste ebenso wie seelsorgerische und therapeutische Angebote. Im Beratungs- und Sozialdienst bekommen Menschen mit Körperbehinderung und ihre Angehörigen in sozialen und wirtschaftlichen Fragen sowie in rechtlichen Fragen Unterstützung. Es ist wichtig, dass nicht nur die Betroffenen Unterstützung erhalten, sondern dass sich auch ihre Angehörigen mit all ihren Fragen und Problemen an die Einrichtungen wenden können.

Erfreulicher- und dankenswerterweise feiern wir jetzt das 70-jährige Bestehen der Stiftung Pfennigparade und es gibt guten Grund, mit Stolz zurückzublicken auf das, was sie in den letzten Jahrzehnten Großartiges und Vorbildliches geleistet hat. Ich kann mich nur wiederholen: Danke, danke und nochmals danke! Ich wünsche der Stiftung weiterhin viel Kreativität in der Verantwortung für ihre Schutzbefohlenen. Dabei möchte ich vor allen Dingen auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in großer Wertschätzung nochmals danke sagen für 70 Jahre vorbildliche Arbeit, die in unserer Gesellschaft Menschlichkeit, Humanität und Liebe in den Mittelpunkt stellt. Weiter so! Vergelt's Gott!

2012

2017

2022

# BILDUNG UND ERZIEHUNG

Die Lebenswelt Bildung und Erziehung umfasst ein umfangreiches inklusives Bildungs- und Rehabilitationsangebot für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung in Kinderhäusern, Grund- und Mittelschulen, Real- und Fachoberschule sowie Heilpädagogischen Tagesstätten mit vielfältigen Therapieangeboten unter dem Motto leichter.leben.lernen.

Im Rahmen unseres Erfolgsmodells „INTEGRATION ANDERSHERUM“ haben sich unter anderem unsere Schulen für Schüler\*innen ohne Förderbedarf und Behinderung geöffnet: Kinder und Schüler\*innen mit Behinderung integrieren Kinder und Schüler\*innen ohne Behinderung. Das Modell hat sich in den letzten 50 Jahren zu einer gelebten Inklusion weiterentwickelt. Wir schaffen vielfältige Begegnungsmöglichkeiten für ALLE Kinder und Jugendliche. Bestmöglich vernetzt in den Stadtteilen und im Sozialraum entwickeln wir inklusive und partizipative Konzepte mit unseren Partnern.

Wir entwickeln Konzepte zur Schaffung von Medienkompetenz mit neue Technologien und setzen sie um. Oberstes Lernziel dabei ist ein kritischer und selbstbestimmter Umgang mit diesen Technologien. Wir sind Spezialisten in Pädagogik, Heil- und Sonderpädagogik, Konduktion, Therapie, Rehabilitation und bieten unser Know-how beratend und in Seminaren an.





VS

## GANZHEITLICHE FÖRDERUNG

# STAATLICH ANERKANNTE SCHULISCHE FÖRDERUNG VOM VORSCHULALTER BIS ZUM ABITUR

**Unter dem Dach der Ernst-Barlach-Schulen GmbH befinden sich eine heilpädagogische Tagesstätte (HPT) für Vorschulkinder, eine Grund- und Mittelschule mit M-Zweig, eine Realschule, eine große Therapiepraxis und eine heilpädagogische Tagesstätte. Sie alle bieten für die Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderung optimale Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten. Gleichzeitig leben diese jungen Menschen täglich den selbstverständlichen Umgang mit der Verschiedenartigkeit unserer Gesellschaft.**

Für unsere Schulen war 2021/2022 wieder ein fast normales Schuljahr, auch wenn der immense Aufwand im Zusammenhang mit der Coronapandemie weiter bestand. Der Unterricht und auch die Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie fand wieder in Präsenz statt – und unter Einhaltung aller Hygienemaßnahmen konnten sich die Schüler\*innen und Lehrer\*innen auch wieder persönlich dauerhaft begegnen. Mit dieser Freude im Rücken führten wir viele Projekte durch und schafften neue Perspektiven.

Die Kinderhäuser wechselten im ersten Quartal 2022 unter das Dach der neuen Pfennigparade mitundo Kinderhäuser GmbH (siehe Seite 42/43).

### Demokratieprojekt meets Comicworkshop

Erstmalig konnte eine Gruppe von Schüler\*innen der Heilpädagogischen Tagesstätte in den Faschingsferien an einem inklusiven zweitägigen Demokratieprojekt teilnehmen. Gesprochen wurde über Meinungsfreiheit in der Demokratie. Die Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren drückten ihre Gedanken mit Hilfe von Kunst aus und schufen – unter Anleitung der Dresdner Künstlerin Nazanin Zandi – Plakate mit Forderungen und Wünschen für demokratische Grundrechte und eine barrierefreie Welt. Mit den Grafikerinnen Neja Hrovat und Luana Brückner posteten die Jugendlichen ihre Arbeiten auf einem eigens eingerichteten Instagram-Account. Das Demokratieprojekt fand in Kooperation mit anDemos (Institut für angewandte Demokratie- und Sozialforschung e. V.) statt und wurde von der Baker Tilly Stiftung gefördert.

↓ „Wie viel (Meinungs-)Freiheit braucht Demokratie?“ Zu dieser Frage setzten sich die Schüler\*innen unter anderem künstlerisch-kreativ auseinander. Ihre Impulse verarbeiteten sie zum Beispiel zu Plakaten mit Comics.



↓ „Die Kraft des gemeinsam kreativen Gestaltens erleben und direkt Ergebnisse des eigenen Tuns sehen: aus Terrakotta-Blumentöpfen werden individuelle Kunstwerke.“





Vorangetrieben durch den erhöhten Bedarf an Laptops und Technik für den Distanzunterricht in den vergangenen Jahren, wurde die Digitalisierung an der Real- und Fachoberschule weiter umgesetzt. Mit Projektgeldern der Stiftung Pfnennigparade konnte außerdem ein Telepräsenzroboter „Avatar“ angeschafft werden. Der Avatar verleiht einem Kind, das krankheitsbedingt für längere Zeit nicht in die Schule gehen kann, Augen und Ohren. Er nimmt seinen Platz im Klassenzimmer ein und kann sich sogar melden, wenn das Kind Fragen stellen oder Antworten geben möchte. So kann es wesentlich intensiver in das Unterrichtsgeschehen und den psychologisch wichtigen Klassenverbund eingebunden bleiben.

### „Immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel!“

Beispielhaft für die praktische Umsetzung des ganzheitlichen Förderkonzeptes der Ernst-Barlach-Schulen ist das Angebot „Segeln für behinderte Schüler\*innen“. Im Frühjahr 2022 haben Mitarbeiter\*innen der EBS, PHX und MIT mit der Segelausbildung begonnen. Sie werden zukünftig mit den Schüler\*innen in Wartaweil am Ammersee segeln.

Das Ziel aller Projekte ist die Umsetzung der schulischen und gesellschaftlichen Inklusion. Daran arbeiten in den Einrichtungen der Ernst-Barlach-Schulen Pädagog\*innen, Psycholog\*innen, Therapeut\*innen, Pfleger\*innen und Assistent\*innen gemeinsam mit den Schüler\*innen täglich eng zusammen und stehen dabei in intensivem Austausch mit den Eltern. Wir haben auch weiterhin viel vor: Nachhaltigkeit und Klimaschutz in unseren Schulen noch mehr stärken (Klimaschule) und „Schule ohne Rassismus“ und einiges mehr.

↓ Der Austausch in der Gruppe macht Selbstwirksamkeit auch im Unterricht erlebbar, ob beim gemeinsamen Musizieren oder in der Diskussion auf Augenhöhe.



### Pfnennigparade Ernst-Barlach-Schulen GmbH

Geschäftsführung:	Beate Höb-Zenker, Susanne Schönwälder
Anzahl Bildungsplätze:	546
Anzahl Mitarbeitende:	245
Gesamterlöse 2021:	15,5 Mio. €

### Leistungsspektrum

- Schulvorbereitende Einrichtung (SVE)/ heilpädagogische Tagesstätte (HPT) für Vorschulkinder
- Förderzentrum Grund- und Mittelschule
- Heilpädagogische Tagesstätte für Schulkinder
- Hort
- Realschule
- Fachoberschule
- Therapie und Rehabilitation

**Alle Schulen sind staatlich anerkannt.**

↓ Dieter Scheibe war in der Grund- und Hauptschule der Pfnennigparade bereits ab 1969 Stellvertretender Schulleiter. Er baute die Schule der Stiftung Pfnennigparade wesentlich mit auf. Viele Jahre führte er mit Klassen und Schülergruppen Schullandheimaufenthalte durch und begleitete Abschlussfahrten, die fast Expeditionen glichen. Dabei ermöglichte er den Jugendlichen, vielen mit schweren Beeinträchtigungen, das Erleben von Natur, Abenteuer und Freiheit.

Möglicherweise infolge seiner Behinderung, Folge einer Polioerkrankung in der Jugend, war seine Persönlichkeit gekennzeichnet von seinem Bemühen um eine selbstständige Lebensgestaltung ohne äußere Hilfen. Auch deswegen war er ein Vorbild für sein gesamtes Umfeld. Dieter Scheibe war ein Abenteuerer und bereiste mit seiner Frau viele Kontinente. Darüber hielt er spannende Vorträge und schrieb mehrere Bücher (z. B. „Abenteuer Jemen – Expedition in das Land der Königin von Saba“). Aufgrund seiner Behinderung konnte er vorzeitig in den Ruhestand treten. Wir alle denken mit großem Respekt an Dieter Scheibe und halten ihn in würdigem Andenken.



BEGEGNUNG, BEWEGUNG, BILDUNG

# KONDUKTIV IN ALLEN BEREICHEN

**Ein spannendes Jahr liegt hinter den Mitarbeiter\*innen der Phoenix – trotz Pandemie gab es in jeder Einrichtung vielfältige Projekte und Entwicklungen. Die fünf Kinderhäuser mit konduktivem Konzept wurden herausgelöst. Die Phoenix umfasst nun eine Heilpädagogisch-konduktive Tagesstätte (HPT) für Kleinkinder, die schulvorbereitende Einrichtung (SVE) mit Heilpädagogisch-konduktiver Tagesstätte für Vorschulkinder, die konduktive Förderschule mit Heilpädagogisch-konduktiver Tagesstätte für Schulkinder sowie die HPT für Schulkinder in Oberaudorf.**

All diese Einrichtungen bieten optimale Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten. Die Schule mit Petö-Konzept ist staatlich anerkannt und sucht in der Kombination des Dreiklangs von Begegnung, Bewegung und Bildung ihresgleichen. Wir sind froh und erleichtert, dass wir unsere Schüler\*innen wieder in Präsenz unterrichten konnten. Die Mitarbeiter\*innen meisterten die sich wöchentlich ändernden Verordnungen und alle Anforderungen mit Bravour. Der bereits zum zweiten Mal in digitalem Format stattfindende Tag der Offenen Tür kam bei den Online-Besuchern gut an.

Die fast zehnjährige Kooperation unserer Partnerklasse mit der Grundschule der Ruth-Drexel-Straße wurde seitens der Stadt leider aus Platzgründen zum Schuljahresende beendet. Wir bedanken uns ganz herzlich beim Schulleiter Norbert Rinck, der Tagesstättenleitung und den Mitarbeitenden für die immer offene und gute Zusammenarbeit in diesem innovativen Projekt, in dem sich Schüler\*innen mit und ohne Behinderung täglich begegneten und teilweise gemeinsam lernten. Die Inklusion hat funktioniert!

## Wir bilden uns immer weiter fort

Neun Mitarbeiter\*innen nahmen am Postgraduate-Kurs Konduktive Förderung an der Universität Wien und am Masterkurs Konduktive Förderung an der Universität Krems teil. Auch der Studiengang Heilpädagogik/Konduktive Förderung der Evangelischen Hochschule Nürnberg konnte wieder zum Praktikum ins Haus kommen – die Studierenden sind immer wieder begeistert von der hohen Aktivität und der Freude der Kinder im Alltag.

## Her mit neuen Räumen

Die Räume des ehemaligen Internats am Standort Oberföhlinger Straße wurden für die HPT umgebaut. Dabei entstanden ein großer Bewegungs- und ein Gruppenraum, Räume für den heilpädagogischen Fachdienst und die neu gestaltete Schulküche. Die Kleinkind- und eine Vorschulgruppe der HPT ziehen im September in wunderschöne Räume im Prinz-Eugen-Park. Hier befinden sie sich Tür an Tür mit dem neuen Kinderhaus Prinz-Eugen-Park, das im Herbst 2022 öffnet.

↓ Jeder Schritt zählt auf dem Weg zu Teilhabe und einem selbstbestimmten Leben – Gehtraining im Rahmen der Sommerförderwoche.



↓ Musikunterricht mit Schulleiterin Roswitha Schlüter in der Aula.



Events wie der Trachtentag, die Weihnachtsfeier, Osterbrunch, Maitanz, Skitage und auch die wöchentliche Schulkonferenz in der Aula konnten aufgrund der Lockerungen nach der Pandemie wieder durchgeführt werden. Auf der Sport- und Natur-INSEL nahmen die Kinder wieder am Race-runner-Training sowie an den Bogenschießkursen teil.

Ein Highlight waren die zwei konduktiven Sommerförderwochen für 14 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie deren Familien an der Nordsee. Die Abschlusschüler\*innen konnten eine Fahrt ins Allgäu machen mit einer tollen Party noch vor der offiziellen Schulabschlussfeier im Juli 2022.

Der 11. Weltkongress Konduktive Förderung der Internationalen Petö Gesellschaft, Budapest, wurde im Dezember 2021 online abgehalten. Viele interessante Vorträge wurden angeboten – auch von Phoenix-Mitarbeiter\*innen. Aus Deutschland wurden Prof. Dr. Dieter Lotz, Nürnberg, und Elisabeth Pitz, Würzburg, geehrt.

### Therapien und Schulbegleitung

Unsere Therapeut\*innen arbeiten eng mit Lehrkräften, Konduktor\*innen und Pfleger\*innen zusammen. Auch im vergangenen Pandemiejahr gaben die Therapeut\*innen wieder ihr Bestes – zeitweise auch mit Onlinetherapien. Die Aula wurde regelmäßig zum großen Bewegungsparcours umfunktioniert – jede Gruppe schwebte im Lauf des Tages durch den phantasiereichen Parcours und bestand alle Aufgaben mit Bravour. So machen Aktivität, Lernen und Sich-Bewegen Spaß!



### Phoenix Schulen und Kitas GmbH

Geschäftsführung:	Beate Höß-Zenker, Susanne Schönwälder
Anzahl Bildungsplätze:	210
Anzahl Mitarbeitende:	136
Gesamterlöse 2021:	11,5 Mio. €

### Leistungsspektrum

- > Konduktives Förderzentrum
- > Grund- und Mittelschule mit Partnerklasse
- > Konduktiv basierte Therapie und Rehabilitation

**Schule staatlich anerkannt.**



↑ Sommerfeststimmung bei Tanz und Rhythmus.

↓ Die Kraft und Weichheit von Wasser erspüren bei der Sommerförderwoche.



↓ Tiergestützte Therapie mit Csilla Blell und Hündin Martha.



## INKLUSION FÄNGT BEI DEN JÜNGSTEN AN

# MIT UND OHNE – ALLE KINDERHÄUSER VEREINT UNTER EINEM DACH

**Das stete Wachstum unseres Bildungsbereiches der vergangenen Jahre wird vom guten Zuspruch der Familien untermauert, deren Kinder unsere Einrichtungen besuchen. Es zeugt vom guten Namen, den sich die Pfennigparade mit innovativen Konzepten in 70 Jahren gemacht hat. Und es ist ein starkes Zeichen des nach wie vor großen Bedarfs an inklusiven Einrichtungen in München und im Umland. Wir sind fest davon überzeugt: Je früher Kinder Inklusion im Alltag erleben, desto stabiler ist die Basis für eine wertschätzende Gesellschaft.**

Darum haben wir den Bildungsbereich neu aufgestellt und im November 2021 die **Pfennigparade mitundo Kinderhäuser GmbH** gegründet. Als dritte Gesellschaft des Bildungsbereichs der Pfennigparade betreut sie Kinder im Alter von null bis 14 Jahren. Sie vereint alle Kinderhäuser mit konduktiver Förderung und anderen pädagogischen Konzepten – von der Krippe bis zum Hort. Unsere sieben Kinderhäuser sind in ganz München verteilt. Die Eröffnung des achten Kinderhauses am Prinz-Eugen-Park ist für Oktober 2022 geplant.

Unser pädagogischer Auftrag baut auf den drei Säulen **BEWEGUNG, BEGEGNUNG** und **BILDUNG** auf. Wir unterstützen alle Kinder dabei, starke, selbstbestimmte Mitglieder unserer Gesellschaft zu werden – ganz nach dem Motto: **LEICHTER.LEBEN.LERNEN.**

Das neue Kinderhaus im Prinz-Eugen-Park bietet Platz für vier Kinderkrippen- und vier Kindergartengruppen mit insgesamt 148 Kindern mit und ohne Handicap. Besonders wird hier die zusätzliche räumliche Verbundenheit mit einer Heilpädagogischen Tagesstätte (HPT) für Vorschulkinder (ein bis sechs Jahre) sein – ein in der Phoenix Schulen und Kitas GmbH seit 2007 erprobtes Konzept. Inklusiv Zusammenarbeit zwischen Kinderhaus und HPT – für viele ein neues Modell in der bayerischen Bildungslandschaft.

### mitundo heißt...

- > mit und ohne Behinderung,
- > mit und ohne Migrationshintergrund,
- > mit und ohne Locken oder Brille,
- > mit und ohne konduktive Förderung, verschiedene Konzepte.

↓ Trachtentag in den Kitas.



↓ Sich selbst erleben beim gemeinsamen Handwerken.



Alle unsere Kinderhäuser leisteten Großes im vergangenen von Corona geprägten Jahr, mit pädagogischem Geschick und viel Liebe. Zusätzlich gab es Veränderungen: Das Haus für Kinder in der Barlachstraße nimmt seit 2021 Kinder mit spezifischem Förderbedarf im Alter von null bis 14 Jahren auf. Es bietet eine Krippen-, eine Kindergarten- und eine Hortgruppe an. Der Hort arbeitet eng mit der Pfennigparade Ernst-Barlach-Schulen GmbH und der dort integrierten HPT sowie der schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) zusammen.

### Wir haben einen Gewinner!

Unser Integrativer Waldkindergarten gewann beim Münchner Wettbewerb „Plastikfasten an Münchner Kitas und Schulen – packen wir’s an!“. Der Wettbewerb wurde von Fifty-Fifty-Aktiv in Kooperation mit Green City e. V. ausgerufen. Unser gelebter Umwelt- und Klimaschutz hat die Jury überzeugt. Unser Waldkindergarten hat in der Kategorie Kitas gewonnen und darf sich über ein Preisgeld von 500 Euro freuen.

### Bildung geht auch anders

Im vergangenen Jahr haben wir in unseren Kinderhäusern Routinen im Umgang mit den Coronatestungen der Kinder und Mitarbeiter\*innen entwickelt. Kleine Mitmachvideos und Spielanregungen für die Kinder auf Youtube oder Onlinebesprechungen für unsere Mitarbeiter\*innen halfen dabei. Doch jeder Tag, an dem die Kinder in ihre Kinderhäuser kommen konnten, war ein guter Tag. So atmen wir seit Mai 2022 auch wieder etwas auf, nachdem die Quarantäne- und Hygieneregeln von staatlicher Seite gelockert wurden. Wir haben mit Zugewandtheit, Hilfsbereitschaft und Offenheit Brücken geschlagen, wo Masken und Abstandsregeln Distanz vermitteln. Und hier leistet jede\*r in der Pfennigparade in allen Kinderhäusern der mitundo täglich Großartiges!

Wir verabschieden uns in diesem Jahr von einer langjährigen Mitarbeiterin: Christine Platiel, Leiterin des Sternstundenhauses seit 2016, geht nach über 40 Jahren Tätigkeit in der Pfennigparade in den wohlverdienten Ruhestand. Wir danken für ihr großes Engagement und den Aufbau des Sternstundenhauses, das nun ab September 2022 gut aufgestellt in die nächsten Hände übergeben wird.



**mitundo  
Kinderhäuser GmbH**

Stand 31.12.2021

Geschäftsführung:	Beate Höß-Zenker, Susanne Schönwälder
Anzahl Bildungsplätze:	380
Anzahl Mitarbeitende:	72
Gesamterlöse 2021:	0,7 Mio. €

### Leistungsspektrum

- > Inklusive Kinderkrippe
- > Inklusiver Kindergarten
- > Inklusiver Hort



→ Die Baustelle im Prinz-Eugen-Park lässt erahnen, dass hier bald Kinder lachen und spielen werden.

# ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

In der Lebenswelt Arbeit und Beschäftigung können Menschen mit und ohne Behinderung in ganz unterschiedlichen Branchen und an sehr vielfältigen Arbeitsplätzen Produkte herstellen oder Dienstleistungen erbringen. Eine gezielte berufliche Bildung und Qualifizierung sind wesentlicher Bestandteil dieses Aufgabenspektrums. Je nach Fähigkeiten und Interessen geschieht dies unter dem Dach einer Förderstätte, einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM), eines sogenannten Alternativen Leistungsanbieters oder eines Inklusionsunternehmens – in unseren Betriebsstätten oder direkt bei unseren Partnerunternehmen vor Ort. Unsere Dienstleistungsbetriebe sind für namhafte Firmen und Behörden inner- und außerhalb Münchens tätig.

Wir schaffen weitere Arbeitsangebote im Sozialraum und bauen passgenaue Arbeitsangebote für unterschiedliche Zielgruppen in inklusiven Teams aus. Mit verstärkter Arbeitsmarktorientierung und Spezialangeboten für neue Zielgruppen entwickeln wir unsere beruflichen (Aus-)Bildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten weiter. Wir treiben den Übergang unserer Geschäftsfelder hin zu neuen zukunftsfesten Dienstleistungsangeboten voran. Wir intensivieren die Kooperation mit Unternehmen, politischen Akteur\*innen, anderen Werkstätten, Förderstätten und Inklusionsbetrieben. Die inhaltliche und organisatorische Weiterentwicklung verknüpfen wir außerdem mit der Vermarktung von Arbeitsangeboten für Reha-Kund\*innen und Angeboten für Firmenkunden.





## BUNDESWEIT EINZIGARTIGES WERKSTATTKONZEPT

# TOLLE LEISTUNGEN – AUSSERHALB DER KLASSISCHEN STANDARDS

Die Pfennigparade VUB GmbH ist mit ihren vier 100-prozentigen Tochtergesellschaften BKG, PSG, WKM und VSB eine anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM). Darüber hinaus ist die VUB mit 73 Prozent anteilige Gesellschafterin der Pfennigparade Perspektive GmbH, einer Förderstätte mit Wohnbereich für Menschen mit komplexen Behinderungen. Des Weiteren ist sie mit 33,33 Prozent an der input inklusiv gGmbH beteiligt. Diese setzt sich zum Ziel, Menschen mit Werkstattbedarf, die sich nicht für das Angebot einer klassischen Werkstatt für behinderte Menschen entscheiden, eine hochwertige passgenaue berufliche Bildung und Qualifizierung zu ermöglichen. Sie orientiert sich dabei am allgemeinen Arbeitsmarkt und bindet Betriebe möglichst von Anfang an mit ein.

### Menschen mit unterschiedlichen körperlichen Behinderungen erbringen in verschiedenen Aufträgen und Projekten interessante Leistungen zu interessanten Konditionen.

Als Holding ist die VUB nicht selbstständig am Markt aktiv. Das Ziel ihrer Tätigkeit ist die Steuerung der Tochtergesellschaften. Sie stellt somit diverse Dienstleistungen wie Personalwesen, Sozialdienst und Corporate Development für ihre Tochterunternehmen zur Verfügung.

### Bundesweit ein einzigartiges Werkstattkonzept für Menschen mit Körperbehinderung

Seit ihrer Gründung hat sich die Pfennigparade in einem besonderen Maß auf die Bedarfe und Anforderungen körperbehinderter Menschen spezialisiert. Aus ganz Deutschland nutzen Menschen mit körperlicher Behinderung diese speziellen Rehabilitationsangebote und -leistungen.

Das Spektrum reicht von manuellen Dienstleistungen bis hin zu Expertentätigkeiten in den Bereichen IT, Technik und kaufmännische Sachbearbeitung. Die Aufgaben übernehmen einzelne Mitarbeitende und Teams der Pfennigparade entweder direkt vor Ort beim Kunden oder in unseren Räumen. In beiden Fällen wird es den Kunden ermöglicht, gesellschaftliches Engagement klug mit den eigenen Unternehmenszielen zu verbinden.

Unter dem Dach der VUB bilden neben der Pfennigparade Perspektive GmbH vier Tochtergesellschaften in Kooperation mit der Inklusionsfirma Pfennigparade SIGMETA GmbH die anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) mit zwei unterschiedlichen WfbM-Typen:

- › Die »klassische WfbM« (KWfbM) mit VSB und WKM
- › sowie die »besondere WfbM« (BWfbM) mit BKG und PSG.

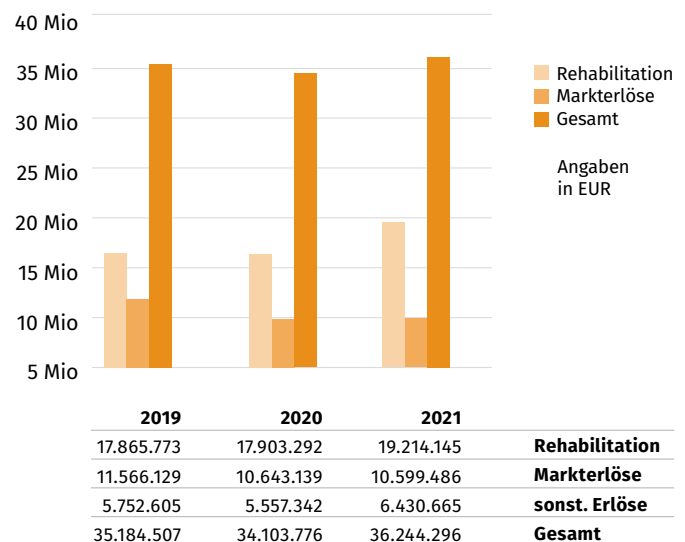
Am Markt tritt jede Gesellschaft entsprechend ihrem Dienstleistungsangebot als eigenständige gemeinnützige Gesellschaft auf.

### Umfangreiches Portfolio: vom Kunsthandwerk bis zum IT-Support

Die beiden Werkstattgesellschaften der KWfbM finanzieren ihre Rehabilitationsleistungen durch Entgelte der Öffentlichen Hand. Ihre behinderten Mitarbeitenden erhalten Werkstattverträge (arbeitnehmerähnliches Rechtsverhältnis). Der Werkstattlohn wird aus Firmenkundenerlösen finanziert. Dank der Spezialisierung können hier Menschen mit unterschiedlichen körperlichen Behinderungen und kognitiven Fähigkeiten attraktive Beschäftigungsfelder angeboten werden, die von Kunst über Handwerk bis zu anspruchsvollen IT- und Bürotätigkeiten reichen.

Bei den Beschäftigten der BWfbM handelt es sich hauptsächlich um gut bis sehr gut qualifizierte Personen (zum Beispiel Informatiker, Techniker, Kaufleute) mit schwerer Behinderung. Sie finden nach oftmals jahrelanger Odyssee fehlgeschlagener Bewerbungsaktivitäten in der BWfbM die Möglichkeit, schrittweise an einen professionellen Arbeitsplatz herangeführt zu werden.

### Erlösentwicklung des Arbeitsbereiches der VUB





Die körperbehinderten Beschäftigten in den beiden Werkstattgesellschaften der BWfbM arbeiten mit Unterstützung von behinderten und nicht behinderten Mitarbeitenden der Schwesterfirma SIGMETA, einem Inklusionsunternehmen, in modernen Arbeitsgebieten der IT- und Bürowelt. Aufgrund der Professionalität der angebotenen Leistungen ist es möglich, mit den behinderten Beschäftigten der BWfbM einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsvertrag mit leistungsorientierten marktgerechten Gehältern abzuschließen. Auch diese haben den Status von Werkstattbeschäftigten und sind auf die besonderen Rahmenbedingungen einer Werkstatt angewiesen.

Dieses besondere Modell des parallelen Bestehens zweier unterschiedlicher Strukturen in den Vertragsbeziehungen der Werkstatt zu ihren Beschäftigten – also in der KWfbM mit Werkstattvertrag und in der BWfbM mit Arbeitsvertrag – entspricht den gesetzlichen Bestimmungen und findet sich im Werkstattrecht verankert. So wird in § 221 Abs. 1 SGB IX und näher in § 13 Abs. 1 Satz 1 WVO festgelegt, dass behinderte Menschen im Arbeitsbereich anerkannter Werkstätten, wenn sie nicht Arbeitnehmer sind, zu den Werkstätten in einem arbeitnehmerähnlichen Rechtsverhältnis stehen.

### PRAKTISCHE IMPULSE: „SO KANN INKLUSION GUT FUNKTIONIEREN.“

Inklusion fängt in unseren Köpfen an!“ Viele Menschen kennen den Begriff INKLUSION zwar, aber können ihn nicht mit konkreten Inhalten füllen. Die Pfennigparade wird deshalb immer öfter um praxisnahe Impulse zu diesem weiten Thema gebeten. Gerade auch wenn es um Inklusion am Arbeitsplatz geht.

Die Gemeinde Oberhaching zum Beispiel widmet in diesem Jahr dem Thema Inklusion eine Reihe an Aktionen. Ziel ist unter anderem, dass Unternehmer\*innen diesen Perspektivwechsel, den sie dabei vollziehen, mit in ihre Bereiche nehmen, um Menschen mit Behinderung zu inkludieren. Die Pfennigparade gab bei zwei dieser Aktionen entsprechende Impulse: bei der großen Vernissage einer Fotoausstellung zur Inklusion in der Region, und einem großen Sommerfest, bei dem zahlreiche lokale Unternehmer\*innen der Gemeinde zusammenkamen.



#### **Pfennigparade VUB GmbH**

Geschäftsführer:	Dr. Jochen Walter
Prokuristinnen:	Charlotte Hoelbe Barbara Nothhaft-RaudBus
Anzahl Mitarbeitende:	20
Gesamterlöse 2021:	1,8 Mio. €

Silas Palma, Absolvent der inklusiven Ernst-Barlach-Schulen der Pfennigparade und Thomas Heymel, Leitung Corporate Development, stellten Ideen und Perspektiven vor, was Inklusion im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Sinn bedeuten kann und wie Arbeitsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderung geschaffen werden können. Silas Palma machte die Diskussion ganz besonders lebhaft und nahbar, indem er von seinen persönlichen Inklusionserfahrungen im gesellschaftlichen Zusammenleben, auf Reisen und im beruflichen Kontext erzählte und dadurch aufzeigte, welche Barrieren es noch gibt. Die sehr konstruktive Beleuchtung und seine wertvolle Gedanken aus eigenem Erleben brachten die Teilnehmenden in einen regen Austausch zum Thema.



*„Ein sehr gelungener Impuls im Rahmen der Inklusions-Kampagne „Oberhaching gemeinsam“ unserer Gemeinde! Silas Palma und Thomas Heymel haben den Gästen eindrucksvoll neue Perspektiven zu dem anspruchsvollen Thema eröffnet und sie motiviert, sich damit auseinanderzusetzen und gemeinsam ins Gespräch zu kommen.“*

Anette Billmayer (3. v. r.),  
Inklusionsbeauftragte der Gemeinde Oberhaching

## BERUFLICHE BILDUNG

# ONLINE OPTIONEN – DUAL UND DIGITAL LERNEN

**Aus der digitalen Corona-Notlösung entwickelte die WKM GmbH ein professionelles Online-Kursangebot für die Berufliche Bildung. Analog oder digital: Die Teilnehmenden haben jetzt die Wahl!**

Wie in einer Ausbildung erfolgt die Qualifizierung in der WKM dual. In der täglichen Arbeit erlernt man Praktisches nach dem „harmonisierten“ Bildungsrahmenplan. Die Arbeitsbasics, die jede\*r braucht und die sich in allen Ausbildungen finden, vermittelt das Team des Betriebs Berufliche Bildung und Qualifizierung in Kursen. Angestoßen durch Corona bieten die Dozent\*innen diese auch online an:

In eigenen MS-Teams-Kanälen erhalten die Teilnehmenden einen Link auf Videopräsentationen. Animierte Erklärvideos vertiefen die Inhalte visuell. Anschließende Fragebögen über MS Forms gewährleisten Interaktion, gleichzeitig dokumentieren sie Teilnahme und Lernerfolg.

Natürlich lässt das Team niemanden vor dem Bildschirm allein: Die jeweiligen Dozent\*innen stehen im Chat, per Telefon oder E-Mail für Fragen bereit. Halbjährlich evaluiert das Team die Schulungen, Videos werden bei Bedarf aktualisiert.

Genial digital? Das System bietet viele Vorteile: Jede\*r kann sich weiterbilden, egal ob in der Fernbetreuung oder am Außenstandort. Zeitlich ist man ebenfalls völlig flexibel, versäumte Termine gibt es nicht. Wer ansonsten analog arbeitet, eignet sich automatisch PC-Kenntnisse an. Und Personen, denen bestimmte Gruppensituationen unsympathisch sind, können diese digital vermeiden. Die Präsentation lässt sich stoppen und wiederholen: Teilnehmende dosieren das Lerntempo nach Bedarf.

„Die Onlinekurse bieten viele Chancen, sind aber nicht für jede\*n gleich gut geeignet“, erläutert Bianka Sperrer, Betriebsleiterin. Denn auf das Niveau der Präsentationen haben User keinen Einfluss: Die Präsentationen sind in einfacher Sprache formuliert. Dieses „mittlere Level“ kann für den einen zu schwer und für die andere zu simpel sein. Beim Ansehen eines Videos schweifen die Gedanken eher ab als in einem Livevortrag. Auch die Hürde, eine Frage in den Chat zu tippen, ist höher, als kurz die Hand zu heben. Die Lehrkräfte stellen zudem einen höheren Lernerfolg in den Präsenzs Schulungen fest. Dort können sie individueller auf die unterschiedlichen Lernprofile eingehen. Soziales Lernen findet in der Gruppe statt, nicht vor dem Computer. „Daher werden die Digitalkurse den Präsenzunterricht nicht ersetzen. Aber ergänzen!“, so Bianka Sperrer. Sollte Corona wieder zu Fernschulungen zwingen, ist die Werkstatt der Pfennigparade mit den Onlinekursen gut gewappnet.

### Gut starten

Neuerungen gab es auch im Eingangsverfahren: Damit Starter\*innen in der Werkstatt von Anfang an gut und auf Augenhöhe begleitet sind, bekommen sie jetzt Tutor\*innen aus den Reihen der Werkstattmitarbeitenden zur Seite gestellt. Diese haben dazu eine Schulung absolviert. Zu einem positiven Beginn trägt ebenfalls die ergotherapeutische Hilfsmittelberatung bei. Sie wurde in die ersten Tage des Eingangsverfahrens verlegt. Damit ist der Arbeitsplatz schnellstmöglich individuell angenehm angepasst.

↓ So passt's! Die Kleinfeldtastatur erleichtert Personen mit eingeschränktem Bewegungsradius oder Einhändigkeit das Schreiben am PC. Dank der Folie rutscht sie nicht weg. Mit dem Trackball (statt Maus) lässt sich der Cursor am Bildschirm steuern.



*„Die Pfennigparade hat mit Blick auf Inklusion in diesen 70 Jahren erreicht, Arbeit so professionell anzupassen, dass jede\*r mitwirken kann.“*



↑ „Es war schon immer mein Wunsch, auf dem 1. Arbeitsmarkt zu arbeiten.“

**Michael P. hat es geschafft:** Er arbeitet mit unbefristetem Arbeitsvertrag im Büro eines Fahrdienstes. Die Jobcoaches der Pfennigparade begleiteten ihn im Rahmen der Maßnahme „Begleiteter Übergang Werkstatt – allgemeiner Arbeitsmarkt“ (BÜWA). Die Jobcoaches vermitteln Mitarbeiter\*innen der Werkstatt der Pfennigparade in externe Unternehmen. Coronabedingt fanden sich 2021 (nur) 14 Praktikumsstellen. Das Team begleitete 45 Personen auf ausgelagerten Arbeitsplätzen. Darüber hinaus gelang eine Vermittlung in ein reguläres Arbeitsverhältnis. Jede\*r Einzelne von ihnen gilt bei der Arbeitsagentur – wie alle Mitarbeiter\*innen einer Werkstatt – als „nicht in der Lage, auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu arbeiten“. Dass es dank der Jobcoaches doch gelingt, ist für alle Beteiligten ein großer Erfolg!



**Pfennigparade  
WKM GmbH**

Stand 31.12.2021

Geschäftsführung:	Charlotte Hoelbe, Josef Grimm
Anzahl Werkstattbeschäftigte im Arbeitsbereich:	464
im Berufsbildungsbereich:	53
Anzahl Mitarbeitende:	145
Gesamterlöse 2021:	15,1 Mio. €

### Leistungsspektrum

#### Kaufmännische Dienstleistungen:

- > Dokumentenservice
- > Büroservice
- > Datenerfassung

#### Marketing-Dienstleistungen:

- > Webseiten & Digitale Medien
- > Medienservice

#### Handwerkliche Dienstleistungen:

- > Gärtnerei
- > Stuhlgeflecht
- > Schreinereidienstleistungen

#### Läden und Café:

- > Beans & Books
- > Bücherkiste
- > Gärtnereiladen
- > Märkte
- > Postfiliale
- > Inclu Sports

#### Eigenprodukte:

- > Seide, Honig, Filz, Zaunkinder, Kerzen, Keramik, Holzprodukte, Kunst, Inclu Sports

#### Workshops und Events

- > Kunst-Workshops
- > Digitale Barrierefreiheit
- > Kreativ Labor
- > Kunst & Kultur am Scheidplatz
- > Module für Teambuilding & Führungskräfte-Entwicklung
- > Social Days

## PLÖTZLICH ALLES KÖNNEN

# DIGITALE ASSISTENZ ERMÖGLICHT KOMPLETTEN PROZESS

**Statt eines Handgriffs den kompletten Prozess erledigen: Die VSB GmbH gestaltet ihr Arbeitsangebot mit digitaler Assistenz noch attraktiver. Dabei baut sie auf Leistungsvielfalt: von kaufmännischen, handwerklichen und Marketing-Dienstleistungen über die Arbeit in Läden und Café, die Herstellung und Vermarktung von Eigenprodukten sowie Workshops und Events.**

Was macht Arbeit attraktiv? Eine aktuelle Studie der Plattform Monster hat erhoben, dass älteren Mitarbeitenden das Gehalt, eine sichere Arbeitsumgebung und Sozialkontakt wichtig sind. Jüngere wollen Aufstiegschancen und die Möglichkeit, marktgängige Fähigkeiten zu erlernen. Die VSB GmbH entspricht mit ihrer Konfektionierung bislang eher den Wünschen der Älteren: In Reha-Einrichtungen wie den Werkstätten für behinderte Menschen ist das „Gehalt“ aus einer Kombination von Sozialleistungen gesetzlich festgelegt. Es bietet wenig Steigerungsmöglichkeiten, dafür – inklusive der Rentenansprüche – Sicherheit. Der Faktor Sozialkontakt ist ebenso abgedeckt: Der klassische fließbandartige Arbeitsprozess an langen Arbeitstischen erfordert Teamarbeit. Altersunabhängig steigert wertige Ware die Freude am Tun: Produktproben für Gin-Tastings einer namhaften Zeitung oder Vorschau-Broschüren der Piper Verlag GmbH – wir konfektionieren für renommierte Unternehmen.

Für die Jüngeren, die sich Qualifizierungs- und Karriere-möglichkeiten wünschen, präsentiert sich die VSB GmbH in Sachen Bildung stark: Mit Teilen aus der Ausbildung zur/m „Konfektionär\*in“ oder „Handbuchbinder\*in“ erlangt man eine solide Grundlage und in der produktiven, betriebs-ähnlichen Atmosphäre zudem „marktgängige“ Skills wie Genauigkeit und Arbeitstempo. Unterschiedliche Aufträge fördern Flexibilität.

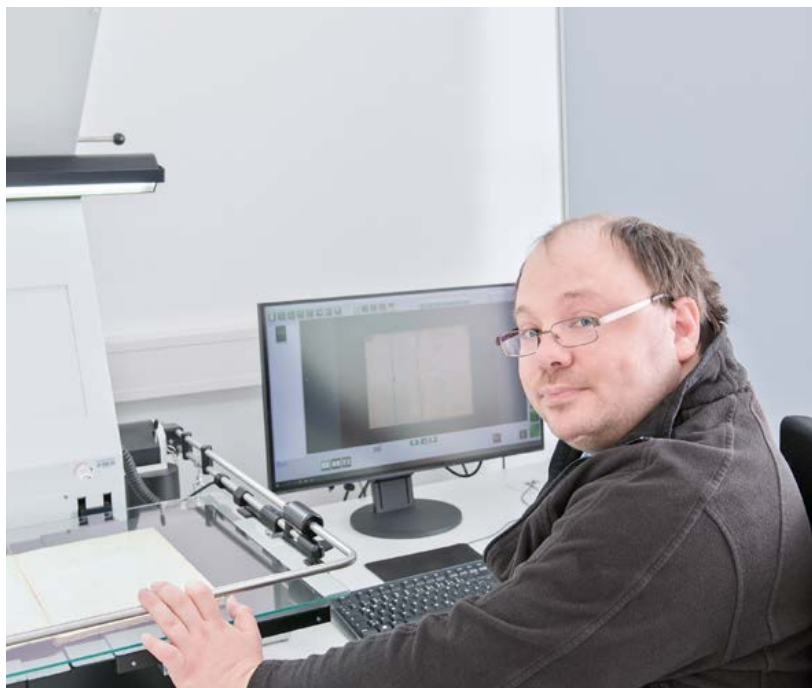
### **Digitales Assistenzsystem bringt Eigenständigkeit, Abwechslung und Erfolg**

Tätigkeiten wie Abzählen, Zusammenstellen oder Verpacken erfolgen analog – nichts also, um die allgefragte IT-Kompetenz zu erwerben. Daher schaffte die VSB GmbH das Assistenzsystem „Levelup“ der DE software & control GmbH an: Das System aus Laptop, Handschalter und aufleuchtenden Würfeln ermöglicht es, komplette Arbeitsprozesse zu erledigen oder zu erlernen: Am Bildschirm erscheint der Arbeitsschritt komplett barrierefrei. Ist er erledigt, bestätigt man mit der Handtaste. Die nächste Anweisung erscheint. Für die Mitarbeitenden ist das System attraktiv, denn es bietet eigenständiges Schaffen, Abwechslung und Erfolg. „Alle sind begeistert,“ so Gruppenleiterin Vanessa Frey. Sie hat die Arbeit mit dem Assistenten in der Gruppe eingeführt. „Der gesamte Arbeitsprozess wird für die Ausführenden in Bild und Ton dokumentiert.“

Roman Sellier, Gruppenleitung Handbuchbinderei & Auftragssachbearbeitung: „Wir sehen darin die Chance, neue Wege zu gehen. Man eignet sich den Ablauf »Sehen, Ausführen, Bestätigen« an und kann damit fast alles erledigen. Nebenbei kommt Medienkompetenz hinzu. Vielleicht setzen wir das System bald zur Vorbereitung auf einen Arbeitsplatz in einer Firma ein.“

Was den Wunsch nach Karriere anbelangt, hat die VSB GmbH ihr internes Spektrum erweitert: Man kann – nach Schulung – die Funktion eines/einer Tutor\*in übernehmen und Neulinge in der Werkstatt unterstützen und begleiten. Wer sich auf die Arbeit in einem Betrieb vorbereiten möchte, kann in die ausgelagerte Konfektionierungsgruppe bei S&W GmbH in Hebertshausen wechseln. Jobcoaches vermitteln und begleiten rund sechs Praktika und durchschnittlich 18 ausgelagerte Arbeitsplätze jährlich aus der VSB GmbH heraus. Bei ansprechenden Aufträgen, erprobter und moderner Arbeitsgestaltung sowie internen und externen Aufstiegsmöglichkeiten kommen junge und ältere Reha-kund\*innen voll auf ihre Kosten.

↓ Fabian Bogen scannt an seinem ausgelagerten Arbeitsplatz im Archiv des Deutschen Museums Dokumente.



**HIGHLIGHTS IM GESCHÄFTSJAHR:**

- › Anerkennung der Handbuchbinderei als immaterielles Kulturerbe.
- › Grillaktion zum Tag der Nachbarn, gemeinsam mit der Perspektive GmbH organisiert.
- › Mitwirken der konduktiven Gruppe am Secondhand-Buchverkauf. Eröffnung eines Gebrauchtbuchladens.
- › Beteiligung am World Cleanup Day zur Befreiung Unterschleißheims von Müll.
- › Beteiligung am Gesundheitstag der Stadt Unterschleißheim.
- › Signierung von 200 Büchern durch Reinhold Messner.

*„Die Pfennigparade hat mit Blick auf Inklusion in diesen 70 Jahren erreicht, Barrieren durch Technik zu beseitigen und damit Teilhabechancen zu schaffen.“*

↓ S&W-Vorbereitung  
Kleinmontage.



↓ „World Cleanup Day“ – das WCD-Team der VSB war – zusammen mit dem Team der Perspektive GmbH – bei der größten Bottom-up-Bürgerbewegung der Welt zur Beseitigung von Umweltverschmutzung und Plastikmüll dabei.

**Pfennigparade  
VSB GmbH**

Geschäftsführung:	Charlotte Hoelbe Josef Grimm
Anzahl Werkstattbeschäftigte im Arbeitsbereich:	119
im Berufsbildungsbereich:	5
Anzahl Mitarbeitende:	34
Gesamterlöse 2021:	4,4 Mio. €

**Leistungsspektrum****Kaufmännische Dienstleistungen:**

- › Datenerfassung
- › Aktenvernichtung

**Marketing-Dienstleistungen:**

- › Direktmarketing/Lettershop/Konfektionierung

**Handwerkliche Dienstleistungen:**

- › Handbuchbinder-Produkte

**Läden und Café:**

- › Bücherkiste
- › Repaircafé

**Eigenprodukte:**

- › Handbuchbinder-Produkte

**Workshops und Events**

- › Social Days

## BREITES LEISTUNGSSPEKTRUM FÜR INDIVIDUELLE LÖSUNGEN

# WIRTSCHAFTLICHKEIT UND INKLUSION

**Die BKG GmbH bietet vor allem operative kaufmännische Unterstützung in Buchhaltung und Einkauf sowie Services in den Bereichen Data Management, Projektmanagement und Lagerlogistik. Unsere meist schwerbehinderten Mitarbeitenden sind kaufmännisch beziehungsweise betriebswirtschaftlich qualifiziert. Bei entsprechender Gestaltung der Aufgaben bieten wir den Kunden kontinuierlich gute Leistungen und unseren behinderten Mitarbeiter\*innen Tätigkeiten, die ihre individuellen Bedürfnisse berücksichtigen.**

Seit 2021 unterstützen wir den Einkauf der BayWa AG bei Änderung und Neuanlage der Stammdaten im Monteursbereich und seit 2022 arbeiten wir dem strategischen Einkauf für das Thema Fremdreinigung der BayWa-Standorte in Deutschland zu. Für BMW bearbeiten wir im Einkauf seit 2011 den Business Support und das Lieferantenmanagement von über 125.000 gelisteten Firmen. Unser Rechnungsprüfungs-Team bearbeitet bereits seit 2010 – und trotz zunehmender Automatisierung weiterhin – die eingehenden Kreditorenrechnungen: zwischen 300 und 1.000 Belegen pro Tag. Auch die Munich Re unterstützen wir seit mehr als zehn Jahren im Operativen Einkauf und im General Accounting. Allgemeine kaufmännische Sachbearbeitungsaufgaben wie Prüfung, Erfassung und Weiterbearbeitung von Dokumenten, Antrags- und Vertragsmanagement oder Postdienste sind weitere Tätigkeitsfelder für etliche weitere Unternehmenskunden und runden das kaufmännische Aufgabenspektrum ab.

Im gewerblich-technischen Bereich vertraut BMW seit 20 Jahren auf unsere Kompetenz in der Verwaltung eines Klein- teilelagers. 2021 konnten wir die Zusammenarbeit auf einen weiteren BMW-Standort ausweiten. Dort werden monatlich von drei Mitarbeitenden über 90 LKW abgefertigt, die sensible Teile für die E-Mobilität an Bord haben.

Ob modulare Unterstützung oder Übernahme von Gesamtprozessen, ob Arbeit vor Ort beim Kunden oder in unseren eigenen Geschäftsräumen: In jeder Konstellation verwirklichen wir die berufliche Rehabilitation und Eingliederung unserer schwerbehinderten Mitarbeitenden.

***„Die Pfennigparade hat mit Blick auf Inklusion in diesen 70 Jahren erreicht, dass Personen mit und ohne Behinderung selbstverständlich zusammenarbeiten, ohne dass die Einschränkungen im Vordergrund stehen.“***

Einer unserer Mitarbeitenden, der dies besonders verkörpert, ist Rainer Schegg. Seit 2011 arbeitet er bei der BKG und ist seit Ende 2016 federführend im Prozess der Lieferantenauswahl eingesetzt. Als Kraftfahrzeugmechaniker verlor er bei einem schweren Unfall beide Hände und kämpfte sich mit bewundernswerter Kraft und Zielstrebigkeit in ein selbstständiges Leben zurück. Er schaffte einen weiteren Berufsabschluss als Industriekaufmann und bildete sich über die technische Akademie der Industrie- und Handelskammer zum geprüften Technischen Fachwirt weiter. Zuversichtlich ging er auf Arbeitssuche: „Schon kurze Zeit nach meiner Bewerbung bei der Pfennigparade BKG bekam ich ein Vorstellungsgespräch und wurde sozial kompetent beraten und auf den Berufseinstieg vorbereitet.“ Seitdem bearbeitet Rainer Schegg mit großem Engagement die Lieferantenstammdaten der BMW Group. Er stieg nach kurzer Zeit zusätzlich in das Thema Lieferantenauswahl ein. Bei Unklarheiten analysiert er die Anforderungen und bietet neue Lösungsansätze. „Ich arbeite seit dem ersten Tag mit viel Freude und Engagement in dem interessanten Thema Lieferantenauswahl“, so Rainer Schegg. „Auch neue und wichtige Themen wie etwa zur Nachhaltigkeit und zu den CO<sub>2</sub>-Berichtstypen fließen in die Auswahl ein und lassen die Lieferantenkriterien fortwährend neu ausrichten.“

Ende 2021 hat sich die BKG in einer großen Ausschreibung für den Prozess des Business Supports/Lieferantenauswahl bei BMW erneut beworben. Dank der großen und langjährigen Expertise von Rainer Schegg sowie unseres gesamten Teams haben wir den Zuschlag für weitere fünf Jahre erhalten und zusätzlich neue Leistungspakete aufnehmen können. Dies ist eine wichtige Entwicklung für das kaufmännische Geschäftsfeld der BKG und Bestätigung für unsere guten Leistungen. Zugleich ist es Ansporn, gemeinsam mit unseren Kunden den erfolgreichen, zukunftsweisenden Weg fortzusetzen, Wirtschaftlichkeit und Inklusion in der Arbeitswelt zu verbinden.



**Pfennigparade  
BKG GmbH**

Geschäftsführung:	Anja Dirmhirn Dirk Höpner
Anzahl Mitarbeitende:	41
Gesamterlöse 2021:	2,2 Mio. €

**Leistungsspektrum**

**Kaufmännische Dienstleistungen:**

- > Unterstützung im Bereich Buchhaltung
- > Unterstützung im Bereich Einkauf
- > Data Management Services
- > Projektmanagement
- > Dokumentenbearbeitung
- > Antrags- und Vertragsmanagement
- > Postdienst

**Mitglieder im Beirat:**

- > Helmut Gutacker (Robert Bosch GmbH)
- > Gebhard Leidenfrost (Fusion for Energy)
- > Thomas Marx (Deutsche Bank)
- > Andreas Michel (Munich Re)
- > Dr. Harald Unger (BMW Group)
- > Mathias Wesinger (MBS Baumarkt Service GmbH)

→ Rainer Schegg an seinem Arbeitsplatz in der BKG am Petuelring, München



## DIE WERKSTATT DER MODERNE IST (AUCH) DIGITAL

# DIGITALE BARRIEREFREIHEIT UND TEILHABE FÜR ALLE

**Die Wurzeln der PSG reichen bald 50 Jahre zurück bis zu einem Kleinauftrag von Siemens. Damals lieferten zwölf Programmierer im Rollstuhl mit viel Engagement und eisernem Willen ein so überzeugendes Arbeitsergebnis, dass Siemens weitere Aufträge in Aussicht stellte. Bedingung: die Gründung einer Firma. Unter dem Dach der Pfennigparade wurde dieses neue Unternehmen ohne langes Zögern gegründet: der Ursprung der heutigen Pfennigparade PSG GmbH.**

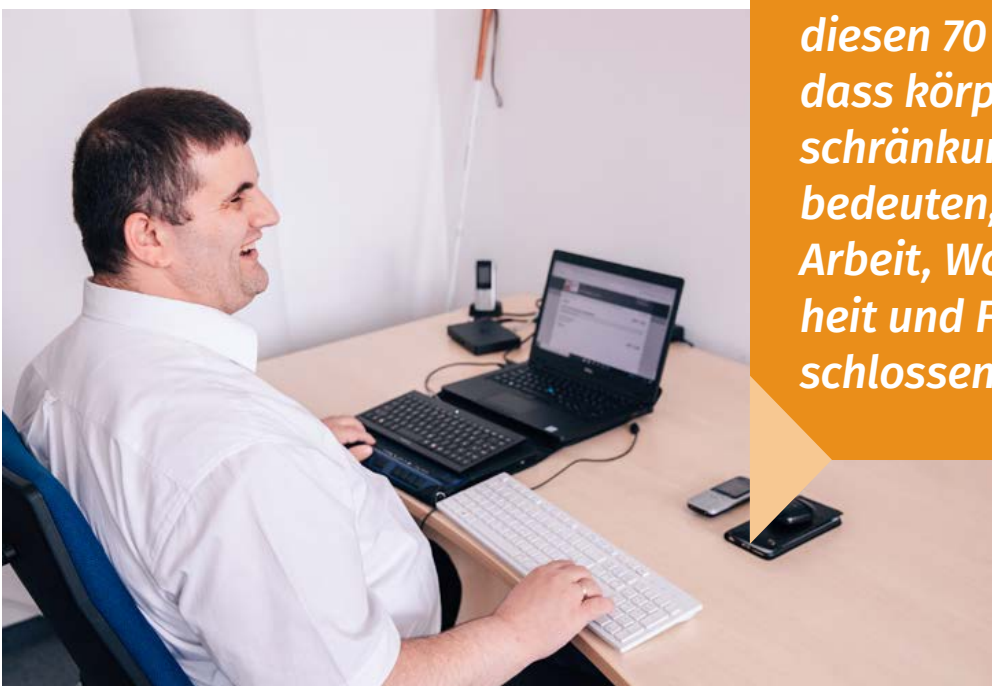
Heute bietet die PSG ein breites Spektrum an Dienstleistungen, und gemeinsam mit unseren Kunden schaffen wir durch anspruchsvolle Aufträge interessante und herausfordernde Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Körperbehinderung. Eine Vielzahl von Mitarbeitenden aus der klassischen Werkstatt WKM und VSB und aus unserem Schwesterunternehmen SIGMETA beziehen wir in unsere Arbeitsprozesse mit ein. Dabei ist es stets eine besondere Herausforderung, anspruchsvolle und komplexe Aufgaben mit einem hohen Anteil an Mitarbeitenden mit unterschiedlich stark ausgeprägten behinderungsbedingten Leistungsniveaus zu erfüllen.

Im Dokumentenservice unterstützen wir unsere Kunden mit Schwerpunkt im Bereich der Digitalen Personalakte bei der Transformation von papiergebundenen Arbeitsprozessen hin zum Umgang mit digitalen Dokumenten. In der Elektroprüfung bieten wir die von den Berufsgenossenschaften vorgeschriebene Prüfung (DGUV V3) ortsveränderlicher Betriebsmittel und ortsfester Anlagen. Aufgaben in der IT erstrecken sich vom User Access Management bis zum Expert Desk sowie Dienstleistungen rund um das Thema digitale Barrierefreiheit.

Das Verständnis von digitaler Barrierefreiheit hat sich von den Anfängen 2008 bis heute stark erweitert. Inzwischen ist die Erkenntnis gewachsen, dass jegliches digitale Objekt zugänglich sein sollte. Zudem ist der Fokus auf Menschen mit Behinderung dem Ansatz gewichen, die Zugänglichkeit für alle Menschen, etwa auch solche mit zeitweiser Beeinträchtigung oder ältere, zu gewährleisten. Denn: Von digitaler Teilhabe profitieren alle.

Die Anforderungen sind massiv gewachsen. Für die Umsetzung gibt es viel zu wenig Dienstleister – eine große Chance für uns. Das 2019 gestartete marktorientierte „Kompetenzteam Digitale Teilhabe“, kurz DiBa, umfasst heute acht Personen. Zusammen mit dem in der Schwestergesellschaft SIGMETA zeitgleich gegründeten Team werden breit aufgestellte Dienstleistungen für unterschiedliche digitale Objekte entwickelt und umgesetzt.

*„Die Pfennigparade hat mit Blick auf Inklusion in diesen 70 Jahren erreicht, dass körperliche Einschränkungen nicht mehr bedeuten, bei Bildung, Arbeit, Wohnen, Gesundheit und Freizeit ausgeschlossen zu sein.“*



← Seine Erblindung im Alter von sieben Jahren macht Ilber Lama vom Betroffenen zu einem äußerst kompetenten Experten der digitalen Barrierefreiheit.





### Pfennigparade PSG GmbH

Geschäftsführung:	Anja Dirmhirn Dirk Höpner
Anzahl Mitarbeitende:	126
Gesamterlöse 2021:	9,0 Mio. €

#### Leistungsspektrum

##### Kaufmännische Dienstleistungen:

- User Access Management
- Expert Desk
- Hardware-Distribution
- Dienstleistungen zum Thema digitale Barrierefreiheit
- Dokumentenservice
- Elektroprüfung
- Fachkundige Beratung

##### Mitglieder im Beirat:

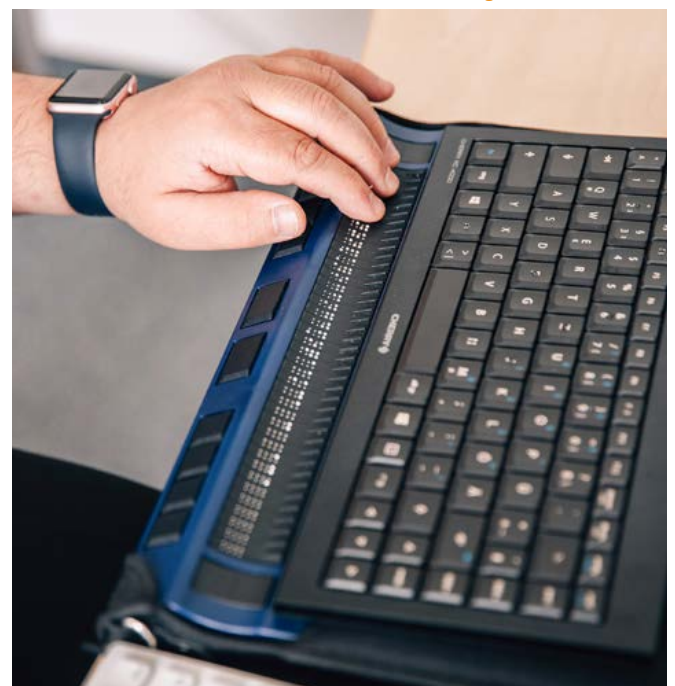
- Helmut Gutacker (Robert Bosch GmbH)
- Gebhard Leidenfrost (Fusion for Energy)
- Thomas Marx (Deutsche Bank)
- Andreas Michel (Munich Re)
- Dr. Harald Unger (BMW Group)
- Mathias Wesinger (MBS Baumarkt Service GmbH)

### Digitale Teilhabe ist ein kontinuierliches Thema

Zu den Pionieren gehört Ilber Lama. Der ausgebildete Softwareentwickler ist seit seinem siebten Lebensjahr blind. Er bekam keine Arbeit in der Webentwicklung. Er traf dann auf unsere Recruiterin und arbeitet heute voller Begeisterung im Team DiBa. Sein Fachwissen macht ihn als blinden Menschen vom Betroffenen zu einem äußerst kompetenten Experten der digitalen Barrierefreiheit. Die vielen positiven Rückmeldungen von Kunden zur professionellen Qualität seiner Arbeit und der des gesamten Teams freuen und motivieren ihn immer wieder ganz besonders. Die Arbeit wird dem DiBa-Team nicht ausgehen. „Software entwickelt sich kontinuierlich weiter, Produkte und Technologien kommen hinzu. Digitale Barrierefreiheit und digitale Teilhabe sind kein einmaliges, sondern ein kontinuierliches Thema“, so Ilber Lama, der betont, wie gerne er noch viele Jahre hier arbeiten möchte – denn er hat seinen Platz gefunden.

Einige weitere Beispiele für gelingende Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung: Für BMW leisten seit 2005 sechs Mitarbeitende den 2nd-Level-Anwender-Support und die Wartung hochkomplexer Software im Bereich Fahrzeugentwicklung/Prüfstand. Vier Personen sorgen im Expert Desk seit 2002 für nachhaltige Fehlereliminierung bei produktionskritischen IT-Accounts. 22 Kunden mit 34 Projekten unterstützt der Dokumentenservice bei Digitalisierungsprozessen. Mehr als 200 Kunden werden aktuell durch unsere Teams der Elektroprüfung betreut. Wir gehen den Weg der Inklusion mit einem großen, engagierten Team weiter und stellen uns den Herausforderungen einer immer arbeitsteiliger und digitaler werdenden Welt.

↓ Die Brailleschrift-Tastatur ermöglicht das Arbeiten am PC auch mit Sehbehinderung.



## DAS INKLUSIONSUNTERNEHMEN DER PFENNIGPARADE

# SINNSTIFTENDES ENGAGEMENT

**Wir sind das Inklusionsunternehmen der Pfennigparade. Mit behinderten und nicht behinderten Mitarbeitenden bieten wir unseren Kunden verschiedenste Leistungen: kaufmännische und IT-Dienstleistungen sowie interne Werkslogistik. Hierfür arbeiten wir oft in Teams mit schwerbehinderten Mitarbeitenden der Schwestergesellschaften BKG und PSG.**

Für die Gruppe Pfennigparade ist die Sigmata der interne Dienstleister für Informationstechnik und Telekommunikation (ITK). Sie verantwortet den laufenden Betrieb und die Weiterentwicklung der zentralen ITK der Pfennigparade.

Im Geschäftsfeld IT leisten wir vornehmlich 1st- und 2nd-Level-Support, insbesondere im Forschungs- und Innovationszentrum FIZ der BMW Group. In diesem Umfeld betreuen gemischte Teams aus Mitarbeitenden mit und ohne Behinderung aktuell rund 500 Material- und Fahrzeugprüfstände im Bereich Fahrzeugentwicklung. Im Aufbau befinden sich neue Dienstleistungen zu Fragestellungen der digitalen Barrierefreiheit.

Im Geschäftsfeld GTS sind unsere gewerblich-technischen Services für BMW gebündelt: Projekte in der Werkslogistik, im Fuhrparkservice sowie ein Umparkservice. Mit rund 60 Mitarbeitenden versorgen wir den Motor- und Prüfstandaufbau der BMW AG mit Komponenten rund um den Prototypenbau. Die unterschiedlichsten Teile, vom Kleinstteil über Getriebe bis hin zu Motoren, werden von uns logistisch bewegt und systemtechnisch dokumentiert. 2021 konnten wir die Zusammenarbeit auf einen weiteren Fachbereich bei BMW – Entwicklung Fahrwerk – ausweiten.

Im November starteten wir mit einem neuen Lagerwirtschaftssystem und der Inventur von 28 Shuttles (große, kompakte Lagersysteme, die mittels Tablet-PCs gesteuert werden); eine große Herausforderung, die das gesamte Team in gemeinsamer Kraftanstrengung gemeistert hat. Derzeit acht Mitarbeitende steuern die gesamte Lagerlogistik für diesen Bereich.

Seit knapp zwei Jahren im Team der GTS-Leitung ist Kerstin Drescher. „Wenn du immer wieder das tust, was du immer schon getan hast, dann wirst du immer wieder das bekommen, was du immer schon bekommen hast ...“, ist ihr Lebensmotto. Getreu diesem Motto wagte sie nach 20 Berufsjahren im Messe- und Eventmanagement einen beruflichen Neustart. Im Alter von 45 Jahren gab sie ihre Positionen als Prokuristin einer Unternehmensgruppe und Geschäftsführerin einer Tochtergesellschaft auf, um sich sozial sinnstiftend beruflich zu engagieren. „Sucht man nach der richtigen Perspektive für die Zukunft, dann ist die Stiftung Pfennigparade das Unternehmen mit der richtigen sinnstiftenden Weitsicht, bei dem klare sozialpolitische und wirtschaftliche Anforderungen gesetzt sind, aber zugleich eben auch die Möglichkeit besteht, die eigene Expertise mit Engagement und Leidenschaft einzubringen“, so Kerstin Drescher.

*„Die Pfennigparade hat mit Blick auf Inklusion in diesen 70 Jahren erreicht, dass es im Berufsleben wertvolle Chancen und richtungsweisende Perspektiven für Menschen mit körperlichen Einschränkungen gibt.“*

„Ich habe mich in ein mir völlig fremdes Thema eingearbeitet. Mein Aufgabenbereich erstreckt sich von der operativen Steuerung des Werkvertrages bis hin zur Personalführung. Folglich war mein Einstieg in diesen Themenkomplex sehr umfangreich und intensiv. Denn die Arbeit als Auftragsmanagerin ist ob der Vielfältigkeit der Aufgaben und nicht zuletzt durch die langjährige Zusammenarbeit zwischen BMW und der Pfennigparade sehr anspruchsvoll und tief verbindend.“

Karin Drescher ist integraler Teil dieses sinnstiftenden, inklusiven Miteinanders: Von Geburt an ist sie zu 80 Prozent hörbbeeinträchtigt. Ihre Hörbehinderung stellt für sie keine Beeinträchtigung dar. Das liegt vor allem an dem stark integrativen Umfeld, in dem sie aufwachsen durfte.

Vor diesem Hintergrund setzt sie sich nun mit besonderem Engagement für andere ein und leistet einen wertvollen Beitrag zur gleichberechtigten Teilhabe für Menschen mit und ohne Behinderung: „Im Vordergrund steht für mich das Agieren mit den Rahmenbedingungen des Marktes, nur so können die bestehenden Betätigungsfelder weiterentwickelt und neue erschlossen werden. So schließt sich für mich der Kreis: Die gleichberechtigte Teilhabe und die Selbstbestimmung für Menschen mit und ohne Behinderung sind für mich persönlich wie für die Pfennigparade insgesamt die bestimmenden Ziele in der Bildung, der Arbeit, beim Wohnen, der Gesundheit und in der Freizeit. An diesen Zielen und deren Verwirklichung mitwirken zu können, ist mein sinnstiftendes Momentum.“



**Pfennigparade SIGMETA GmbH**

Geschäftsführung:	Michael Lieb Anja Dirmhirn Dirk Höpner
Anzahl Mitarbeitende:	144
Gesamterlöse 2021:	12,0 Mio. €

**Leistungsspektrum**

**Kaufmännische Dienstleistungen:**

- > Kaufmännische Dienstleistungen
- > IT-Dienstleistungen
- > Interne Werkslogistik
- > Fuhrparkverwaltung
- > Messtechnik

**Mitglieder im Beirat:**

- > Helmut Gutacker (Robert Bosch GmbH)
- > Gebhard Leidenfrost (Fusion for Energy)
- > Thomas Marx (Deutsche Bank)
- > Andreas Michel (Munich Re)
- > Dr. Harald Unger (BMW Group)
- > Mathias Wesinger (MBS Baumarkt Service GmbH)

↓ **Unsere Fachkräfte für Lagerlogistik** kümmern sich im Lagermanagement um Materialversorgung des Materiallagers und stellen bedarfsgerechte Teile für die Fahrzeugentwicklung bereit.



MIT NEUEM SCHWUNG, VIEL ERFAHRUNG, HERZBLUT, SPASS UND KREATIVEN IDEEN

# TEILHABE AN ARBEITSWELT-ORIENTIERTER BESCHÄFTIGUNG UND BILDUNG FÜR ALLE

**Das Angebot der Pfennigparade Perspektive GmbH zur Teilhabe erwachsener Menschen mit komplexen Behinderungen besteht aus zwei Säulen: den Förderstätten mit einer Werkstatt-Orientierungsgruppe und Wohnangeboten auch speziell für Menschen mit erworbener Hirnschädigung.**

In der Förderstätte der Pfennigparade Perspektive GmbH begleiten wir Menschen mit komplexen Behinderungen dabei, am Arbeits- und Bildungsleben teilzuhaben. Bei der Planung der Teilhabeangebote orientieren wir uns immer an den individuellen Zielen, Wünschen und Ressourcen. Gemeinsam setzen wir Projekte in die Tat um und eröffnen mit unkonventionellen Ideen immer wieder neue Perspektiven. Wir sind davon überzeugt, dass jeder Mensch in einer praktischen Tätigkeit Fähigkeiten und Kompetenzen entwickeln, erweitern und gemeinsam mit anderen anwenden kann, unabhängig von der Schwere der Behinderung.

Die Coronapandemie haben wir genutzt, um neue Angebote zu entwickeln, und sind voller Begeisterung, diese nun auch im Alltag umsetzen zu können.

Mit dem Konzept einer Gruppe, die auf die Eingangsphase von Reha-Kund\*innen spezialisiert ist, schaffen wir einen individuellen Start und den Übergang zu den vielfältigen Angeboten der Förderstätte. Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf bleibt die Teilnahme an einem Berufsbildungsbereich leider oft noch verwehrt.

Mit unserem Konzept der Orientierung und Bildung schaffen wir im Rahmen der Förderstätte einen Einstieg in das Thema der arbeitsweltorientierten Beschäftigung. Wir finden gemeinsam mit neu aufgenommenen Reha-Kund\*innen ein passgenaues Angebotssetting und entwickeln individuelle Ziele und Unterstützungsleistungen.

*„Die Pfennigparade hat mit Blick auf Inklusion in diesen 70 Jahren erreicht, dass auch Menschen mit komplexer Behinderung an Arbeit und Bildung teilhaben können.“*



← „World Cleanup Day“ – das WCD-Team der Perspektive war – zusammen mit dem Team der VSB – bei der größten Bottom-up-Bürgerbewegung der Welt zur Beseitigung von Umweltverschmutzung und Plastikmüll dabei.



**Pfennigparade  
Perspektive GmbH**

Geschäftsführung:	Doris Neidel Moritz Zeiler
Anzahl Reha-Kund*innen Förderstätte:	92
Anzahl Bewohner*innen:	52
Anzahl Mitarbeitende gesamt:	127
Gesamterlöse 2021:	8,8 Mio. €

**Leistungsspektrum**

Förderstätte mit Werkstatt-Orientierungsgruppe, die Arbeit für Menschen mit komplexen Behinderungen anbietet.

Weiter konnten wir durch die freundliche und großzügige Unterstützung des Rotary Club München-Land und der Stiftung Hubert Beck in der Werkstatt-Orientierungsgruppe zwei Projekte realisieren: Wir konnten einen Multifunktionsraum für Bildungsangebote und Ruhemöglichkeiten abseits des Trubels des Gruppenraumes einrichten und einen öffentlichen barrierefreien Bücherschrank. Die Reha-Kund\*innen der Gruppe haben ihn geplant, realisiert und eröffnet und betreuen ihn auch. Der Bücherschrank bildet einen echten Mehrwert für die Gemeinschaft und ist zugleich ein praxisorientiertes Bildungsangebot für die Reha-Kund\*innen der Werkstatt-Orientierungsgruppe. Es handelt sich hierbei nicht um ein konstruiertes Trainings-, Arbeits- und Bildungsangebot, sondern das Projekt stellt eine reale Qualifizierungsmöglichkeit mit Feedback und Anerkennung aus dem Sozialraum dar.

Zu den Tätigkeiten der Reha-Kund\*innen gehören unter anderem das Controlling über das Auffüllen und die Entnahme, die interessensbezogene und saisonale Bestückung sowie die Reinigung und Pflege des Bücherschranks. Sehr eng kooperieren wir in diesem Projekt auch mit der Bücherkiste der Werkstatt.

↓ Im Jahr 2022 konnten auch wieder ein neuer Förderstättenrat und eine neue Frauenbeauftragte gewählt werden. Für Förderstätten sind diese Gremien, anders als in der Werkstatt, nicht gesetzlich vorgeschrieben. In der Perspektive GmbH ist es uns jedoch ein großes Anliegen, die Reha-Kund\*innen bei der Bearbeitung von Themen und Entscheidungen miteinzubeziehen und sie zu ermutigen und zu befähigen, Expert\*innen in eigener Sache zu werden.

↓ Sehr gerne haben wir in diesem Jahr auch wieder am bundesweiten Aktionstag „Tag der Nachbarn“ teilgenommen: Am 19.05.2022 konnten wir gemeinsam mit der VSB die Nachbarschaft zu einem bunten und lebendigen Grillfest einladen. Wir bedanken uns für das Interesse und den gelungenen Austausch! Neben Würsteln vom Grill haben die Förderstättengruppen zu diesem Anlass ein ganzes Buffet voll selbst gebackener Kuchen vorbereitet, das bei allen Gästen sehr gut ankam.



# WOHNEN UND SELBSTBESTIMMT LEBEN

In unserer Lebenswelt „Wohnen und selbstbestimmt leben“ finden sich unterschiedliche Wohnformen: barrierefreie Wohnungen, in denen die Mieter\*innen selbstständig und individuell wohnen und bei Bedarf Pflege und psychosoziale Begleitung ergänzend wählen. In gemeinschaftlich organisierten Wohnformen leben Kinder und Jugendliche oder Erwachsene in Einzelwohnungen oder kleineren und größeren Wohngruppen zusammen. An vielen verschiedenen Standorten in der Stadt und dem Landkreis München assistieren fachkompetente und engagierte Mitarbeitende.

Sozialraumorientierung, aktive Quartiersarbeit und das Kooperationsmodell lokaler Netzwerke im Bürger-Technik-Profi-Mix bauen wir aus. Für Menschen nach dem Erwerbsleben schaffen wir zusätzliche Wohnangebote. Die Anzahl der ambulant betreuten Wohnangebote erhöhen wir, erweitern die Beratungsangebote und optimieren das Übergangsmangement in eine eigene Wohnung.





## REHA-KUND\*INNEN-BEFRAGUNG IN DER PERSPEKTIVE:

# HOHE ZUFRIEDENHEIT UND VIEL SPASS TROTZ CORONA

**Das Angebot der Pfennigparade Perspektive GmbH zur Teilhabe erwachsener Menschen mit komplexen Behinderungen und erworbener Hirnschädigung besteht aus zwei Säulen: der Förderstätte mit Werkstattorientierungsgruppe und den Wohnangeboten in Unterschleißheim und München.**

In den Wohngruppen der Pfennigparade Perspektive GmbH unterstützen multiprofessionelle Teams die Reha-Kund\*innen im selbstbestimmten und eigenständigen Handeln im Alltag. Fähigkeiten und Kompetenzen werden entwickelt und ausgebaut. Individuelle Lebensqualität zu ermöglichen, ist hierbei ein wichtiges Anliegen.

Die Pfennigparade Perspektive GmbH bietet an drei Standorten im Großraum München Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf die Möglichkeit zum selbstbestimmten Leben: die spezialisierte Außenwohngruppe Furtweg und das weitläufige Keplerhaus in Unterschleißheim sowie das zentral gelegene Forum am Luitpold am Münchner Scheidplatz. Zentrale Entwicklungsthemen sind die Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe, der Ausbau von Selbstbestimmung und die Orientierung im Sozialraum. Ergänzt durch die externe Tagesstruktur der Förderstätte in Unterschleißheim bietet die Perspektive somit vielfältige Möglichkeiten für Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf.

Das vergangene Jahr war weiterhin von der Coronapandemie geprägt. In den Hygiene- und Schutzmaßnahmen mittlerweile geübt, konnte aber ab Oktober 2021 langsam wieder etwas mehr Alltag einkehren und die Reha-Kund\*innen konnten zum Beispiel wieder in ihre ursprünglichen Förderstätten-Gruppen zurückkehren.

Im Jahr 2022 konnte wieder eine neue Bewohnervertretung für Unterschleißheim und München gewählt werden. Die Mitwirkung und Mitbestimmung durch eine solche Vertretung ist in gemeinschaftlichen Wohneinrichtungen verpflichtend. Unabhängig von diesen gesetzlichen Vorgaben ist es uns ein großes Anliegen, die Reha-Kund\*innen bei der Bearbeitung von Themen und Entscheidungen miteinzubeziehen und sie zu ermutigen und zu befähigen, Expert\*innen in eigener Sache zu werden.

*„Die Pfennigparade hat mit Blick auf Inklusion in diesen 70 Jahren erreicht, dass auch Menschen mit komplexer Behinderung ein selbstbestimmtes Leben führen können.“*



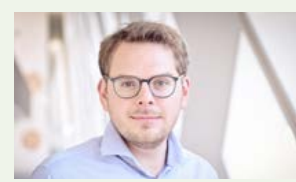
← Unsere Teams unterstützen die Reha-Kund\*innen im selbstbestimmten und eigenständigen Handeln im Alltag. Sie sind multiprofessionell aufgestellt und setzen sich aus pädagogischen und pflegerischen Fach- und Hilfskräften, Psycholog\*innen und Therapeut\*innen zusammen. Die Reha-Kund\*innen entwickeln auf diese Weise Fähigkeiten und bauen Kompetenzen aus. Unser wichtigstes Anliegen ist es dabei, individuelle Lebensqualität zu ermöglichen.



Ein echtes Highlight war für uns die Reha-Kund\*innen-Befragung, die 2021 wieder in der Perspektive stattgefunden hat. Zum einen ist die Befragung eine gute Möglichkeit, unseren Reha-Kund\*innen Partizipation zu ermöglichen. Zum anderen hilft sie uns dabei, die Zufriedenheit unserer Reha-Kund\*innen einzuschätzen und unsere Qualität weiter zu verbessern. Besonders wichtig war uns aber auch zu erfahren, wie Corona den Alltag verändert hat und was die Reha-Kund\*innen von uns brauchen. Die Befragung wurde im September durchgeführt, und es haben 85 Prozent der Reha-Kund\*innen motiviert teilgenommen. Diese hohe Beteiligung war eine erste positive Rückmeldung und hat uns daher außerordentlich gefreut.

Gerade weil die Coronapandemie eine sehr herausfordernde Zeit für alle war, ist es auch sehr erfreulich, dass die Befragung durchweg positiv ausgefallen ist. Die Reha-Kund\*innen sind zufrieden mit unseren Angeboten und fühlen sich wohl in der Perspektive. Von unseren Mitarbeitenden fühlen sich die Reha-Kund\*innen ernst genommen, und ihre Meinungen und Ideen werden gehört. Diese Zufriedenheit mit der Zuverlässigkeit des Personals macht noch mal deutlich, dass wir gemeinsam einen guten Weg durch die Coronazeit gefunden haben. Was uns darüber hinaus besonders freut: Der Spaß kommt nicht zu kurz, und unsere Mitarbeitenden lachen viel gemeinsam mit den Reha-Kund\*innen.

Unserem Anliegen der größtmöglichen Beteiligung der Reha-Kund\*innen und nicht zuletzt dem unermüdlchen Engagement der Mitarbeitenden ist dieses gute Ergebnis zu verdanken. Noch viel mehr sind die Ergebnisse eine Bestätigung für uns, dass wir die Coronapandemie bisher gut gemeistert haben.



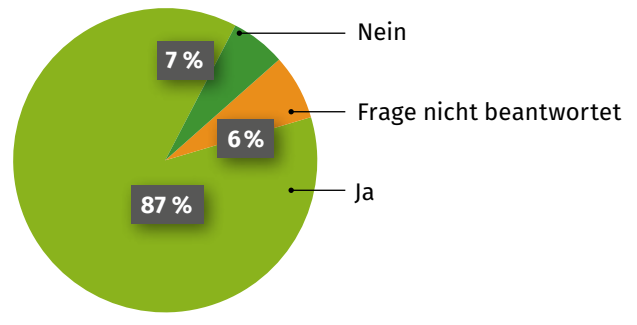
**Pfennigparade  
Perspektive GmbH**

Geschäftsführung:	Doris Neidel Moritz Zeiler
Anzahl Reha-Kund*innen Förderstätte:	92
Anzahl Bewohner*innen:	52
Anzahl Mitarbeitende gesamt:	127
Gesamterlöse 2021:	8,8 Mio. €

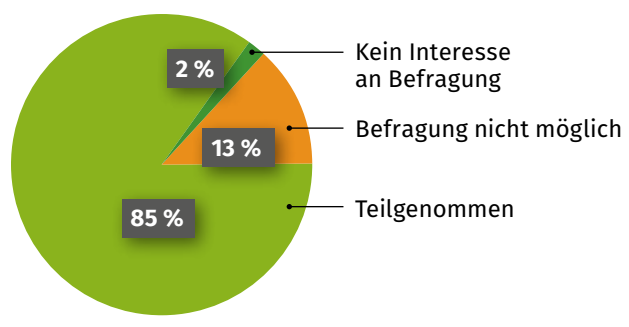
**Leistungsspektrum**

- > Außenwohngruppe für Menschen mit erworbener Hirnschädigung (Furtweg, Unterschleißheim)
- > Keplerhaus (Keplerstraße, Unterschleißheim)
- > „Forum am Luitpold“ (Scheidplatz, München)

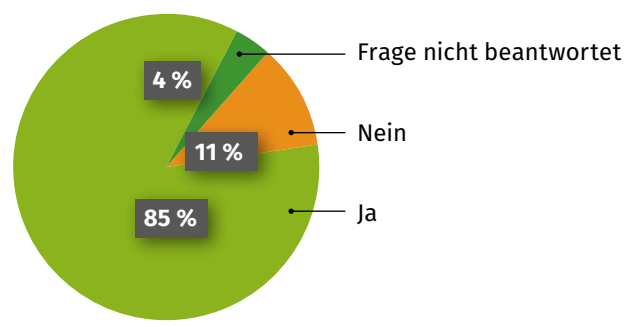
**Ich fühle mich wohl in der Perspektive**



**Hohe Beteiligung an unserer Reha-Kund\*innen Befragung**



**Die Mitarbeiter lachen viel mit uns**



## UNSER VERGANGENES JAHR STEHT UNTER DER ÜBERSCHRIFT:

# ZUHAUSE

**Was geschieht, wenn Sie das Wort ZUHAUSE lesen oder hören? Geht es Ihnen so wie mir? Für mich ist dieses Wort mit Bildern, Erfahrungen und Erinnerungen, Erwartungen, mit einem wohligen Gefühl verbunden. Zuhause ist weit mehr als ein Ort. Zuhause beinhaltet Aspekte wie Zugehörigkeit, Sicherheit, Gemeinschaft, Geborgenheit, Angenommensein.**

In einer Welt, in der Menschen aus ihrer Heimat vertrieben werden oder aufgrund ihres Andersseins oder ihrer Beeinträchtigungen Ausgrenzung, Verfolgung und Stigmatisierung erfahren, ist das Zuhause als ein Ort, an dem wir akzeptiert, respektiert und geliebt werden – so wie wir sind –, wichtiger als jemals zuvor.

Für 18 beatmete Kinder ist das Kinderhaus AtemReich mehr als ein Ort, an dem sie gepflegt und gefördert werden. Es ist für diese besonderen Kinder ein Zuhause, in dem ihre Beeinträchtigungen, ihre Lebensdauer, ihre Herkunft, ihre Abhängigkeiten von medizinischen Geräten wahrgenommen und angenommen werden. Es ist ein Zuhause, in dem Sicherheit und Verlässlichkeit, das Wohlbefinden der Kinder und Leben in seiner ganzen Fülle im Mittelpunkt stehen. Als Noah im Sommer 2016 ins AtemReich kam, war er vier Monate alt und er hatte schon eine Odyssee hinter sich: Drei Kliniken, mehrere Operationen, zwei Reanimationen, er hatte sein Leben bis zu diesem Zeitpunkt nur auf Intensivstationen verbracht. Eine Betreuung oder ein Leben bei seinen Eltern war aus verschiedenen Gründen nicht möglich. Noah konnte die Geborgenheit in den Armen seiner Eltern in seinem bisherigen Leben nur sehr begrenzt erfahren.

Noah braucht zum Leben Beatmungsgeräte, Monitore, Absauggeräte, Luftbefeuchter, Geräte, die ihm helfen, Sekret abzu husten, eine Pumpe, um ihn zu ernähren, Injektomaten, um Medikamente verabreichen zu können ... Aber Noah braucht zum Leben so viel mehr! Noah braucht Menschen, die alle Potenziale, die in diesem kleinen Menschen stecken, entdecken und fördern. Noah braucht Spielkamerad\*innen, er braucht Menschen, die ihn begleiten, die ihm helfen zu kommunizieren, er braucht Menschen, die ihn annehmen und lieben, so wie er ist.

Noah braucht ein Zuhause, in dem er Kind sein kann, in dem er die Welt mit allem, was sie so wunderbar und großartig macht, erleben und erforschen kann. Noah braucht einen Ort, an dem er respektiert wird und sich aufgehoben und geliebt fühlen kann.

Heute ist Noah sechs Jahre alt. Er genießt es, in unserem Garten unter einem Sonnenschirm zu liegen. Er mag Musik und vor allem Trommeln, es fasziniert ihn, Autos zu beobachten, er hat Freunde und kann zeigen, wen er mag (und wen er nicht mag). Noah ist in seinem Zuhause angenommen, geliebt, geborgen und sicher und er ist bei sich selbst angekommen.

Diese Erfahrung von ZUHAUSE als einem Ort des Angenommenseins, der Zugehörigkeit und Akzeptanz, so wie wir sind, einem Ort, an dem wir tief und frei durchatmen können, gehört zu den wichtigsten und prägendsten Erfahrungen unseres Lebens.

Diese Erfahrungen wollen wir im Kinderhaus AtemReich für die von uns betreuten Kinder schaffen. Das ist es, was unseren Alltag prägt und auch im vergangenen Jahr geprägt hat. Die Coronapandemie hat uns noch nicht losgelassen – die Kinder sind noch immer hoch gefährdet. Auch deshalb sind es nicht die großen Aktionen, die unseren Alltag bestimmen, es ist dieses kleine Wort ZUHAUSE, das wir mit Leben und Herz zu füllen versuchen.

Von Felicitas Hanne (Geschäftsführerin)





**Kinderhaus  
Atemreich GmbH**

Stand 31.12.2021

Geschäftsführung:	Felicitas Hanne
Anzahl Kinder:	18
Anzahl Mitarbeitende:	123

↓ Ankommen und ganz im Moment sein dürfen, einen gemeinsamen Rhythmus finden: Auch das ist „zuhause“.



## WOHNEN IN TURBULENTEN ZEITEN

# GEMEINSAM WOHNEN – GEMEINSAM LEBEN GESTALTEN!

**Das zweite „Coronajahr“ forderte von Mitarbeitenden und Bewohner\*innen viel Geduld, Energie und Flexibilität. Alle packten die nötige Kreativität obenauf und schafften (trotz aller widrigen Umstände) „viel mehr als nur ein Dach über dem Kopf“: Ein Städtetrip, eine Ferienfahrt und ein Kunstworkshop sind drei Beispiele dafür, wie man gemeinsame Erlebnisse gestaltet, die allen viel positive Energie geben.**

### **Graffiti sprayen mit dem Streetart-Künstler Mr. Woodland**

Ein Graffiti sprühen unter Anleitung eines echten Profis: Am 07.05.2022 konnten genau das Bewohner\*innen der Außenwohngruppe Prinz-Eugen-Park im Graffiti-Workshop mit dem bekannten Erdinger Urban-Art-Künstler Mr. Woodland tun. Auf der INSEL schufen sie tolle Kunstwerke! Der Workshop wurde mit Spenden für unsere Wohngruppe realisiert. Die Bewohner\*innen waren begeistert und hoch konzentriert bei der Sache. Es entstanden großartige Bilder, die die Bewohner\*innen (zu Recht) stolz machen. Alle hatten am nächsten Tag vom sechsstündigen Halten der Dosen Muskelkater in den Händen, aber das war es wert! Die Kunstwerke zieren nun die Wände der Wohngruppe. Zoe sagt: „Ich habe beim Sprühen ganz vergessen, dass ich gar nicht so lange stehen kann. Ich hatte am nächsten Tag Muskelkater, aber nicht in den Händen, sondern in den Füßen.“ Isabelle findet: „Es war einfach gut. Ich glaube, ich habe ein neues Hobby für mich gefunden. Ich würde das gern weitermachen und mal auf einer Fassade malen.“ Bruno sinniert: „Ich glaub, ich muss nochmal meine Berufsvorstellungen überdenken. Ich hätte nie gedacht, dass ich so was kann. Ich will das auf jeden Fall weitermachen.“ Und Marie sagt: „Es war gut. Mein Bild ist aber noch nicht fertig, ich muss noch weiter daran arbeiten.“

### **Städtetrip: Ausflug in die Stadt von Mozart und Sissi**

Am 21. April unternahm die Wohngruppe Forum am Luitpold einen Städtetrip nach Salzburg. Entspannt singend war schon die Zugfahrt wunderbar. Nach kurzer Proviantpause ging es bei Sonnenschein in Richtung Innenstadt. Erstes Ziel war der Mirabellgarten. Er präsentierte sich von seiner schönsten Seite in voller bunter Frühlingspracht. Auf dem weiteren Weg bewunderte die Ausflugsgruppe das Geburts- und das Wohnhaus von Amadeus Mozart. Besondere Erinnerungen rief die Statue der Kaiserin Sissi hervor, und die legendären Filme mit Romy Schneider lebten in blumigen Schilderungen der Bewohner\*innen wieder auf. Nach viel frischer Luft und einem Spaziergang direkt an der Salzach gab es einen Zwischenstopp im Café der Künstler, Dichter und Denker. Weiter ging es in Salzburgs berühmte historische Getreidegasse – inklusive Mozartkugelkauf beim „Fürst“ natürlich! Den Abschluss bildete der Besuch des Salzburger Doms. Auf dem Weg zum Sternbräu originale Fiaker zu sehen, machte den Salzburg-Ausflug rundum komplett. Nach einem leckeren Abendessen ging es zurück nach München. Die Bewohner\*innen und Mitarbeiter\*innen nehmen von diesem Tag viele schöne Momente und tolle Eindrücke mit und freuen sich schon auf den nächsten Besuch in dieser großartigen Stadt.

↓ Groß, bunt, prägnant: Graffiti sprayen lässt sich kreativ vollkommen selbst erleben.



↓ Auf Mozarts Spuren im Mirabellgarten in Salzburg.



**„Sonne, Strand und Meer: Wir kommen!“  
Ferienfahrt an die Adria**

Mitte Mai starteten sieben Bewohner\*innen der Wohngruppe Forum am Luitpold mit fünf Mitarbeiter\*innen für eine Woche nach Italien. In Lignano Sabbiadoro hat die Wohngruppe das perfekte Hotel in direkter Strandlage gefunden, barrierefrei und nur einen Katzensprung vom Meer entfernt. Bei durchgängig wunderbarem Sonnenschein konnten sich die Bewohner\*innen täglich Liegeplätze in der ersten Reihe sichern. Durch Strandbuggys konnten alle im Meer baden und das sanft wogende Meer genießen. Die Kulturhungrigen der Urlaubsgruppe besuchten einen Tag lang Venedig. Mit der Fähre direkt am Markusplatz landend, waren sie gleich mitten im Geschehen. Trotz der Bemühung der Venezianer, ihre Stadt so weit als möglich barrierefrei zu machen, war bei so mancher Brückenüberquerung Kreativität gefragt. Zum Glück gab es immer freundliche Venezianer und Touristen, die halfen. Somit war der Ausflug, trotz mancher Hindernisse, ein voller Erfolg und alle waren sich einig: Venedig ist immer eine Reise wert. Jeder Urlaub hat leider irgendwann ein Ende, Freitag frühmorgens stand deshalb die Rückkehr nach München an. Braun gebrannt und gut gelaunt kamen die Bewohner\*innen und Mitarbeiter\*innen dort an, mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck.

↓ Italienurlaub at its best – Sand unter Füßen inklusive.



**Pfennigparade  
VIVO GmbH**

Geschäftsführung:	Martha Pfänder-Götz Christoph Kulchon
Anzahl Bewohner*innen:	204
Anzahl Mitarbeitende:	292
Gesamterlöse 2021:	18,4 Mio. €

**Leistungsspektrum**

Moderne inklusive Wohn- und Rehabilitationsangebote für Menschen mit Körperbehinderung oder Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Beatmung. 13 Außenwohngruppen, über das gesamte Stadtgebiet München verteilt.



↓ Hier kommt kein Sand ins Getriebe (oder die Räder): Der Strand in Lignano ist barrierefrei.



## WOHNEN FÜR MENSCHEN MIT ERWORBENER HIRNSCHÄDIGUNG

# REHABILITATION BESTEHT AUS VIELEN BAUSTEINEN

**Eine erworbene Hirnschädigung führt je nach Lokalisation, Intensität und Art der Einwirkung zu Schädigungen oder sogar dem Zusammenbruch der in den betroffenen neuronalen Netzwerken angelegten Funktionen. Dies wiederum hat Auswirkungen auf die Motorik, die Wahrnehmung, die Kognition, Emotion oder auch Kommunikationsfähigkeit der Betroffenen. Drei Beispiele aus dem Alltag der Wohngruppen bringen näher, was bei der individuellen Rehabilitation unterstützend wirkt.**

### „O'zapft is“ in der Wohngruppe REVERSY Grünwald

Die Münchner Wies'n fiel auch 2021 coronabedingt aus und das Leben besteht nicht nur aus Therapie und Arbeiten! Daher hat sich die Wohngruppe in Grünwald kurzerhand ihr eigenes Oktoberfest in ihrem Garten organisiert. Am 18.09.2021 hieß es um Punkt 12 Uhr in Grünwald: „O'zapft is“! Alle Bewohner\*innen und Mitarbeitenden durften nach einem kurzen Besuch in der hauseigenen „Corona-Test-Straße“ mit negativem Ergebnis das „Festgelände“ betreten. Bei traumhaftem bayrischem Wetter mit weiß-blauem Himmel wurde stilschön in Tracht den ganzen Tag geschlemmt, gelacht, getanzt und gefeiert. Insgesamt wurden 25 Hendl, drei Kästen (alkoholfreies) Bier, acht Kilogramm Kartoffelsalat und 50 Brez'n genüsslich verzehrt. Das Fazit der Bewohner\*innen und Mitarbeitenden war einstimmig: „Nächstes Jahr wird es erneut eine eigene Grünwalder Wiesn geben!“

↓ „O'zapft is!“ auf der Reversy-eigenen Grünwalder Wiesn.



### Therapeutisches Reiten für die Bewohner\*innen der Wohngruppe REVERSY Neuherbergstraße

Nach über einem Jahr „Zwangspause“ freuen sich die Bewohner\*innen der Wohngruppe Neuherbergstraße über das lang ersehnte Wiedersehen mit den Pferden im Rahmen des Therapeutischen Reitens. Endlich können sie wieder jede Woche auf den Reiterhof der Therapeutin Jessica Kuhn von Equonom in Gilching fahren. Zu Beginn der Reittherapie werden die Tiere gestriegelt und geputzt. Das baut die Beziehung zwischen Pferd und Mensch auf und stärkt sie. Anschließend hat jede Bewohner\*in eine eigene Reitstunde, in der, durch die Reittherapeutin oder die Mitarbeitenden begleitet, das Aufsteigen, das Reiten mit einem speziellen Pad mit Griffen und das Führen der Pferde geübt wird. Dabei wird stets individuell auf die Bedürfnisse und Wünsche der Bewohner\*innen geachtet und eingegangen. Das Therapeutische Reiten fördert bei Menschen mit erworbener Hirnschädigung den Gleichgewichtssinn, die Balance und die Konzentrationsfähigkeit. Dies wirkt sich insbesondere auf das Körper- und Selbstwertgefühl sowie auf die Selbstwahrnehmung der Bewohner\*innen aus. Der Muskeltonus wird reduziert, was zur Entspannung des ganzen Körpers beiträgt. Das Therapeutische Reiten bietet den Bewohner\*innen der Wohngruppe Neuherbergstraße einen abwechslungs- und freudreichen Ausgleich zum Alltag und fördert auch ihre soziale Entwicklung und Integration.

↓ Berührung schafft Beziehung – das gilt auch für die zwischen Mensch und Pferd.



### Neuer Stehtrainer für die Wohngruppe REVERSY Grünwald

Die Wohngruppe REVERSY Grünwald konnte sich dieses Jahr im Sommer ein neues Trainingsgerät anschaffen. Möglich machte das die großzügige Spende der Gemeinde Grünwald, des Rotary Club Grünwald e. V. und des Rotary Club München-Land e. V. Der neue Stehtrainer hat vor allem für Rollstuhlfahrer\*innen enorme Vorteile: Das Herz-Kreislaufsystem und die passive und aktive Muskulatur werden gestärkt, die Beine lassen sich stärker belasten, Spastiken reduzieren sich, das Gleichgewichtssystem als Impulsgeber für kognitive Prozesse wird aktiviert, die neue Perspektive erweitert die Wahrnehmung und der Selbstwert wird durch Begegnung auf Augenhöhe gestärkt. Seit Anschaffung wird fleißig mit vollem Engagement trainiert, sodass die Bewohner\*innen und Mitarbeitenden bereits erste Erfolge erzielt haben. Das motiviert natürlich noch zusätzlich! Rollstuhlfahrer\*innen, die vorher zum Beispiel nur mit einem Personenlifter oder mit Unterstützung von zwei Mitarbeitenden den Transfer ins Bett oder in den Rollstuhl geschafft haben, sind mittlerweile in der Lage, diesen eigenständig durchzuführen. Auch werden bei einigen Bewohner\*innen im Rollstuhl bereits erste Gehversuche zusammen mit den Physiotherapeut\*innen in Angriff genommen. Das Ziel, mehr Selbstständigkeit im Alltag zu erreichen, ist somit dank des neuen Stehtrainers wieder ein Stück näher gekommen.

↓ Der neue Stehtrainer ermöglicht Begegnung auf Augenhöhe.



### Pfennigparade REVERSY GmbH

Geschäftsführung:	Martha Pfänder-Götz Christoph Kulchon
Anzahl Bewohner*innen:	42
Anzahl Mitarbeitende:	48
Gesamterlöse 2021:	3,3 Mio. €

### Leistungsspektrum

Spezielle Wohn- und Förderangebote an zwei Standorten, die besonders auf die Bedarfe von Menschen mit einer erworbenen Hirnschädigung abgestimmt sind.

↓ Ein spezielles Pad mit Griffen unterstützt beim Reiten.



## SELBSTSTÄNDIG WOHNEN IN DER STIFTUNG PFENNIGPARADE

# HILFE ZUR SELBSTHILFE

**Die Stiftung Pfennigparade vermietet in der Barlachstraße und im Forum am Luitpold mehr als 200 barrierefreie Mietwohnungen an Menschen mit Körperbehinderung. Die Sozialdienste beider Standorte beraten und unterstützen umfassend sämtliche Mieter\*innen und deren Angehörige bei wirtschaftlichen und sozialrechtlichen Fragestellungen. Sie begleiten bei der Konflikt- und Krisenbewältigung sowie bei der allgemeinen Lebensplanung und -gestaltung unter einem sozial-räumlichen Blick.**

In den Beratungen ging es im Berichtsjahr viel um die soziale Teilhabe im Rahmen der Eingliederungshilfe nach dem SGB IX. Hohe Beratungsfallzahlen gab es auch zu Grundversicherungsleistungen. Es wurde zu verschiedenen Veranstaltungen eingeladen.

- › Tanztheater „Über den Dingen“ mit zwei Künstlerinnen auf der Wiese im Innenhof,
- › kleines Freiluft-Sommerfest im Forum,
- › standortübergreifender Ausflug auf das Tollwood Festival,
- › Veranstaltung zur Bundestagswahl in Kooperation mit der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit,
- › Besuch des virtuellen Oktoberfests,
- › kleine Outdoor-Weihnachtsfeier,
- › Kooperation mit dem „Schwabinger Tor“ im Rahmen einer „Wunschbaumaktion“,
- › Weißwurstfrühstücke in der Barlachstraße,
- › Kinoabende an beiden Standorten,
- › Unterstützung bei den Impftagen durch die Sozialdienste.

### **Ambulant Betreutes Wohnen (ABW) – Selbstständig Wohnen mit Assistenz**

Sechs Mitarbeiter\*innen unterstützen momentan über 50 Mieter\*innen, die in der Barlachstraße, am Scheidplatz und im näheren Umfeld in Schwabing-Nord leben. Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter dem Team. Hier ein kleiner Auszug:

**Corona und immer wieder Corona:** Wir leisten Begleitung bei der Impfung, Quarantäne, Hilfe in Krankheitsfällen, Organisation von Tests. Wir klären Fragen zu den Vorschriften, helfen bei der Installation der Warn-App und sind Ansprechpartner\*innen bei Ängsten, Unsicherheiten und sonstigen Unwägbarkeiten.

↓ Das Weihnachtskonzert mit Konstanze Riedmüller (li.) fand in diesem Jahr – coronabedingt – open air statt.





**Der ganz normale Alltagswahnsinn:** Wir unterstützen bei sozialrechtlichen Fragen und bei Anträgen, begleiten zu Arztterminen, organisieren Haushaltshilfen, suchen attraktive Freizeitaktivitäten und organisieren bei Bedarf Begleitung hierzu. Wir planen Einkäufe, helfen beim finanziellen Überblick, lösen Wohnungsprobleme oder telefonieren Hilfsmittelfirmen hinterher. Wir klären die Finanzierung von Fußpflege, überlegen gemeinsam, was zu tun ist, wenn das Handy spinnt und, und, und ... Wir sind Vermittler\*innen bei Schwierigkeiten mit der Pflege oder am Arbeitsplatz, wir kümmern uns um Balkonpflanzen und lose Knöpfe an der Wiesn-Tracht. Wir sind Menschen, mit denen man Freude teilen kann.

#### **Verbündete bei der Bewältigung von existenziellen**

**Themen:** Wir sind Gesprächspartner\*innen bei Beziehungs- und familiären Problemen, Lebens- und Sinnfragen, Ängsten vor politischen Krisen und Krieg. Wir beraten bei der Beantragung einer gesetzlichen Betreuung oder einer Privatinsolvenz und sind Vertrauenspersonen bei Verlust und Trauer, Zorn und Enttäuschung. Wir wollen Begleitung sein in der letzten Lebensphase. Bei all dem stehen die Menschen, ihre Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit im Mittelpunkt.

**Mitarbeiter\*innen mit Offenheit für Neues:** Seit Sommer 2021 erproben wir uns als „agiles Team“. Das erfordert Absprachen, wir unterstützen uns gegenseitig, damit wir immer die Kraft haben, miteinander zu lachen. Wir kooperieren mit externen und internen Dienstleistern oder dem Psychologischen Dienst der Pfennigparade, lassen uns beraten und übergreifend schulen. Wir halten Kontakt zu anderen Abteilungen.

#### **Freizeitassistenzdienst**

Trotz Verzögerung beim Start und Aufbau des Freizeitassistenzdienstes aufgrund von Corona war auch dieses Jahr für jede\*n etwas dabei: spazieren gehen, Ausflüge in die Berge, schwimmen gehen, Besuche der Pferdekoppel, Kinoabende, Museumsbesuche, Shoppen, auch Online-Spieleabende, gemeinschaftliches Kochen ... und vor allem einmal den Coronaalltag hinter sich lassen, auf andere Ideen kommen und sich außerhalb der vier Wände aufhalten! Immer wieder stellten wir dabei fest, wie wichtig es ist, am Ball zu bleiben, nicht zu verzagen und dabei neue Ideen für Freizeitaktivitäten gemeinsam zu entwickeln. Unser Team ist dabei auch gewachsen: Wir freuen uns über unsere zwei neuen Assistentinnen, die zusammen mit dem bestehenden Team ihre Ideen und ihr Engagement einbringen!



→ Seine Rute hat Knecht Ruprecht dieses Jahr nicht ausgepackt, sondern zur Freude der Bewohner\*innen dem Nikolaus samt Engel beim Schenken geholfen.

# GESUNDHEIT UND BERATUNG

Die Lebenswelt Gesundheit und Beratung stellt eine fachlich und qualitativ hochwertige Ergänzung unserer Teilhabeangebote dar: haus- und fachärztliche Versorgung, spezialmedizinische Versorgung für Menschen mit komplexen Behinderungen, psychologische Betreuung sowie ergo-, logo- und physiotherapeutische Ambulanzen. Sozialdienste und ein spezialisierter Beratungsdienst vervollständigen unser Angebot.

Wir verstärken den Austausch mit Forschungsinstituten und Universitäten sowie die Teilnahme an Fachkreisen, Messen und Kongressen. Die telemedizinische Versorgung bauen wir aus. Wir prüfen die Errichtung einer temporären Intensivbehandlung und Kurzzeitpflege. Zudem erweitern wir die Beratungsangebote und optimieren das Übergangsmanagement. Zudem etablieren wir einen halben neuro-psychologischen und einen halben verhaltenstherapeutischen Kassensitz.





## TATKRÄFTIG BERATEN UND BEGLEITEN

# VIELFÄLTIGSTE BERATUNGS- UND BEGLEITUNGSANGEBOTE

**Erfahrene Fachkräfte begleiten und beraten Kinder, Jugendliche und Erwachsene in schwierigen Lebenssituationen und bei alltagspraktischen psychosozialen und sozialrechtlichen Angelegenheiten. Junge Freiwillige kommen über den Bundesfreiwilligendienst (BFD) und das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) aus allen Teilen der Welt in die Pfennigparade. Und die Menschen mit Behinderung erfahren Diversität und gewinnen Impulse und Hilfen im Alltag.**

### **BFD und FSJ**

Fast 100 Freiwillige erfüllen bei der Stiftung Pfennigparade derzeit mit großem Engagement ihre Aufgaben in den unterschiedlichsten Bereichen. Viele der jungen Menschen streben danach eine Ausbildung in der Pflege oder im erzieherischen Bereich an.

### **Psychologischer Dienst**

Bestimmendes Thema im Berichtsjahr war für die Mitarbeitenden die Unterstützung der Reha-Kund\*innen aller Altersgruppen im Umgang mit den Begleitumständen der durch die Coronamaßnahmen veränderten Lebens- und Arbeitsbedingungen. Der Bedarf war sehr hoch, eine externe Anbindung an psychotherapeutische Praxen ist aufgrund der insgesamt gestiegenen psychischen Belastung der Gesellschaft schwerer denn je.

Ein wichtiger Beitrag dazu war folgende Befragung:

### **Corona & Ich – Befragung zu den Auswirkungen der Lockdowns auf die Jugendlichen der HPT**

Im Juni 2021 befragte der psychologische Fachdienst in der heilpädagogischen Tagesstätte der EBS 45 Kinder und Jugendliche ab elf Jahren zu ihrem Erleben der Lockdowns und der damaligen Lockerungen. Die Ergebnisse dienten zur besseren Unterstützung bei Belastungen in Einzel- und Gruppengesprächen und als Anregung für mittelfristige Angebote, insbesondere zur Prävention (z. B. Entspannung, Stressbewältigung). Wir unterstützen zum Beispiel über zeitnahe Kontaktaufnahme und einen Flyer mit Tipps und Kontaktadressen für die Familien im Quarantänefall. Auch die Bewusstseinsbildung für die Zeit nach der Pandemie ist ein wichtiger Baustein.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Beteiligung des Psychologischen Dienstes an einer Arbeitsgruppe zur Palliativversorgung innerhalb der Pfennigparade. Für die Auseinandersetzung von Mitarbeiter\*innen und Reha-Kund\*innen mit dem Thema Tod und Sterben sollen Strukturen ausgebaut und aufgebaut werden. Unterstützung und Begleitung im Sterbeprozess soll als möglich, selbstbestimmt und selbstverständlich fest verankert werden. Dafür ist immer auch psychologische Arbeit notwendig.

Ebenso war der Psychologische Dienst an der Ausarbeitung eines Konzeptes zur Prävention von Gewalt und der Etablierung eines verbindlichen Prozesses zum Umgang mit Gewaltvorfällen beteiligt. Teil des Konzepts sind Vertrauenspersonen als Ansprechpartner\*innen bei Gewaltvorfällen und auch Infoveranstaltungen und Fortbildungen. Eine der Vertrauenspersonen ist Mitarbeiterin im Psychologischen Dienst.

2021 wurde erstmals ein Deeskalationstraining zur Prävention von Gewalt für Mitarbeitende des Psychologischen Dienstes durchgeführt. Dieses Training soll auch in Zukunft fester Bestandteil des Fortbildungsangebotes sein.

## Beratungsdienst

Wir beraten im Bereich Sozialrecht aus München und Umgebung Menschen mit Körperbehinderung, erworbenen Hirnschäden oder Autismus-Spektrum und Mitarbeiter\*innen der Gruppe Pfennigparade sowie deren Unterstützer\*innen.

Peerberatung und die Beratung und Vermittlung von Wohnungsinteressenten\*innen allgemein und speziell für die Wohnungen im Forum am Luitpold, am Prinz-Eugen-Park und in der Anhalter Straße sind wichtige Aufgaben im Beratungsdienst.

Weiterhin wurden im Berichtszeitraum Einzelspenden an bedürftige Menschen mit Körperbehinderung, erworbenen Hirnschäden oder Autismusspektrumsstörung im Gesamtumfang von über 140.000 € vergeben.

Der Mitarbeiter des Beratungsdienstes ist zentraler Ansprechpartner für behinderte Menschen, die eine geeignete Wohnform in der Gruppe Pfennigparade suchen. Bei den Beratungskontakten hatten wir eine Steigerung von 8,2 % auf 1.882 gesamt. Zu 2019 (vor Corona) macht das sogar eine Steigerung von 32 % aus. Insgesamt wurden 790 Personen beraten.

Im November begann das Auswahlverfahren für ein neues Wohnhaus in Milbersthofer, Anhalterstraße. Hier wohnen seit Mitte 2022 behinderte und nicht behinderte Menschen. Das erste Mal bieten wir dort auch Appartements für Menschen mit Autismusspektrumsstörung an und kooperieren in der Betreuung mit dem Verein Autkom e. V.



## Beratung, Freiwilligendienste, Kultur und Forum am Luitpold

Leiterin:	Konstanze Riedmüller
Anzahl Mitarbeitende:	24
Anzahl Freiwillige:	82
Gesamterlöse 2021:	2,7 Mio €

## Seelsorge

Seelsorge ist ein Angebot für alle in der Pfennigparade lebenden und arbeitenden Personen. Spirituelle und existenzielle Fragen der Bewohner\*innen und Mitarbeitenden zu Themen wie Leid, Trauer, Behinderung, Sinn des Lebens, Gott, aber auch Orientierung und Entscheidungsfindung im Alltag können im seelsorglichen Begleitgespräch im geschützten Raum zur Sprache kommen. Trauergespräche, Abschieds- und Trauerfeiern für verstorbene Mitarbeiter\*innen oder Reha-Kund\*innen sind feste und wichtige Bestandteil seelsorglicher Aufgaben.

Während der Coronakrise wurde zusammen mit dem psychologischen Dienst ein Krisentelefon eingerichtet und Initiativen wie ein Newsletter zu Weihnachten und Ostern gestartet. Ebenso beteiligt sich die Seelsorge in Kooperation mit dem psychologischen Dienst an Fortbildungsangeboten für Mitarbeiter\*innen der Pfennigparade, an ethischen Stellungnahmen und an der institutionellen Verankerung der Gewaltpräventionsmaßnahmen. Regelmäßig finden in Kooperation mit einem Team aus Sozialarbeiter\*innen experimentelle Gottesdienste im Forum am Scheidplatz statt, die gerne angenommen werden.



← Teilhabe und Selbstbestimmung in allen Lebensbereichen sind eine Grundvoraussetzung, um die eigenen Potenziale bestmöglich entfalten zu können.

## UMFASSENDE SPEZIALISIERUNGEN

# MEDIZINISCHE RUNDUM- VERSORGUNG FÜR ALLE

**Medizinische Versorgung bieten unter dem Dach der Stiftung Pfennigparade das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) und das Medizinische Behandlungszentrum für erwachsene Menschen mit Behinderung (MZEB). Seit vier Jahren ist das MZEB mit dem besonderen Schwerpunkt außerklinische Beatmung eines der ersten seiner Art in Deutschland. Die medizinischen arbeiten eng mit den therapeutischen Einrichtungen der Stiftung zusammen.**

Im **MVZ der Stiftung Pfennigparade** behandeln wir rund 1.000 Patientinnen und Patienten mit und ohne Behinderung. Ein Besuch in unserer Praxis ist für jeden kassen- oder privat-versicherten Menschen möglich.

Wir bieten das volle Spektrum der allgemeinmedizinischen und internistisch-hausärztlichen Medizin an. Eine besondere Spezialisierung liegt in der Betreuung mehrfachbehinderter Menschen mit speziellem Heil- und Hilfsmittelbedarf. Hier arbeiten wir eng mit den Physio- und Ergotherapeuten sowie den Logopäden unserer Therapiepraxen zusammen.

Zusätzlich zum Hauptstandort in der Barlachstraße 36 unterhalten wir zur Versorgung der Förderstätten eine Filialpraxis in der Liese-Meitner-Straße in Unterschleißheim. Auch das Jahr 2021 war durch die Coronapandemie geprägt. Dabei sicherten wir die medizinische Versorgung der uns anvertrauten Menschen. Besonderes Augenmerk lag auf dem Testgeschehen und der Durchführung von Coronaimpfungen. Der Ärztliche Leiter Dr. Gregor Scheible war auch 2021 im Coronakrisenstab der Stiftung Pfennigparade federführend für die Medizin beteiligt.

Besonders freut uns, dass wir unter Pandemiebedingungen unseren Personalstand nicht nur halten konnten, sondern mit Frau Westerfield auch eine weitere wertvolle Mitarbeiterin gewinnen konnten.



**MVZ GmbH**

Stand 31.12.2021

Ärztlicher Leiter:	<b>Dr. Gregor Scheible</b>
Internist, Pneumologe, Intensiv- & Notfallmedizin – Hausärztliche Versorgung	
Anzahl Patient*innen:	<b>671</b>
Anzahl Mitarbeitende:	<b>6</b>
Gesamterlöse 2021:	<b>0,4 Mio. €</b>

### Mitarbeitende

- > Dr. Magdalena Breuling, Internistin - hausärztliche Versorgung
- > Frank Sadeghpour, Facharzt für Allgemeinmedizin
- > Dr. Farah Vogeser, Fachärztin für Allgemeinmedizin
- > Petra Coggs, Teamassistentin
- > Monika Maier, Gesundheits- und Krankenpflegerin
- > Domenika Walkiewicz, Medizinische Fachangestellte
- > Aline Westerfield, Praxisassistentin

### Leistungsspektrum

- > Hausärztliche Versorgung (alle Kassen, privat)
- > Spezielle Heil- und Hilfsmittelversorgung
- > Sonographie von Schilddrüse und Oberbauch
- > EKG, Spirometrie, Polygraphie, Audiometrie
- > Wundversorgung
- > Impfungen
- > Psychosomatische Grundversorgung

← Das MVZ der Pfennigparade stellt eine hausärztlich-medizinische Versorgung sicher. Wir bieten allen Kassen- und Privatpatient\*innen eine gründliche ambulante Behandlung an. In enger Zusammenarbeit der Ärzt\*innen untereinander und mit den therapeutischen Einrichtungen der Pfennigparade wird ein optimaler Behandlungsablauf für unsere Patient\*innen erzielt.



↑ (v. l. n. r.) Dr. Saskia Kaube, Dr. Thomas Richter, Dr. Farah Vogeser, Christine Flügel, Franziska Ludwig, Domenika Walkiewicz, Hannes Waldbauer

**Die Medizinische Behandlungszentrum für Erwachsene Menschen mit Mehrfachbehinderung (MZEB) GmbH wurde 2018 von der Stiftung Pfennigparade gegründet. Das MZEB gewährleistet die spezialmedizinische Versorgung von Menschen mit Behinderung mit den Schwerpunkten Beatmungsmedizin und Neurologie. Damit verbessert es deren Lebensqualität und unterstützt Hausarztpraxen und Therapeut\*innen.**

Das **MZEB der Stiftung Pfennigparade** ist eine spezialärztliche ambulante Versorgung entsprechend § 119c SGB V. Wir versorgen insgesamt rund 500 Patient\*innen mit schwerer Mehrfachbehinderung und/oder der Notwendigkeit einer außerklinischen Beatmung. Ein Besuch in unserem Zentrum ist für jeden kassenversicherten Menschen möglich, soweit ein Grad der Behinderung von mehr als 70 Prozent und eine der vorgegebenen Diagnosen vorliegen. Das MZEB kann aufgrund der gesetzlichen Grundlagen nur auf Überweisung eines Haus- oder Facharztes und nach vorheriger Terminabsprache tätig werden.

Eine besondere Spezialisierung liegt auf der Versorgung außerklinisch beatmeter Patient\*innen. Hier können wir auch außerhalb unserer MZEB-Räume in der Rümmanstraße 9 Hausbesuche machen. Dieses Angebot ist derzeit in Deutschland einzigartig. Es sollte Modellcharakter für die Umsetzung der neuen gesetzlichen Anforderungen (IPREG) für die außerklinische Intensivpflege haben.

Auch allen anderen Menschen mit einer schweren Mehrfachbehinderung können wir ein breites Spektrum an diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen anbieten. Der Schwerpunkt liegt in der spezialärztlichen neurologischen Versorgung inklusive EEG-Diagnostik. Bei schwierigen Fragen im Bereich des Bewegungsapparates bieten wir zusätzlich eine Betreuung durch einen Facharzt für physikalische und rehabilitative Medizin an. Ebenso ist bei uns ein Assessment durch Physio- oder Ergotherapeut\*innen, Logopäd\*innen oder unsere Psychologin möglich.

**„Die Pfennigparade hat mit Blick auf Inklusion in diesen 70 Jahren erreicht, dass auch Menschen mit der Notwendigkeit einer intensiven medizinischen Versorgung am gesellschaftlichen und beruflichen Leben teilhaben können.“**



### MZEB GmbH Therapiepraxen und Schultherapie

Stand 31.12.2021

Ärztlicher Leiter:	Dr. Gregor Scheible
Internist, Pneumologe, Intensiv- & Notfallmedizin – Hausärztliche Versorgung	
Anzahl Patient*innen:	161
Anzahl Mitarbeitende:	4
Gesamterlöse 2021:	0,5 Mio. €

#### Mitarbeitende

- › Dr. Miriam Benthous, Fachärztin für Neurologie
- › Dr. Saskia Kaube, Fachärztin für Neurologie
- › Dr. Thomas Richter, Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin
- › Dr. Farah Vogeser, Fachärztin für Allgemeinmedizin
- › Christine Flügel, Psychologin
- › Hannes Waldbauer, Atmungstherapeut DGP
- › Franziska Ludwig, Medizinische Fachangestellte
- › Domenika Walkiewicz, Medizinische Fachangestellte

#### Leistungsspektrum

- › Spezialärztliche Versorgung von schwer mehrfachbehinderten Menschen
- › Betreuung einer außerklinischen Beatmung und intensivmedizinischen Betreuungsbedarf
- › Spezielle Heil- und Hilfsmittelversorgung
- › Internistische Sonographie, Echokardiographie
- › Spirometrie, Polygraphie und Transkutane Kohlendioxidmessung, Blutgasanalyse
- › Endoskopie des Atemtraktes
- › EEG
- › Physio- und ergotherapeutisches sowie logopädisches Assessment
- › Psychologische Betreuung und Assessment
- › Therapie mit Botulinumtoxin

## THERAPIE, BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG

# PERSÖNLICHE ZIELE ERREICHEN

**Der Bereich Therapie und Gesundheit besteht aus den beiden Therapiepraxen Praxis am Petuelpark und Therapiepraxis Forum am Luitpold. Er versorgt die erwachsenen Reha-Kund\*innen und das Sternstundenhaus in der Stiftung Pfennigparade. Die Therapieabteilung der Ernst-Barlach-Schulen therapiert Kinder im Vorschul- und Schulbereich. Alle Abteilungen bieten Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie an.**

Mit unserem vielfältigen Angebot unterstützen wir unsere Reha-Kund\*innen dabei, ihre persönlichen Ziele zu erreichen. Es beinhaltet Therapie, Beratungsleistungen und Unterstützung bei der Versorgung mit Hilfsmitteln. Unsere Therapeut\*innen sind spezialisiert auf neurologische Behandlungen und haben viel Erfahrung mit Menschen mit Behinderung. Dabei arbeiten wir interdisziplinär. Die persönliche Umwelt des Patienten oder der Patientin spielt eine wichtige Rolle, so dass Arbeit, Wohnsituation, Freizeit und das soziale Umfeld für eine ganzheitliche Förderung mit einbezogen werden. Die Behandlungen finden in Einzel- und Gruppentherapien in den Praxen statt, bei Bedarf auch als Hausbesuch.

COVID-19 hatte auch in diesem Jahr einen großen Einfluss auf die Versorgung unserer Patient\*innen. Um diese trotz der Coronaauflagen bestmöglich gewährleisten zu können, war es stets nötig, sich an die sich schnell wechselnden gesetzlichen Rahmenbedingungen anzupassen. Durch tägliche Coronatests und ein durchdachtes Hygienekonzept war es möglich, die Ansteckungsgefahr für Patient\*innen und Mitarbeitende auf ein Minimum zu reduzieren und Ansteckungen zu verhindern. Zu Beginn des Jahres wurde der Großteil der Patient\*innen in den Wohngruppen versorgt, da die Werkstätten aufgrund der Auflagen nicht für alle Beschäftigten geöffnet waren. Im Lauf des Jahres änderten sich die Rahmenbedingungen stetig, so dass die therapeutische Versorgung wieder zurück in die Therapiepraxen verlagert wurde. Die Herausforderung bestand darin, durchgängig eine gute Versorgung für alle Patient\*innen zu gewährleisten und die Dienstpläne immer wieder anzupassen. Im Rahmen der Pandemie kommt der Digitalisierung eine besonders große Rolle zu: Von einer verbesserten Kommunikation durch die Einführung der Software MS Teams bis hin zu digitalen Therapien und der Erprobung verschiedener Applikationen für Therapiepraxen und Patient\*innen konnten viele Innovationen realisiert werden.

### **Der Innowalk: eine Bereicherung für die Therapiepraxis Forum am Luitpold**

Im Dezember 2021 bekam die Therapiepraxis Forum am Luitpold dank einer tollen Spende einen neuen Gangtrainer: den Innowalk. Das Gerät funktioniert ähnlich wie ein Crosstrainer. So können sowohl Fußgänger\*innen als auch Menschen im Rollstuhl ihre Ausdauer und Kraft verbessern. Der Patient oder die Patientin startet das Training in einer sitzenden Position und wird, soweit es angenehm ist, elektrisch in eine stehende Position gefahren. Dadurch erfolgt eine Gewichtsbelastung der Beine, was für viele im Alltag nicht möglich ist. So befinden sich Patient\*in und Therapeut\*in auf Augenhöhe – für beide ein tolles Erlebnis! Anschließend werden durch die Motorunterstützung die Beine und Arme bewegt.

Die Patient\*innen sind insgesamt sehr begeistert von dieser Form des Gangtrainings: „Ich habe weniger Spastik in den Beinen“, „Ich kann dir in die Augen schauen“ und „Ich kann hinterher stabiler sitzen“ sind einige Aussagen von Nutzer\*innen des Innowalks.

Im Jahr 2021 wurden für die einzelnen Heilmittelbereiche bundeseinheitliche Rahmenverträge mit den gesetzlichen Krankenkassen als Gesamtverband abgeschlossen. Eine physiotherapeutische Behandlung wird von Flensburg bis Oberammergau nun gleich vergütet und ist nicht mehr davon abhängig, bei welcher gesetzlichen Krankenversicherung man versichert ist.

Die Einführung und Umsetzung der neuen Heilmittelrichtlinien waren verbunden mit einer Schulung für unsere Mitarbeitenden und vielen neuen Herangehensweisen im Zusammenhang mit der Organisation und Abrechnung von Heilmitteln.



*„Die Pfennigparade hat mit Blick auf Inklusion in diesen 70 Jahren erreicht, dass durch modernste Therapieangebote und Hilfsmittelversorgungen die Teilhabe in den gewünschten Lebensbereichen erleichtert und möglich gemacht wird.“*



**Pfennigparade  
Therapiepraxen  
und Schultherapie**

Therapeutischer Leiter:	Manfred Deeken
Therapieleitung Physiotherapie:	Claudia Bayerle-Rose
Therapieleitung Ergotherapie und Logopädie	Sebastian Morzissek
EBS Schultherapieleitung:	Claudia Westerbarkey, Manuel Hilmer
PHX/MIT/Konduktive Therapieleitung:	Elizabeth Faermann, Sabastian Vitti

**Therapiepraxen und Schultherapie**

Mitarbeitende:	84
Therapiepraxen:	58
EBS Schultherapie:	26
Patient*innenanzahl:	1.902
Therapiepraxen:	1.599
EBS Schultherapie:	303
Gesamterlös 2021:	5,8 Mio. €
Therapiepraxen:	3,4 Mio. €
Schultherapie:	2,4 Mio. €



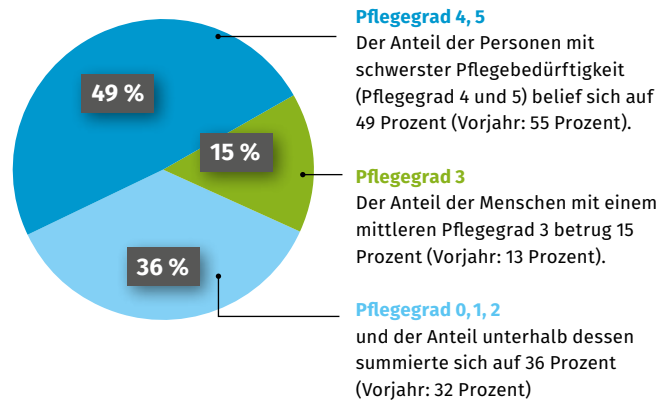
← Ein „ausgebauter Crosstrainer“ ist der Innowalk. Durch ihn können Fußgänger\*innen und Menschen im Rollstuhl ihre Ausdauer und Kraft verbessern.

FÜR EIN SELBSTSTÄNDIGES LEBEN IN DEN EIGENEN VIER WÄNDEN

# RUND UM DIE UHR IM EINSATZ

Die Pfennigparade Ambulante Dienste GmbH ist eine gemeinnützige ambulante Pflegeeinrichtung für körperbehinderte Menschen. Das Unternehmen erbringt seine Dienstleistungen rund um die Uhr und an allen Tagen im Jahr. Die Kund\*innen können je nach Bedarf und auch spontan Pflege- und Assistenzleistungen anfordern. Dieses besondere Pflegekonzept ermöglicht es auch Menschen mit sehr hohem Pflegebedarf, ein weitgehend selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden zu führen.

Die Ambulante Dienste GmbH versorgte im Jahr 2021 durchschnittlich 93 Menschen mit Anspruch auf Leistungen der Pflegeversicherung.



#### Pflegegrad 4, 5

Der Anteil der Personen mit schwerster Pflegebedürftigkeit (Pflegegrad 4 und 5) belief sich auf 49 Prozent (Vorjahr: 55 Prozent).

#### Pflegegrad 3

Der Anteil der Menschen mit einem mittleren Pflegegrad 3 betrug 15 Prozent (Vorjahr: 13 Prozent).

#### Pflegegrad 0, 1, 2

und der Anteil unterhalb dessen summierte sich auf 36 Prozent (Vorjahr: 32 Prozent)

#### Beratung von Pflegebedürftigen und ggf. Angehörigen

- › bei pflegefachlichen Fragestellungen
- › Vermittlung zu medizinischen, therapeutischen Einrichtungen und Sozialdiensten
- › Beratungsgespräche nach § 37 SGB XI (bei Bezug von Pflegegeld)

Des Weiteren wurden Leistungen zur gesetzlichen Krankenversicherung gemäß SGB V erbracht:

#### Häusliche Krankenpflege

- › Medikamentengabe
- › Verbandswechsel
- › Injektionen usw.

Voraussetzung für die Leistungserbringung sind gut ausgebildete Pflegefachpersonen und qualifizierte Pflegehelfer\*innen.

Als zugelassene ambulante Pflegeeinrichtung wurden von uns folgende Leistungen der sozialen Pflegeversicherung gemäß SGB XI erbracht:

#### Körperbezogene Pflegemaßnahmen

- › Körperpflege, An- und Auskleiden
- › Hilfe bei der Nahrungsaufnahme
- › Unterstützung bei der Mobilität usw.

#### Pflegerische Betreuungsmaßnahmen

- › Hilfe bei der Gestaltung des Alltags
- › Unterstützung bei der Kommunikation usw.

#### Hilfe bei der Haushaltsführung

- › Kochen
- › Einkaufen
- › Reinigen der Wohnung usw.

↓ Unabhängig von der Höhe des Hilfe- und Pflegebedarf können Menschen mit Behinderung hier ein sicheres und weitgehend selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden führen.



### Forschungskooperation mit der TUM - Digitale Assistenzsysteme und Robotik

Technische Assistenzsysteme tragen auf unterschiedliche Weise dazu bei, dass Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen mehr Unabhängigkeit und Selbstständigkeit erfahren. Bereits jetzt kommen vielfältige Systeme vor allem im Bereich der Kommunikation (z. B. Sprachassistenten- und Notrufsysteme) und Mobilität zum Einsatz.

In anderen Feldern wie Robotik, künstliche Intelligenz und Prothetik befinden sich vielversprechende Technologien in der Entwicklung, welche für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen große Potenziale bieten, zu denen es jedoch häufig kaum Zugangsmöglichkeiten gibt. Um bei diesen zukunftsweisenden Entwicklungen mitwirken und partizipieren zu können, haben wir Kontakt mit dem Institut für Robotics und Machine Intelligence (MIRMI) der TU München aufgenommen, das in diesem Bereich anwendungsorientierte Forschung vornimmt. In Gesprächen mit dem Direktor, Prof. Dr. Haddadin, haben wir uns auf eine Kooperation und die Einrichtung eines Forschungslabors auf dem Gelände der Pfennigparade verständigt, in dem künftig interessierte Reha-Kund\*innen an konkreten Forschungsprojekten teilnehmen können. Aktuell finden Informationsveranstaltungen für interessierte Kund\*innen statt und wir hoffen auf eine rege Beteiligung und erfolgreiche Zusammenarbeit.

↓ Die Mitarbeiter\*innen sind durchgehend abrufbereit und können auch auf spontane Hilfebedarfe zeitnah reagieren.



### Pfennigparade Amblante Dienste GmbH

Geschäftsführer:	Fabian Rössel Robert Hofner
Anzahl Kund*innen 2021:	85 (Mittelwert)
Anzahl Mitarbeitende:	220
Gesamterlöse 2021:	11,3 Mio €

### Beitritt zur Charta der Vielfalt

Die Pfennigparade Ambulante Dienste GmbH ist im Jahr 2021 der Charta der Vielfalt beigetreten, einer Selbstverpflichtungserklärung für Unternehmen. Die Intention ist, ein wertschöpfendes und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld zu fördern und den Vielfältigkeitsgedanken als Teil unserer Organisationsstrategie und Unternehmenskultur zu verankern. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde ein Steuerungskreis Diversity ins Leben gerufen, welcher unter fachlicher Begleitung durch die „IQ Fachstelle für Interkulturelle Kompetenzentwicklung“ eine Analyse der Vielfältigkeitsfaktoren im Unternehmen durchgeführt hat. Aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen wird aktuell ein Diversitykonzept erstellt und es werden Maßnahmen abgeleitet, die im nächsten Schritt umgesetzt werden.

↓ Die individuellen Angebote und Maßnahmen ergänzen ein Mittagsrestaurant, ein Schwimmbad, eine Kegelbahn und ein Bewohnertreff in unmittelbarer Nähe.



# FREIZEIT SPORT KULTUR

Unsere Angebote ermöglichen eine besondere Lebensqualität und Teilhabe. In der Lebenswelt Freizeit Sport Kultur schaffen wir eine große Vielfalt an Angeboten. Teilweise realisieren wir sie zusammen mit Kooperationspartnern. Sie bieten wertvolle Abwechslung im Alltag sowie persönliche Entwicklungs- und Begegnungsmöglichkeiten zwischen Menschen mit und ohne Behinderung.

Wir entwickeln die INSEL zu einem inklusiven und lebendigen Ort für Begegnung und attraktive Aktivitäten. Auch die sport-, natur- und erlebnispädagogischen Angebote erweitern wir um neue Schwerpunkt-Sportarten und möglichst gute Trainings- und Wettkampfbedingungen. Das seelsorgerische und spirituelle Angebot bauen wir ebenfalls weiter aus und vergrößern die Angebote der inklusiven Bibliothek. Ehrenamtliche und Nutzer\*innen binden wir in die Weiterentwicklung der Freizeitangebote ein. Auch die Assistenzangebote zur Durchführung von Freizeitaktivitäten stärken wir weiter. Verschiedene auf Inklusion bauende Kooperationen intensivieren wir.





## AKTIV IN DIE ZUKUNFT

# DURCH GEMEINSAME SPORT- UND FREIZEIT-AKTIVITÄTEN ENTSTEHT EIN GELINGENDES MITEINANDER

**Der Schwung aus der Wiedereröffnung der INSEL (Inklusive Natur-, Sport- und Erlebnislandschaft) mit der dritten Bürgermeisterin Verena Dieltl und Staatsministerin Caroline Trautner im Juni 2021 hält an: Wir freuen uns über die vielen begeisterten Rückmeldungen, welche ein besonderer Ort die INSEL ist. Die naturnahe Lage an der Isar im Englischen Garten, aber auch die gelungene barrierefreie Gestaltung ermöglichen Sport und Bewegung wie auch Auszeit, Entspannung und niederschwellige Begegnung von Menschen.**

Auf der INSEL am Oberföhringer Wehr finden regelmäßige Trainings (zum Beispiel Racerunning, Bogenschießen, Fußball-Ferientage, Fit-im-Park-Yoga), Events für Mitarbeiter\*innen (etwa Stadtradeln, Gesundheitstage) und Veranstaltungen (wie MobilSpiel, Inklusionsfestival mit Helping Hands Staff of BMW e. V. und dem Sport- und Kultur-Förderverein BMW Group e. V.) statt. Aber auch erlebnispädagogische Angebote wie das Leben der Bienen erforschen, kleine Flöße bauen, Schnitzen, Hochbeete anlegen oder Stockbrot grillen gehören dazu. Die Angebote richten sich an Kinder, Jugendliche oder Erwachsene und werden immer so organisiert, dass sie für Menschen mit und ohne Behinderung passen. Seit kurzer Zeit laden wir auch gezielt ukrainische Geflüchtete zur Teilnahme ein. Die Weiterentwicklung dieser Angebote ist durch die Coronapandemie teilweise erheblich ausgebremst worden. Umso mehr freut es, dass schon so viele Angebote bestehen.

Derzeit bereiten wir die Gründung eines Sportvereins vor, um über Sportfördermittel die finanzielle Grundlage zu verbessern, noch attraktiver für Kooperationspartner zu sein und auch, um über den Verein mehr Teilhabe und Mitwirkung engagierter Menschen zu ermöglichen.

Der Verein soll Vorreiter sein für inklusive Sport- und Freizeitangebote, die es bisher viel zu wenig gibt. Wir möchten weitere Formate schaffen, in denen sich Menschen mit und ohne Behinderung und Menschen aus verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen auf Augenhöhe begegnen und erleben und so zu einem besseren Miteinander in unserer Region beitragen.

Aktivitäten in der Freizeit ermöglichen die Entwicklung der Persönlichkeit und das Erleben von Gemeinschaft. Sie sind Ausdruck von Individualität und schaffen Anreize, Wettbewerb und Herausforderungen sowie Spaß und Lebensfreude. Das treibt uns an, diese Angebote aufrechtzuerhalten und weiter auszubauen.

Aktivitäten, die dem Bereich Freizeit Sport und Kultur zuzuordnen sind und unsere Reha-Kund\*innen bereichern, gibt es in der Pfennigparade schon sehr lange: Freizeit- und Reiseangebote, Schulsport, Klassenfahrten und Skifreizeiten, Freizeitassistentendienst, arbeitsbegleitende Angebote, Bewohnertreffs, Kegelbahn, Bibliothek, Biergarten, Sommer- und Gartenfeste, Repair-Café, Schachkurse und -turniere, spirituelle Angebote, Achtsamkeitskurse und nicht zuletzt die vielfältigen Angebote des Kulturforums und der Münchner Volkshochschule.

Es bedarf großer Anstrengungen, um den Bereich Freizeit Sport Kultur weiter auszubauen und nachhaltig zu sichern, da es hierfür so gut wie keine Regelfinanzierungen gibt. Aber im Streben nach einer hohen Lebensqualität für unsere Reha-Kund\*innen und einer hohen Attraktivität – auch für Kooperationspartner und die Münchner Stadtgesellschaft – lohnt es sich, diesen Weg gemeinsam weiterzugehen.

**„Die Pfennigparade hat mit Blick auf Inklusion in diesen 70 Jahren erreicht, dass sich Menschen bei Kultur-, Sport- und Freizeit-Veranstaltungen einander auf Augenhöhe begegnen und bereichern.“**

↓ Wir schaffen Begegnungen und machen Inklusion durch Naturerfahrungen, Sport, Spiele, Workshops und Ferienprogramme erlebbar.



## NEUE WEGE KREATIV GEHEN

# KULTURELLES VOR ORT UND DIGITAL IN DER STIFTUNG PFENNIGPARADE

**Die Bibliothek und das Kulturforum der Stiftung Pfennigparade waren auch in der vergangenen Zeit unter den erschwerten Bedingungen der Coronapandemie aktiv. Viele eindrucksvolle Projekte und Aktionen konnten wir trotz allem überaus erfolgreich umsetzen. Auch die Zusammenarbeit zwischen dem Kulturforum und der Münchner Volkshochschule bei der Veranstaltungsreihe „Kunst & Kultur am Scheidplatz“ wird sehr konstruktiv und erfolgreich fortgesetzt.**

In der Bibliothek machten sich die Einschränkungen der erneuten Lockdown-Zeiten bemerkbar. Sie konnte vorübergehend nicht als lebendiger Ort der Begegnung fungieren und von den verschiedenen Benutzergruppen besucht werden. Durch neue Wege und einfallsreiche Nutzung von digitalen Alternativen war dennoch die Umsetzung mancher Angebote möglich. So gelang es im Februar 2021, die Krimi-Schreibwerkstatt-Workshops für die sechsten Klassen der inklusiven Ernst-Barlach-Realschule online abzuhalten. Über die Plattform „Zoom“ konnten sich die Schüler\*innen von zuhause aus dazuschalten und gemeinsam an den Krimtexten schreiben.

Beim Kulturforum wurde ebenfalls erneut ein virtuelles Format genutzt. Die professionelle Erzählerin Cordula Carla Gerndt präsentierte im Juli 2021 mit „KOPFKINO – Zeit für gute Geschichten“ kurzweilige Texte, welche die Medienschmiede aufzeichnete und auf dem YouTube-Kanal der Stiftung Pfennigparade sichtbar machte.

Die Onlineveranstaltung „KOPFKINO“ war eingebettet in die bewährte Veranstaltungsreihe „Kunst & Kultur am Scheidplatz“. Schon seit der Einweihung des neuen Pfennigparade-Standorts Forum am Luitpold im Jahr 2016 begann die enge Kooperation zwischen der Stiftung und der Münchner Volkshochschule mit vielfältigen kulturellen Veranstaltungen der beteiligten Partner. Mit langfristigen Planungen bieten wir Ausstellungen, Lesungen und Konzerte in den verschiedenen attraktiven Räumlichkeiten des Forums an.

Ein gelungenes Beispiel der Veranstaltungsreihe war die Lesung der Autorin Marianne Ach Mitte Februar 2022 im Café Scheidplatz. In ihrem neuesten preisgekrönten Buch „Der Atem deines Landes“ schreibt sie einfühlsam und lebensnah über eine deutsch-griechische Liebe. Als eine der ersten Präsenzveranstaltungen nach der pandemiebedingten Pause waren die Literaturliebhaber sehr froh, die Münchner Autorin in dem schönen Ambiente leibhaftig erleben zu dürfen.

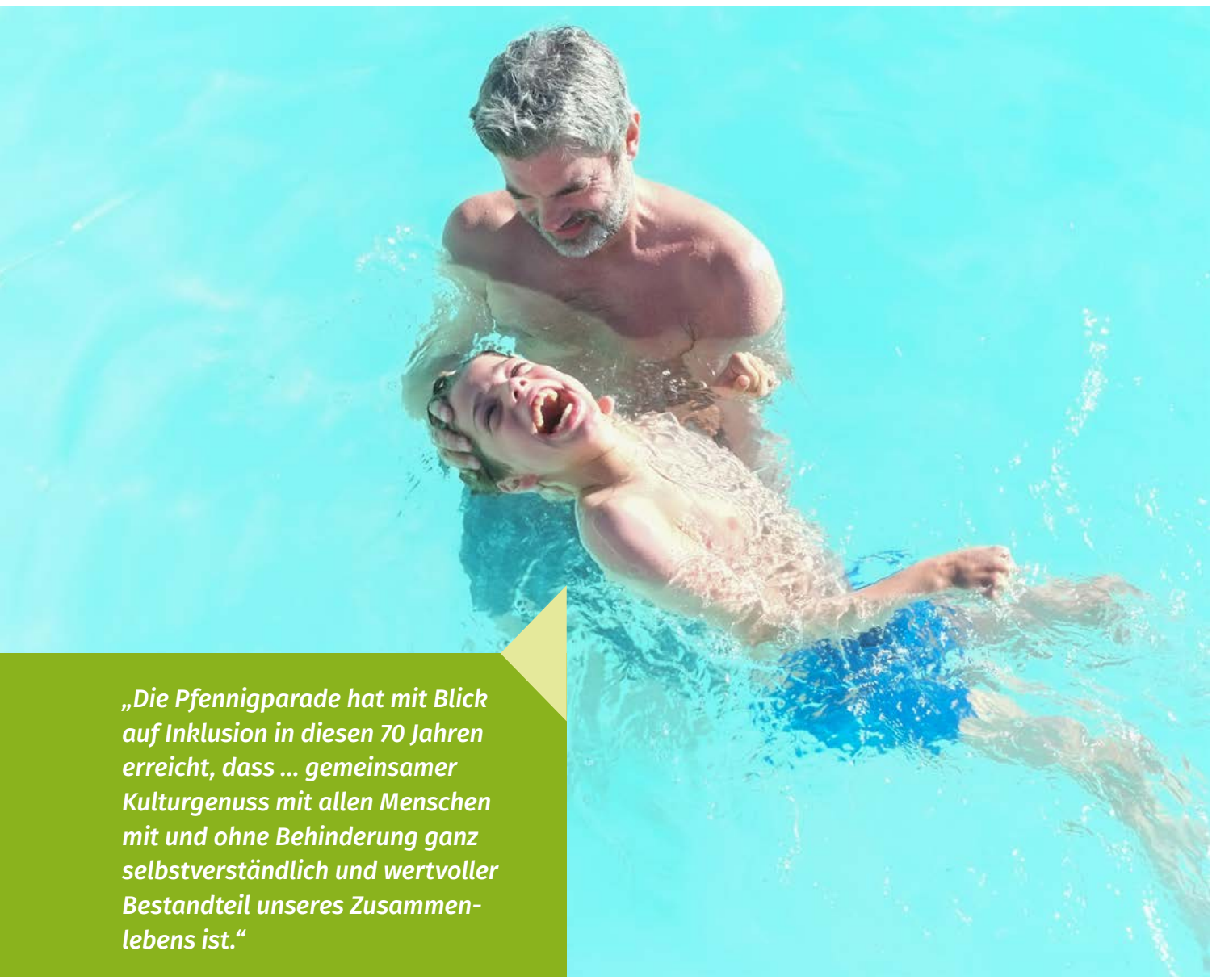
Von Dezember 2021 bis April 2022 wurde im Rahmen der Kooperation die sehenswerte Ausstellung „Wer bist du?“ des Fotografen und Autors Florian Jaenicke im Forum am Luitpold gezeigt. Florian Jaenicke hat das Leben seines mehrfach behinderten Sohnes in berührenden Fotos und Texten in einem Buch festgehalten. Er gewährte in der Ausstellung und seiner Lesung sehr persönliche Einblicke.

So ist es in der Stiftung Pfennigparade in der Tat schon seit Langem gelungen, dass gemeinsamer Kulturgenuß für alle selbstverständlich ist und einen unverzichtbaren Bestandteil des Zusammenlebens darstellt. Dies zeigt sich in der merklichen Wertschätzung der kontinuierlichen Bibliotheksarbeit und immer wieder bei den Veranstaltungshighlights von „Kunst & Kultur am Scheidplatz“. Wir werden unser Engagement für Inklusion im Kulturbereich auch künftig fortsetzen und freuen uns auf vielversprechende Veranstaltungen vor zahlreichem begeistertem Publikum.

↓ Erzählerin Cordula Carla Gerndt trug kurzweilige Texte vor. Die Medienschmiede zeichnete sie auf und machte sie auf Youtube sichtbar.







*„Die Pfennigparade hat mit Blick auf Inklusion in diesen 70 Jahren erreicht, dass ... gemeinsamer Kulturgenuss mit allen Menschen mit und ohne Behinderung ganz selbstverständlich und wertvoller Bestandteil unseres Zusammenlebens ist.“*

↑ Fotograf Florian Jaenicke mit seinem Sohn Friedrich.

↓ Helmut Obst leitet die Bibliothek der Stiftung Pfennigparade. Sie ist ein lebendiger und inklusiver Ort in München Schwabing.



↓ Eine der ersten Präsenzveranstaltung: Autorin Marianne Ach las im Café Scheidplatz aus ihrem neuesten preisgekrönten Buch.



**Herausgeber**

Stiftung Pfennigparade  
Vorstand  
Barlachstraße 26, 80804 München  
[www.pfennigparade.de](http://www.pfennigparade.de)

**Redaktion**

Caroline Burkart (vormals Roggmann, tara PR)

**Gestaltung**

IKONS INTERMEDIA CONCEPTS GmbH

**Druck**

Druck und Medien Zipperlen, Ulm

**Spendenkonto**

Bank für Sozialwirtschaft München  
BIC BFSWDE33MUE  
IBAN DE74 7002 0500 0007 8555 00



**Anfahrt**

Der Hauptsitz der Stiftung Pfennigparade befindet sich im Norden Münchens im Stadtteil Schwabing und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Fahren Sie mit der U2/U3 bis Scheidplatz. Der StadtBus 142 bringt Sie von dort zur Haltestelle Barlachstraße. Vom Scheidplatz können Sie die Barlachstraße auch zu Fuß in zehn Minuten erreichen – oder Sie fahren mit der U2 bis Milbertshofen. Vor dort gehen Sie fünf Minuten bis zur Barlachstraße.



**Stiftung Pfennigparade**  
Barlachstraße 24-36  
80804 München

Telefon: 089 8393-4000  
Telefax: 089 8393-4004

info@pfennigparade.de  
[www.pfennigparade.de](http://www.pfennigparade.de)

